Dorfentwicklung Ohetal - Nordhümmling

– Dorfentwicklungsplanung –

Stand: Juli 2022

ENTWURF

Auftraggeberin:

Dorfregion Ohetal - Nordhümmling
Poststraße 13
26897 Esterwegen

https://sg-nordhuemmling.de/

Auftragnehmerinnen:

pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50
49809 Lingen (Ems)

www.pro-t-in.de

Bürogemeinschaft Honnigfort & Brümmer
Nordring 21
49733 Haren (Ems)

https://www.honnigfort.de/

ENTWURF

Inhaltsverzeichnisverzeichnis

1 Einleitung 7
2 Räumliche Abgrenzung 10
3 Ausgangslage 13
3.1 Übergeordnete und regionale Planungen und Struktur 13
3.2 Bevölkerungsstruktur und demografischer Wandel 14
3.3 Versorgung, Infra- und Siedlungsstruktur 15
3.4 (Land-) Wirtschaftliche Situation und Arbeitsmarkt 18
3.5 Umwelt, Natur und Klimaschutz 19
3.6 Tourismus und Kultur 20
3.7 Bauliches Gestaltungskonzept 21
4 Stärken-Schwächen-Analyse 39
4.1 Engagement in der Dorfregion 39
4.2 Versorgung in der Dorfregion 40
4.3 Nachhaltigkeit in der Dorfregion 41
4.4 Mobilität in der Dorfregion 42
4.5 Tourismus und Naturerlebnis in der Dorfregion 43
4.6 Attraktivität der Dorfregion 43
5 Entwicklungsstrategie 45
5.1 Kinder- und Jugendbeteiligung 45
5.1.1 Vorgehensweise und Ziel 45
5.1.2 Zentrale Ergebnisse der Online-Befragung 45
5.1.3 Zentrale Ergebnisse der Zukunftswerkstatt 57
5.2 Herleitung der Handlungsfelder 58
5.3 Leitbild der Dorfregion Ohetal - Nordhümmling 60
5.4 Beschreibung der gewählten Strategie 63
5.5 Landesthemen in der Dorfregion Ohetal – Nordhümmling 63
5.6 Planungen, Netzwerke und Abstimmungsverfahren 65
6 Umsetzungsstrategie 67
6.1 Aufbau der Umsetzungsstrategie 68
6.2 Unsere engagierte Dorfregion 68
6.3 Unsere gut versorgte Dorfregion 70
6.4 Unsere bewusste Dorfregion 72
6.5 Unsere mobile Dorfregion 73
6.6 Unsere interessante Dorfregion 75
6.7 Unsere attraktive Dorfregion 76
6.8 Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen 77
7 Beteiligungs- & Planungsprozess 78
7.1 Aufbau und Grundlagen des Beteiligungs- und Planungsprozesses 79
7.2 Beteiligungsprozess in der Dorfregion Ohetal - Nordhümmling 80
7.3 Kommunikation und Transparenz 84
8 Selbstevaluierung 88
9 Projektauswahl 90
10 Start- und Leitprojekte 93
Anhang 119

ENTWURF

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Räumliche Lage und Abgrenzung der Dorfregion ..10
Abbildung 2: Einwohnerzahlen der Dorfregion Stand Januar 2020 14
Abbildung 3: Altersaufbau der Bevölkerung im Landkreis Emsland 31.12.2020 14
Abbildung 4: Altersaufbau der Bevölkerung im Landkreis Emsland 2031 15
Abbildung 5: Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion 18
Abbildung 6: Wirtschaftsbetriebe und SVB Quelle: Eigene Darstellung 2022 nach Angaben des Aufnahmeantrags 19
Abbildung 7: Niederdeutsches Hallenhaus 22
Abbildung 8: Niederdeutsches Hallenhaus 22
Abbildung 9: Gulfhausstil (kleine Bauweise) 24
Abbildung 10: Gulfhausstil 25
Abbildung 11: Gulfscheune 25
Abbildung 12: Blick in Gulfscheune 25
Abbildung 13: Hallenhaus in Breddenberg 26
Abbildung 14: Hallenhaus Breddenberg 26
Abbildung 15: Hallenhaus Ortskern Esterwegen 26
Abbildung 16: Ortsbildprägendes Gebäude Esterwegen 27
Abbildung 17: Alte Schmiede Esterwegen 27
Abbildung 18: "Einhaus" in kleiner Bauweise in Bockhorst 27
Abbildung 19: Ortsbildprägendes Objekt in Bockhorst 28
Abbildung 20: Umnutzung zu Wohnzwecken in Bockhorst 28
Abbildung 21: Ortsbildprägendes Objekt in Hilkenbrook 29
Abbildung 22: Ortsbildprägendes Gebäude in Hilkenbrook 29
Abbildung 23: Objekt in Hilkenbrook 30
Abbildung 24: Neubau neben Altbau in Hilkenbrook 30
Abbildung 25: Wohntrakt am Altgebäude in Breddenberg 30
Abbildung 26: Typische Haustüren und Fenster 32
Abbildung 27: Symmetrische Fensterfronten 32
Abbildung 28:Stalltür 33
Abbildung 29: Dielentor 33
Abbildung 30: Dielentor und Stalltür 33
Abbildung 31: Einflügeliges Stallfenster 33
Abbildung 32: Zweiflügeliges Stallfenster 33
Abbildung 33: Giebelfenster rund 33
Abbildung 34: Giebelfenster eckig 33
Abbildung 35: Artenarmer Vorgarten in Esterwegen 34
Abbildung 36: Artenreicher Garten 35
Abbildung 37: Artenreicher Garten 35
Abbildung 38: Beispiel Einfriedung Hecke 35
Abbildung 39: Beispiel Einfriedung Hecke 36
Abbildung 40: Beispiel Einfriedung Hecke 36
Abbildung 41: Beispiel Einfriedung Mauer 36
Abbildung 42: Werbegrafik Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 46
Abbildung 43: Altersgruppen Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 46
Abbildung 45: Geschlechterverteilung Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 47
Abbildung 44: Kenntnisse Dorfentwicklung Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 47
Abbildung 46: Mehr erfahren von der Dorfentwicklung Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 48
Abbildung 47: Bewertung Wohnort Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 49
Abbildung 48: Freizeitgestaltung Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 52
Abbildung 49: Fehlende Freizeitangebote Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 52
Abbildung 50: Mobilität Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 55
Abbildung 51: Werbegrafik Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung 57

ENTWURF

Abbildung 52: Idee „Jugendzentrum“ Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung 57
Abbildung 53: Idee „Park“ Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung 58
Abbildung 54: Idee „Eisdiele“ Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung 58
Abbildung 55: Idee „mehr Sportmöglichkeiten“ Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung 58
Abbildung 56: Idee "Jugendtreffpunkt" Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung 58
Abbildung 57: Handlungsfelder Dorfentwicklung 59
Abbildung 58: Logo Dorfentwicklung Quelle: Samtgemeinde Nordhümmling 2021 61
Abbildung 59: Prozessablauf 80
Abbildung 60: 1. Regionskonferenz 81
Abbildung 61: Arbeitsphase Impulsworkshop 82
Abbildung 62: Ideensammlung Workshop OBS Esterwegen 83
Abbildung 63: 2. Regionskonferenz 84
Abbildung 64: Digitale Beteiligungsplattform 84
Abbildung 65: Werbegrafik 1. Regionskonferenz 85
Abbildung 66: Werbegrafiken Dorfgespräche 86
Abbildung 67: Das Modell der dreistufigen Selbstevaluierung 89
Abbildung 68: Übersicht Maßnahmen Bockhorst 1-3 97
Abbildung 69: Übersicht Maßnahmen Bockhorst 4-5 100
Abbildung 70: Maßnahmen Breddenberg 105
Abbildung 71: Maßnahmen Breddenberg 106
Abbildung 72: Maßnahmen Esterwegen 111
Abbildung 73: Maßnahmen Hilkenbrook 116
Abbildung 74: Ergebnis Workshop OBS „Jugendzentrum“ 117
Abbildung 75: Ergebnis Workshop OBS "mehr Sportmöglichkeiten" 118

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Daseinsgrundversorgung und soziokulturelle Infrastruktur 17
Tabelle 2: Auflistung Lieblingsorte Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 50
Tabelle 3: Auflistung Ort/Platz, der mir nicht gefällt Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 52
Tabelle 4: Fehlende Freizeitangebote Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 55
Tabelle 5: Weitere Anmerkungen Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung 56
Tabelle 6: Systematik zur Projektgewichtung 92

ENTWURF

Abkürzungsverzeichnis

ArL	Amt für regionale Landesentwicklung
bzw.	beziehungsweise
HF	Handlungsfeld
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
Kap.	Kapitel
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Deutsch: Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LSN	Landesamt für Statistik Niedersachsen
u.a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

ENTWURF

Quellenangaben

Sofern nichts anderes angegeben stammen die Fotos, Bilder und Skizzen von der pro-t-in GmbH, der Bürogemeinschaft Honnigfort & Brümmer und der Samtgemeinde Nordhümmling.

KORFF, HANS C. (2002): Witterung und Klima. In: Der Landkreis Emsland - Geografie, Geschichte, Gegenwart. Eine Kreisbeschreibung.

LANDKREIS EMSLAND (2022): Demografie – Aktuelle Entwicklung und Tendenzen im Landkreis Emsland

LANDKREIS EMSLAND (2021): Regionales Raumordnungsprogramm 2021 Landkreis Emsland

LANDKREIS EMSLAND (2021): Wohnraumversorgungskonzept Landkreis Emsland

LANDKREIS EMSLAND (2021): Wohnraumversorgungskonzept Landkreis Emsland

LANDSCHAFTSSTECKBRIEFE DES BUNDESAMTES FÜR NATURSCHUTZ (2022): www.bfn.de (zuletzt abgerufen am 06. Juli 2022)

NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ (NLWKN) (2022): Die Naturschutzgebiete Niedersachsens (www.nlwkn.niedersachsen.de; zuletzt abgerufen am 01. Juli 2022)

Moovit (o.J.): https://moovitapp.com/bremen_niedersachsen-5417/poi/Esterwegen/Bockhorst/de?metroSeoName=Bremen_Niedersachsen&customerId=4908&ref=1&poiType=site&abTest=Control_Banner_Animated_Routes_POI&fll=53.027296_7.575292&tll=52.993188_7.631644 (zuletzt abgerufen am 18. Juli 2022)

SAMTGEMEINDE NORDHÜMMLING (2022): www.sg-nordhuemmling.de (zuletzt abgerufen am 06. Juli 2022)

SCHMIDT-CZAIA, BETTINA (1999): „Esterwegen 1223 bis 1999 – Moor und Heide nur ringsum…?“

ENTWURF



1 Einleitung

1 Einleitung

Die Gemeinden Bockhorst, Breddenberg, Esterwegen und Hilkenbrook wurden 2021 als Dorfregion Ohetal - Nordhümmling in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Mit dem Dorfentwicklungsprogramm konnte die Dorfregion einzelörtliche Beteiligungs- und Planungsprozesse in einem ganzheitlichen Konzept zusammenfassen sowie eine zukunftsgerichtete Strategie für die Dorfregion entwickeln. Zu diesem Zweck wurden alle interessierten Einwohner:innen bei einer ersten Regionskonferenz über die Möglichkeiten der Dorfentwicklung und das methodische Vorgehen informiert. Zusätzlich wurde die Frage *„Was wollen wir mit der Dorfentwicklung erreichen?“* für jede der vier Gemeinden von Teilnehmenden der Regionskonferenz beantwortet. Daran schlossen sich weitere digitale und analoge Beteiligungsformate an.

Das Engagement der Einwohner:innen für die gemeinsame Dorfregion Ohetal – Nordhümmling findet sich in deren Leitbild wieder. Das Leitbild *Starke Dorfgemeinschaft – Nordhümmling hält zusammen! – Weiter denken – Chancen nutzen* dient als strategischer roter Faden für die Zukunft.

Dorfregion Ohetal – Nordhümmling

Die Dorfregion setzt sich wie bereits beschrieben aus den Gemeinden Bockhorst, Breddenberg, Esterwegen und Hilkenbrook zusammen. Alle vier Gemeinden gehören zu der Samtgemeinde Nordhümmling im Nord-Osten des Landkreises Emsland. Insgesamt leben in der Dorfregion 8.014 Einwohner:innen auf einer Fläche von 88km^2. Daraus ergibt sich eine Einwohnerdichte von 91 Einwohner:innen pro km^2.

Die Kapitel 2 und 3 geben einen detaillierten Überblick über die aktuelle Situation der Dorfregion. Dabei werden vor allem die demografische Entwicklung, die wirtschaftliche Situation, soziokulturelle und kulturelle Aspekte sowie die naturräumlichen Gegebenheiten fokussiert und dargestellt. Die Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für die Stärken-Schwächen-Analyse in Kapitel 4.

Stärken-Schwächen-Analyse

Basierend auf der Bestandsaufnahme sowie den Ergebnissen der Ortsgespräche wurden gemeinsam mit den Einwohner:innen regionale und lokale Stärken und Schwächen ermittelt. Das Kapitel 4 bildet die subjektive Einschätzung der Einwohner:innen ab. Die ermittelten Stärken und Schwächen sind den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet.

Leitbild und Entwicklungsstrategie

Ausgehend von den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses, der Bestandsanalyse und der Stärken-Schwächen-Analyse wurde eine Entwicklungsstrategie für die Dorfregion erarbeitet. Diese wurde gemeinsam mit den Botschafter:innen der vier Dörfer erarbeitet und auf der zweiten Regionskonferenz mit interessierten Einwohner:innen abgestimmt. Die Entwicklungsstrategie setzt sich aus dem Leitbild, den Handlungsfeldern sowie den ihnen zugewiesenen Leitsätzen zusammen. Sie beschreibt die Zielrichtung der Dorfregion. Es wurden die folgenden sechs Handlungsfelder definiert:

- Unsere engagierte Dorfregion
- Unsere gut versorgte Dorfregion
- Unsere bewusste Dorfregion
- Unsere mobile Dorfregion
- Unsere interessante Dorfregion

ENTWURF

- Unsere attraktive Dorfregion

Umsetzungsstrategie

Die Handlungsfelder sind Bestandteil der Umsetzungsstrategie und werden in Kapitel 6 detailliert erläutert. Jedes Handlungsfeld wird durch ein Entwicklungsziel beschrieben und jedem Entwicklungsziel sind wiederum Wirkungsindikatoren zugwiesen, die eine fortlaufende Evaluation ermöglichen.

Selbstevaluierung

Die Ziele des Dorfentwicklungsplanes sind stets auf ihre Aktualität zu überprüfen. Dafür werden die Schwerpunkte der Dorfentwicklung in einem jährlichen Rhythmus auf Basis der regelmäßigen Evaluation betrachtet und ggf. neu festgelegt (vgl. Kap. 8).

Prioritäten und Projekte

Die Entwicklungs- und Umsetzungsstrategie der Dorfregion ermöglichen es, zukünftig gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln und zu realisieren. Im Rahmen der Projektumsetzung sind für die öffentlichen Maßnahmen im Einvernehmen mit den Akteur:innen vor Ort Prioritäten zu setzen. Innerhalb des Beteiligungs- und Planungsprozesses wurden erste prioritäre Projekte identifiziert, die im Arbeitskreis Dorfregion konkretisiert wurden. Im Anhang findet sich zudem ein Projektpool, der alle Ideen aus dem Beteiligungsverfahren bündelt und für die zukünftige Bearbeitung festhält.

ENTWURF



2 Räumliche Abgrenzung

2 Räumliche Abgrenzung

Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Dorfregion

Die Gemeinden Esterwegen, Breddenberg, Hilkenbrook und Bockhorst bilden gemeinsam die Dorfregion Ohetal. Im Jahr 2021 wurde diese in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen.

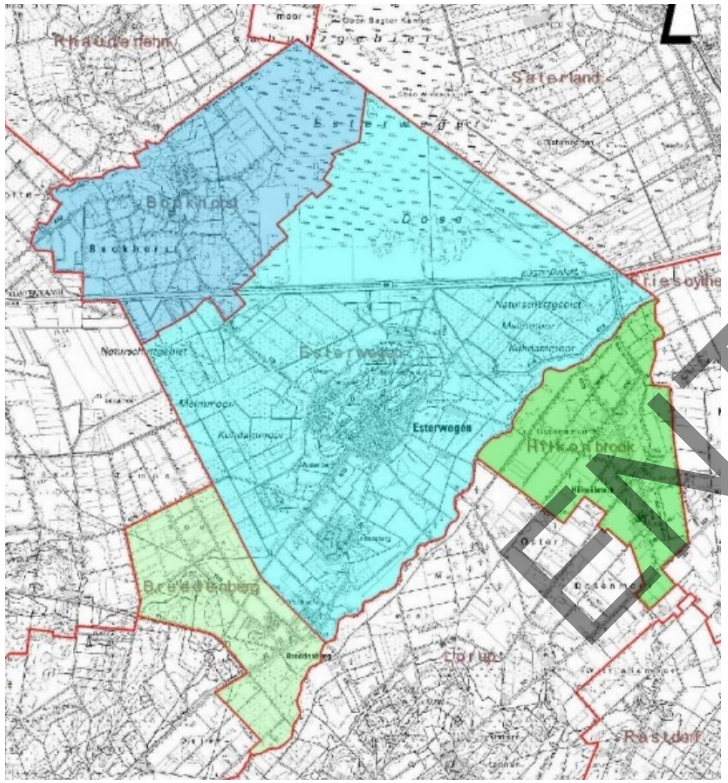


Abbildung 1: Räumliche Lage und Abgrenzung der Dorfregion
(Quelle: IPW, 2019)

Räumliche Lage

Die Dorfregion Ohetal - Nordhümmling ist Teil der Samtgemeinde Nordhümmling, die erst 1973 im Rahmen der Gebiets- und Verwaltungsreform aus den Gemeinden Bockhorst, Breddenberg, Esterwegen, Hilkenbrook und Surwold gegründet wurde. Die Dorfregion liegt im Nord-Osten des Landkreises Emsland und ist zudem Teil des Naturparks Hümmling. Den Namen verdankt die Dorfregion der Ohe. Die Ohe ist der linke Quellbach der Sagter Ems, eines Oberlaufs der Leda, und zählt zum Flusssystem der Ems. Sie durchfließt die Dorfregion von Südwesten nach Nordosten, u.a. durch die Gemeinden Breddenberg, Esterwegen und Hilkenbrook. Darüber hinaus ist die Ohe u.a. in diesem Bereich seit dem 26. Okotber 2018 als Naturschutzgebiet ausgewiesen (vgl. Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), 2022).

Die Dorfregion Ohetal grenzt im Norden an die Gemeinden Rhauderfehn und Ostrhauderfehn im Landkreis Leer, im Osten an die Gemeinde Saterland und die Stadt Friesoythe im Landkreis Cloppenburg sowie im Süden an die Samtgemeinde Werlte und die Samtgemeinde Sögel. Im Westen schließt die fünfte Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Nordhümmling an, die Gemeinde Surwold.

Insgesamt umfasst die Fläche der Dorfregion 88 km². Mit einer Einwohnerzahl von 8.014 (Stand 01.01.2020) ergibt sich daraus eine Einwohnerdichte von 91 Einwohner:innen pro km².

Die Dorfregion wird von Osten nach Westen durch den Küstenkanal durchquert und verbindet Ems und Weser miteinander. Parallel dazu verläuft die B 401, die eine Anbindung an die Bundesautobahn A 31 im Westen sowie an die Bundesautobahn A 29 im Osten ermöglicht. Die Gemeinde Esterwegen in der Dorfregion ist darüber

ENTWURF

hinaus ein staatlich anerkannter Erholungsort. Mit dem in der Gemeinde gelegenen Erholungsgebiet Erikasee verfügt die Dorfregion über einen hochattraktiven touristischen Anziehungspunkt, der auch von den Einwohner:innen der Dorfregion als Naherholungsort intensiv genutzt wird (vgl. Samtgemeinde Nordhümmling, 2022).

Naturräumliche Gliederung und klimatische Gegebenheiten

Die Samtgemeinde Nordhümmling mit der Dorfregion Ohetal umfasst mit den nördlichen Abhängen des *hohen* Hümmlings einerseits und den vorgelagerten ausgedehnten Moorgebieten andrerseits zwei grundsätzlich unterschiedliche Landschaften (vgl. „Esterwegen 1223 bis 1999 – Moor und Heide nur ringsum…?“, 1999). Die Dorfregion gehört zu den Landschaften der Hunte-Leda-Moorniederung, des Nordhümmlings und des Papenburger Moors/Overledingen. Alle drei Landschaften gehören zur Landschaftsgroßeinheit Norddeutsches Tiefland (vgl. Landschaftssteckbriefe des Bundesamtes für Naturschutz, 2022).

Der Landkreis Emsland kann der klimatischen Klassifikation nach Köppen entsprechend der Zone der gemäßigt warmen Klimate zugeordnet werden. Diese Zuordnung erfolgt aufgrund der Mitteltemperatur des kältesten Monats zwischen -3 °C und +18 °C und des wärmsten Monats über +10°C. Spezifischer liegt das Emsland, und damit auch die Dorfregion Ohetal, im Bereich der „*feuchttemperierten Klimate mit warmen Sommern*“ (vgl. Korff, Witterung und Klima. In: Der Landkreis Emsland - Geografie, Geschichte, Gegenwart. Eine Kreisbeschreibung, S. 117 - 126., 2002).

Geschichte der Dorfregion

Die Samtgemeinde entstand vor rund einem halben Jahrhundert im Rahmen der Verwaltungs- und Gebietsreform mit den Mitgliedsgemeinden Bockhorst, Breddenberg, Esterwegen, Hilkenbrook und Surwold.

Auf gut 142 km^2 leben ca. 12.500 Einwohner:innen. Verwaltungssitz und Grundzentrum ist die zentral gelegene Gemeinde Esterwegen mit rund 5.500 Einwohner:innen und einem beeindruckenden Einkaufszentrum. Der Ort wurde urkundlich erstmals 1223 im Rahmen einer Schenkung gegründet und feiert somit im Jahr 2023 sein 800-jähriges Bestehen.

Die Gedenkstätte Esterwegen, ein Ort europäischer Erinnerungskultur von nationaler Bedeutung, erinnert an die ehemaligen 15 Emslandlager während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft; die Mauritzer Franziskanerinnen des Klosters Esterwegen setzen sich gegen *Vergessen und Gleichgültigkeit* ein (Samtgemeinde Nordhümmling, 2022).

ENTWURF



3 Ausgangslage

3 Ausgangslage

3.1 Übergeordnete und regionale Planungen und Struktur

Das Regionale Raumordnungsprogramm

Im regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Emsland des Jahres 2020 sind die Grundsätze und Ziele der Raumordnung dargestellt. Laut dem RROP ist die Gemeinde Esterwegen ein Grundzentrum und muss dementsprechend zentrale Einrichtungen zur Deckung des allgemeinen und täglichen Bedarfs bereitstellen. Die drei Gemeinden Bockhorst, Breddenberg und Hilkenbrook sind nicht als Grundzentrum ausgewiesen und damit nicht verpflichtet entsprechende Einrichtungen bereitzustellen (vgl. RROP 2020).

Die Gemeinde Esterwegen ist darüber hinaus ein Standort mit den besonderen Entwicklungsaufgaben *Erholung*, *Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten* sowie *Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten*. Im RROP wird die Gemeinde Bockhorst als *Vorranggebiet Hafen von regionaler Bedeutung*, als *Vorbehaltsgebiet Hafen von regionaler Bedeutung* und als *Vorranggebiet Umschlagplatz* definiert (vgl. RROP 2020).

LEADER-Region Hümmling

Die Samtgemeinde Nordhümmling und damit auch die Dorfregion Ohetal – Nordhümmling sind Teil der LEADER-Region Hümmling. Gemeinsam mit den Samtgemeinden Lathen, Sögel und Werlte wurde die Samtgemeinde Nordhümmling für die Förderperiode 2014-2020 als LEADER-Region Hümmling anerkannt. Dementsprechend findet sich die Dorfregion im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) wieder, das ein wichtiges Instrument zur regionalen Entwicklung mit lokalem Bezug ist. Unterstützt wird die LEADER-Region durch das Regionalmanagement, das mit der Umsetzung und Begleitung des REKs beauftragt ist. Außerdem hilft das Regionalmanagement dabei, zukünftige Ziele und Projekte umzusetzen und so die Regionalentwicklung zu fördern. Das REK wurde für die nächste Förderperiode ab 2023 fortgeschrieben. Um Synergieeffekte zu nutzen und Doppelstrukturen der REK-Fortschreibung und der Dorfentwicklung Ohetal – Nordhümmling zu vermeiden, fanden Austauschtreffen mit dem begleitenden Büro statt, das mit der REK-Fortschreibung beauftragt war. Bei diesen Treffen wurden Strategien und Ziele abgeglichen.

Flächennutzungsplan

Für die Flächennutzungsplanung (vorbereitende Bauleitplanung) ist die Samtgemeinde Nordhümmling zuständig. Der derzeit wirksame Flächennutzungsplan (FNP) wurde mit der 103. Änderung am 06.08.2021 vom Landkreis genehmigt und trat mit Bekanntmachung im Amtsblatt am 30.09.2021 in Kraft. Die Darstellung des FNPs spiegelt den Entwicklungsstand und die Entwicklungsabsichten der Dorfregion wider.

Wohnraumversorgungskonzept

Das Wohnraumversorgungskonzept (WRVK) des Landkreises Emsland aus dem Jahr 2021 dient als Orientierungsrahmen, der ein Demografieprofil sowie eine Darstellung des Wohnungsmarktes beinhaltet. Daraus wurden erste Handlungsempfehlungen sowie Anregungen für den Einsatz von Instrumenten zur Gestaltung eines nachhaltigen Wohnraumangebotes abgeleitet. Auf kommunaler Ebene werden die relevanten Informationen zu Demografie und Haushaltsstruktur sowie eine Bedarfsprognose für den Wohnungsneubau über alle Segmente in unterschiedlichen Übersichten dargestellt und die kommunalen Unterschiede gegenübergestellt (vgl. WRVK LK Emsland 2021).

ENTWURF

3.2 Bevölkerungsstruktur und demografischer Wandel

In der Dorfregion leben insgesamt 8.014 Einwohner:innen (Stand 01.01.2020) auf einer Flächen von 88 km^2. Daraus ergibt sich eine Einwohnerdichte von 91 Einwohner:innen pro km^2. Der Anteil der Männer an der Gesamtbevölkerung liegt bei 51,4%, der der Frauen bei 48,5%. Die Dorfregion setzt sich dabei aus den vier Gemeinden Bockhorst, Breddenberg, Esterwegen und Hilkenbrook zusammen. Die untenstehende Grafik gibt einen Überblick über die Einwohnerzahlen der vier Gemeinden.

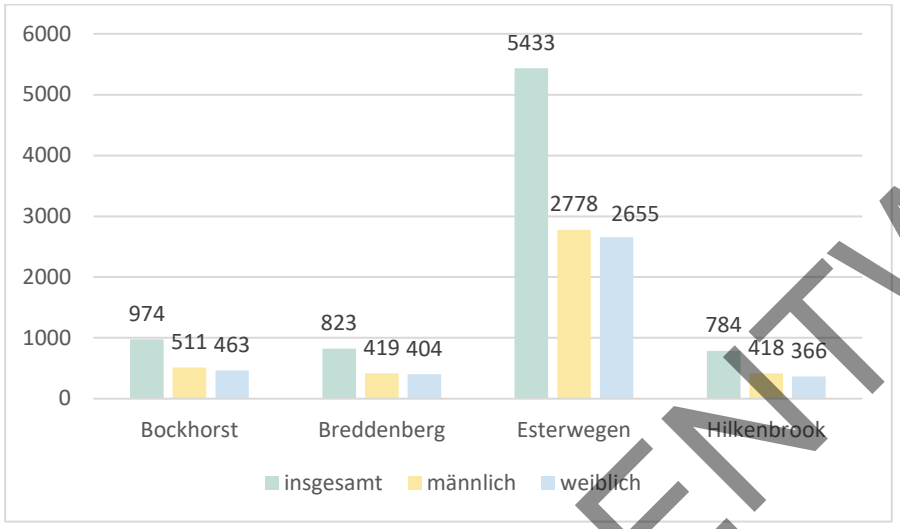


Abbildung 2: Einwohnerzahlen der Dorfregion Stand Januar 2020
Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des LSN online, 2022

Für die Samtgemeinde Nordhümmling wird bis 2030 eine stagnierende Bevölkerungsentwicklung prognostiziert. Für die Gemeinde Esterwegen ist jedoch eine positive Entwicklung von ein bis zwei Prozent zu erwarten. Das Durchschnittsalter beträgt derzeit 41,7 Jahre und liegt damit unter dem Durchschnittsalter des Landkreises Emsland (43,0 Jahre). Der Jugendquotient gibt die unter 20-Jährigen je 100 Personen der Altersgruppe 20 bis 64 an. Dieser liegt in der Dorfregion bei 35,8 % und ist damit höher als im Landkreis, bei dem der Jugendquotient 33,8 % beträgt.

Die folgenden Grafiken zeigen den Altersaufbau im gesamten Landkreis Emsland. Die Abbildung 3 beschreibt die Bevölkerung aus dem Jahr 2020, Abbildung 4 bildet die Prognose bis 2031 ab.

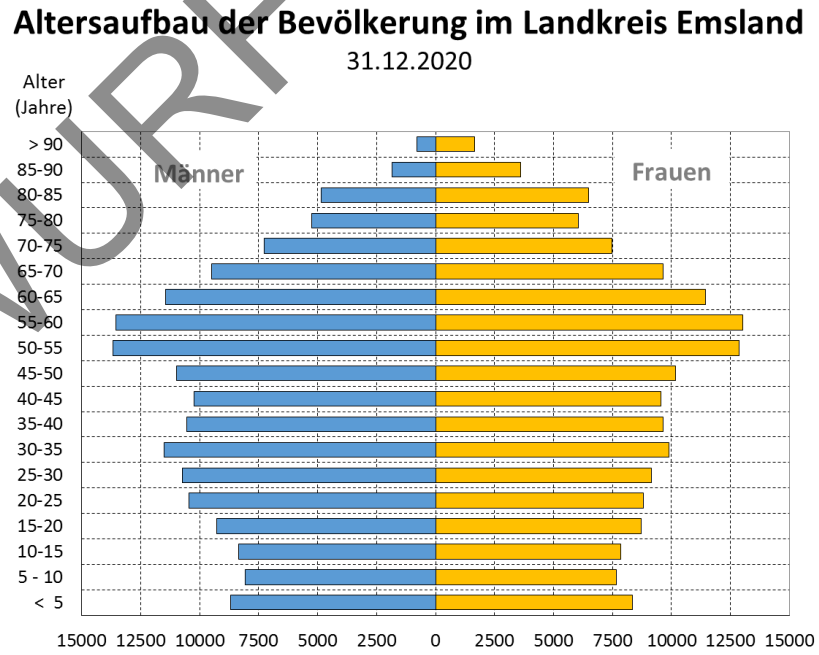


Abbildung 3: Altersaufbau der Bevölkerung im Landkreis Emsland 31.12.2020
Quelle: Landkreis Emsland 2022

ENTWURF

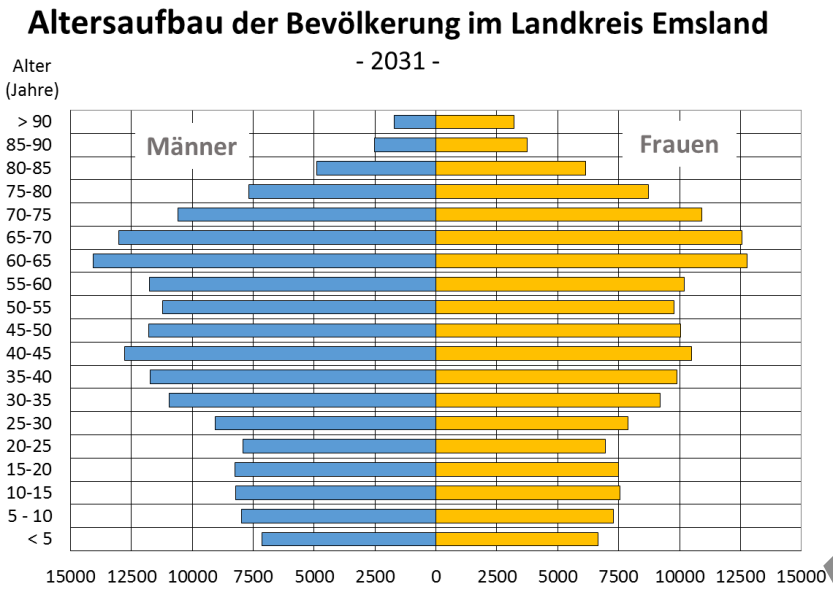


Abbildung 4: Altersaufbau der Bevölkerung im Landkreis Emsland 2031
Quelle: Landkreis Emsland 2022

Für den Landkreis Emsland wird eine Zunahme der Bevölkerung in der Altersgruppe 60-65 Jahre prognostiziert. Die nachwachsenden Altersgruppengenerationen werden tendenziell kleiner (Landkreis Emsland 2022). Diese Entwicklungen lassen sich grundsätzlich auch auf die Dorfregion übertragen.

3.3 Versorgung, Infra- und Siedlungsstruktur

Ver- und Entsorgung

Die Strom- und Gasversorgung der Dorfregion ist zentral über das EWE-Netz Oldenburg geregelt. Darüber hinaus sind zahlreiche Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien wie Photovoltaik-, Windenergie- und Biogasanlagen vorhanden. Auf einer Fläche von 18.000 m^2 wird in Bockhorst eine Photovoltaikanlage betrieben.

Die Dorfregion verfügt über eine Trinkwasserversorgung, die über den Wasserverband *Hümmling* geregelt ist. Die zentrale Schmutzwasserentsorgung erfolgt über die Samtgemeinde Nordhümmling. Der Abfallwirtschaftsbetrieb sorgt zentral für die Abfallentsorgung.

Einrichtungen der Daseinsgrundversorgung, soziokulturelle Infrastrukturen

Die Daseinsgrundversorgung in der Dorfregion ist innerhalb der vier Kommunen sehr unterschiedlich. Im Wesentlichen konzentriert sie sich auf das Grundzentrum Esterwegen. Die medizinische Versorgung ist mit zwei Allgemeinmediziner:innen sowie zwei Zahnärzt:innen, einer MHD-Rettungsstation, einer Apotheke, zwei Physiotherapeut:innen, einer Ergotherapiepraxis sowie einem Kranken- und Altentransport zwar gegeben, jedoch befinden sich alle medizinischen Einrichtungen in Esterwegen. Nur in Breddenberg befindet sich eine weitere Physiotherapiepraxis. Die untenstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die vorhandene Daseinsgrundversorgung, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie soziokulturelle Infrastruktur:

ENTWURF

Daseinsgrundversorgung	Bildungs- & Betreuungseinrichtungen	Soziokulturelle Infrastruktur
Bockhorst		
• Bäcker/Dorfladen • Taxiunternehmen	• Grundschule • Kindergarten	• Mehrgenerationenhaus • Heimat- und Gemeindehaus • Vereinshäuser für Sport, Angeln, Motor-radclub • Sportgemeinschaftshaus • Turnhalle • 2 Sportplätze • Schützenhaus & Schießstand • Gaststätte/Saalbetrieb • Bücherei-Nebenstelle • Ferienwohnungen
Breddenberg		
• Feinkostgeschäft Wagyu Bude • 1 Physiotherapie	• Grundschule • Kindergarten	• Gemeindehaus mit Heimatraum • Dorfgemeinschaftshaus • Pfarrheim mit Bücherei-Nebenstelle • Turnhalle • 2 Sportplätze • Schießstand • Gaststätte • Ferienunterkünfte
Esterwegen		
• Einzelhandelszentrum • Lebensmittelmärkte • 2 Allgemeinmediziner:innen • 2 Zahnärzt:innen • MHD-Rettungsstation • Apotheke • 2 Physiotherapeut:innen • Ergotherapie • Pflegezentrumseinrichtungen • Kranken- und Altentransport	• Grundschule • Oberschule + gymnasiales Angebot & Ganztagsangebot • Musikschule • Kindergarten/Familienzentrum St. Martin • Kinderkrippe St. Josef • Jugend- und Altenbegegnungsstätte Max-Kolbe-Haus	• Schützenhaus & Schießstand • Tennishalle & Tennisplatz • Reitsportanlage & Reithalle • Skateranlage • Soccerplatz • 2 Turnhallen • Sportplätze • Infozentrum • Bücherei • Gaststätte/Saalbetrieb

ENTWURF

• Feuerwehr • Restaurant und Pizzeria • 2 Banken		• Ferienwohnungen • Hotel
Daseinsgrundversorgung	**Bildungs- & Betreuungseinrichtungen**	**Soziokulturelle Infrastruktur**
Hilkenbrook		
• Dorfladen • Spadaka • Ergotherapie	• Grundschule • Kindergarten	• Turnhalle mit Clubräumen • 2 Sportplätze • Pfarrheim • Sportgebäude • Dorfgemeinschafts-/Heimat-/Gemeindehaus • Schützenhaus & Schießstand • Gaststätte/Saalbetrieb • Bücherei-Nebenstelle mit Jugendheim und Gruppenraum Landjugend

Tabelle 1: Übersicht der Daseinsgrundversorgung und soziokulturelle Infrastruktur
Quelle: Eigene Darstellung 2020 nach Angaben der Samtgemeinde Nordhümmling

ENTWURF

Breitband-Zugang zum Internet

Für die Gemeinden Bockhorst zeigt der Breitbandatlas in den Ortskernen eine Verfügbarkeit von max. 30-50 Mbit/s. In der Gemeinde Hilkenbrook ist flächendeckend eine Verfügbarkeit von mindestens 50 Mbit/s vorhanden, überwiegend sogar 100 Mbit/s. Die Gemeinde Breddenberg verfügt über Glasfaser und hat damit eine unbegrenzte Verfügbarkeit. In der Gemeinde Esterwegen wurde ebenfalls Glasfaser umfänglich ausgebaut. Damit sind 95 % der Haushalte an Glasfaser angeschlossen. Die Randbereiche der Dorfregion sowie westliche Bereiche von Bockhorst sind unterversorgt. In Kooperation mit dem Landkreis Emsland sollen Verfügbarkeiten geprüft und durch die Netzbetreiber:innen sowie die Gemeinden den heutigen Anforderungen entsprechend angepasst werden.

Verkehrsinfrastruktur

Die Dorfregion ist sowohl gut an die Autobahn als auch an Bundesstraßen angebunden. Dabei spielt vor allem die Bundesstraße 401 eine tragende Rolle, da diese als Verbindung zu den Bundesautobahnen A31, A1, A28 und A29 fungiert. Über den Küstenkanal ist die Dorfregion an das übergeordnete Wasserstraßennetz angeschlossen (Europaschiffgröße).

Durch die anmoorigen Böden ergeben sich für den Ausbau und die Unterhaltung von Verkehrsflächen hohe Kosten.

In der Verkehrsinfrastruktur fokussieren sich die ÖPNV-Anbindungen auf den Schüler:innenverkehr. Mit den Buslinien 980 und 982

sind Esterwegen und Sögel aus Bockhorst, Breddenberg und Hilkenbrook erreichbar. Die Fahrzeit beträgt zwischen 20 und 45 Minuten (moovit o.J.). Alternativen zum ÖPNV wie Mitfahrerbänke, Car-Sharing, Bürgerbusse sind in der Dorfregion nicht vorhanden.

Siedlungsstrukturen und Baugebiete

Die Siedlungsstruktur unterscheidet sich in den vier Gemeinden. Esterwegen und Breddenberg verfügen bezüglich der Weiterentwicklung der Siedlungsstrukturen über Potenziale, auch im Innenbereich. In Esterwegen befinden sich Leerstände, für die es noch keine perspektivische Nachnutzung gibt. Hilkenbrook hingegen hat aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung und der Eigentumsverhältnisse in Bezug auf Freiflächen Herausforderungen in der Entwicklung. In der ganzen Dorfregion können Baulücken teilweise nicht geschlossen werden, da potenziell freie Grundstücke im Privatbesitz sind und als Geldanlage oder Erbe dienen. In Bockhorst sind derzeit noch zwei Baugrundstücke für Privatpersonen in dem Baugebiet *Buchenstraße* verfügbar. Freie Flächen für Gewerbe gibt es momentan nicht.

Das Wohnen älterer Menschen ist eine Herausforderung, die die gesamte Dorfregion betrifft. In allen vier Gemeinden besteht eine erhöhte Nachfrage, die das derzeitige Angebot an altersgerechtem Wohnen nicht deckt.

3.4 (Land-) Wirtschaftliche Situation und Arbeitsmarkt

Betrachtet man die Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion, stellt sich heraus, dass die meisten Betriebe in den Bereichen *Handel, Handwerk und Gewerbe* sowie *Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie und Beherbergung* zu finden sind. Darauf folgen die *Landwirtschaft* (Neben- und Haupterwerb) und erst dann das *produzierende Gewerbe.* Die nebenstehende Abbildung gibt eine Übersicht über die Anzahl der Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion.

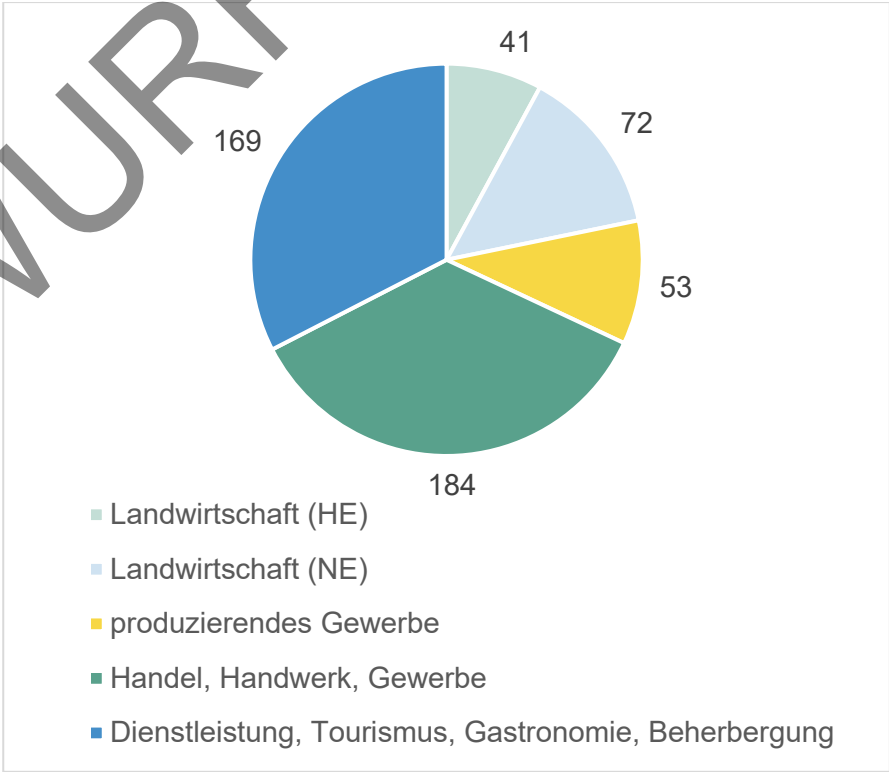


Abbildung 5: Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion
Quelle: Eigene Darstellung 2022 nach Angaben des Aufnahmeantrags

ENTWURF

Insgesamt gibt es in der Dorfregion 283 Betriebe mit 1.131 sozialversicherten Beschäftigten (SVB). Der untenstehenden Abbildung ist die Aufteilung der SVB auf die unterschiedlichen Wirtschaftsbereiche zu entnehmen.

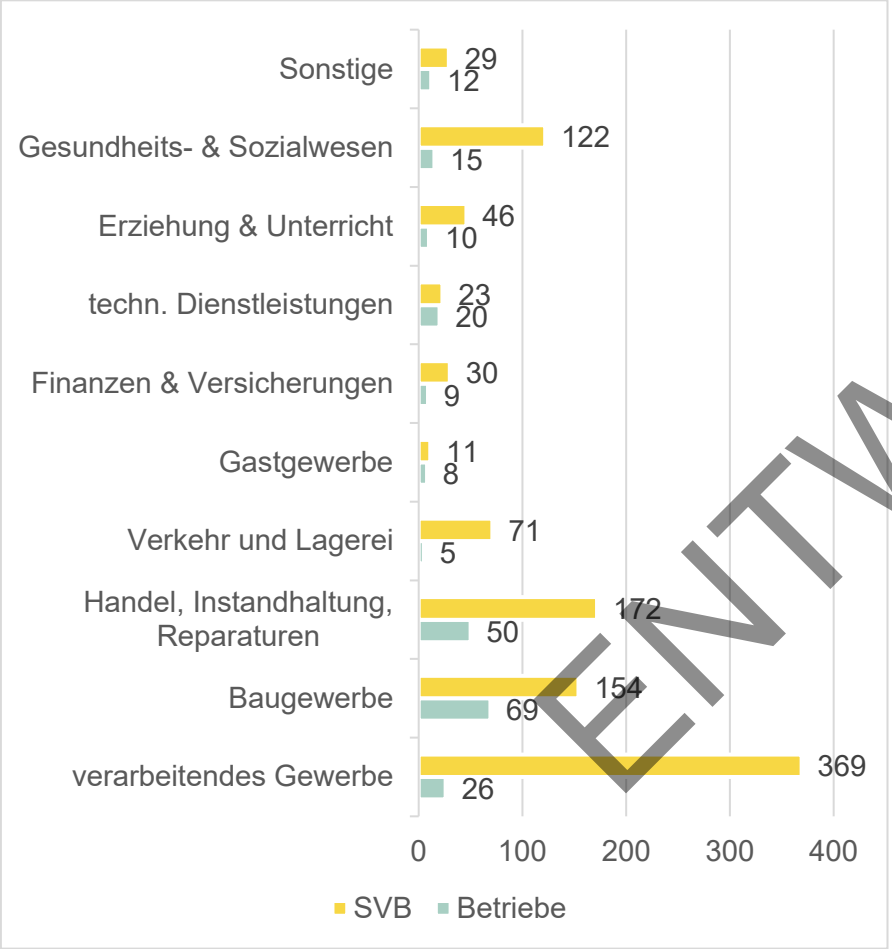


Abbildung 6: Wirtschaftsbetriebe und SVB
Quelle: Eigene Darstellung 2022 nach Angaben des Aufnahmeantrags

Einen besonderen Stellenwert nimmt aufgrund der Landschaftsprägung sowie der historischen Wurzeln die Landwirtschaft in der Dorfregion ein. Hier befinden sich vier Biohöfe, während Massentierhaltung kaum vorkommt. Es wird überwiegend umweltfreundlich Landwirtschaft betrieben. Die Nutzung regenerativer Energien ist inzwischen auch als Wirtschaftszweig zu betrachten. Biogas und Windkraft sind in der Dorfregion bereits etabliert und könnten bilanziell die Dorfregion mit erneuerbarer Energie versorgen.

3.5 Umwelt, Natur und Klimaschutz

Große Teile der Dorfregion (Esterwegen und Bockhorst) liegen inmitten des Naturparks Hümmling. Der sich dadurch ergebende Naturraum wird durch das Fließgewässer Ohe gegliedert. Prägend für die Dorfregion sind die ehemals ausgedehnten Moorflächen, die heute hauptsächlich kultiviert sind oder sich in der Abtorfung befinden. Die Esterweger Dose ist noch ein intaktes Moor. Daraus ergeben sich Lebensräume für bedrohte Arten wie z.B. den Goldregenpfeifer. Ein weiterer Großteil der Gemeinde Esterwegen wurde in den 1990er Jahren unter Naturschutz gestellt. Dadurch konnten schutzwürdige Landschaften und weitere Lebensräume für seltene Wiesenvögel gesichert werden. Im Norden und Westen der Gemeinde Esterwegen befinden sich die EU-Vogelschutzgebiete *NSG/FFH-* und *SPA-Gebiet Esterweger Dose*, *NSG/FFH-Gebiet Leegmoor* und das *NSK Melmmoor/Kuhdammoor.* Im Osten zwischen Esterwegen und Hilkenbrook befindet sich das FFH-Gebiet der Ohe-Niederung.

Durch die Wiedervernässung leistete die Gemeinden Esterwegen und Bockhorst einen großen Beitrag zum Klimaschutz, da durch die Moore CO_2 gebunden wird. Die Esterweger Dose wird durch ein Entwicklungskonzept, das auf dem FFH-Managementplan basiert,

ENTWURF

stetig weiterentwickelt. Insgesamt befinden sich 3.000 ha Naturschutz- und Vogelschutzgebiete in Esterwegen, was mehr 50 % der Gemarkungsfläche entspricht.

Die Dorfregion ist Teil der Energieregion Hümmling, die durch den Zusammenschluss aller Hümmlinggemeinden entstand. In diesem Zusammenhang erfolgte die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes sowie die Etablierung des Kompetenzzentrums 3N zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe und Beratung energetischer Sanierung. Zusätzlich verfügt die Energieregion seit 2015 über ein Klimaschutzmanagement, das an der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes arbeitet. Derzeit ist eine Aktualisierung der Energieregion geplant.

3.6 Tourismus und Kultur

Durch die Lage der Dorfregion im Kerngebiet des Natursparks Hümmling ergibt sich ein touristisches Potenzial, vor allem im Bereich nachhaltiger Tourismus. Mit stetig wachsenden Zahlen bildet der Tourismus ein wichtiges Standbein für die Wirtschaft. Die Weiterentwicklung wird auf der Grundlage des *Touristischen Masterplans 2015* bzw. des *Tourismuskonzepts Emsland 2022* vorangetrieben. Der naturnahe Tourismus spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Zudem ist die Gemeinde Esterwegen bereits seit 1992 ein *staatlich anerkannter Erholungsort*. Sie verfügt über eine Touristeninformation mit zertifizierter i-Marke sowie einem ergänzenden Tourismuskonzept.

Die Dorfregion ist an überregionale Radwege wie die *Emsland-Route* und Wanderwege wie den *Hümmlinger-Pilgerweg* angebunden. Seitdem es den Emsland RADexpress gibt, haben Radtourist:innen eine Anbindung an Bus und Bahn: Zwischen Rheine und Emden-Außenhafen können sie den Rückweg mit einem Ticket über Bus oder Bahn zu ihrem Ausgangspunkt zurücklegen.

Darüber hinaus bietet die Dorfregion unterschiedliche Ausflugsziele wie die Gedenkstätte, das Kloster, den interaktiven Moor-Info-Pfad oder den Erikasee.

In der Dorfregion befinden sich Übernachtungsmöglichkeiten. In der Gemeinde Esterwegen bietet das Hotel *Graf Balduin* sowohl Übernachtungen als auch Gastronomie an. Es verfügt darüber hinaus über eine Tennishalle, Räumlichkeiten für Tagungen, Seminare und Angebote für Fußballtrainingslager. Zusätzlich werden private Ferienhäuser und -wohnungen (13 Anbieter:innen) vermietet.

Der Naturpark Hümmling e.V. mit Sitz in Meppen bietet einen umfassenden touristischen Service. Unter anderem erhalten dort Gastgeber:innen und regionale Anbieter:innen die Möglichkeit einer Angebotsplattform. Die Gemeinde Esterwegen hat sich mit den beiden Gemeinden Rhauderfehn und Ostrhauderfehn (Landkreis Leer/Ostfriesland) sowie den Kommunen Saterland und Barßel (Landkreis Cloppenburg) in dem Verein *Moorerlebnisroute e.V.* organisiert. Die *Moorerlebnisroute* verläuft grenzübergreifend um das Naturschutzgebiet *Esterweger Dose*, das eine Fläche von über 5.000 ha hat und an das Moormuseum *Elisabethfehn* in Barßel angeschlossen ist. Der Verein kümmert sich um die touristische Vermarktung.

ENTWURF

3.7 Bauliches Gestaltungskonzept

Die ortstypischen Gestaltungselemente der ortsbildprägenden Objekte in der Dorfregion bilden die Basis für den baulich gestalterischen Handlungsrahmen (BGH).

Der *BGH* ist ein wichtiger Bestandteil der Dorfentwicklungsplanung, weil damit eine regionaltypische Leitvorgabe erarbeitet wurde, um einen praktikablen Handlungsrahmen für die regionaltypische Bausubstanz während der aktiven Umsetzungsphase anwenden zu können. Dabei liegt auf der Hand, dass der langfristige, zielgerichtete Erfolg einer konzeptionell durchdachten Dorfentwicklungsplanung entschieden davon abhängt, inwieweit künftig die im Nachgang aufgeführten, ortstypischen Gestaltungselemente bei Sanierungs- und Neubaumaßnahmen im privaten und öffentlichen Bereich berücksichtigt werden.

Grundsätzliches zur baulichen Entwicklung

Der typische Baustil der landwirtschaftlichen Gebäude in der Dorfregion ist bei einigen älteren Gebäuden noch deutlich zu erkennen. Bei den landwirtschaftlichen Gebäuden handelt es sich vorrangig um Bauarten nach dem Stil des *Niederdeutschen Hallenhauses*. Bei diversen alten Gebäuden sind aber auch deutliche Merkmale des Baustils eines *Gulfhauses* festzustellen.

Zur Verdeutlichung der einzelnen typischen Merkmale sind die Bauformen nachfolgend näher beschrieben:

Das Verbreitungsgebiet des Bauernhaustyps *Niederdeutsches Hallenhaus* erstreckt sich von der niederländischen Nordseeküste bis zur Danziger Bucht und vom südlichen Westfalen bis nach Schleswig-Holstein.

Der Funktion nach ist es als sogenanntes *Einhaus* anzusprechen, das die Hauptaufgabe des bäuerlichen Lebens und Wirtschaftens unter einem Dach vereinigt: nämlich das Wohnen, die Viehhaltung, die Erntelagerung und die wichtigsten Binnenarbeiten. Das Wesen des *Niederdeutschen Hallenhauses* ist seine freie, hallenhafte Raumweite. Die Halle stellt dem Bauern und der Bäuerin die Aufgabe, über Menschen, Tiere und Dinge ständig Aufsicht zu führen.

Es handelt sich bei diesen großen, langgestreckten Gebäuden in der Dorfregion vorrangig um Mauerwerksbauten aus rotem Ziegel mit rotem, ununterbrochenem, ziegelgedecktem Satteldach. Die ge-

ENTWURF

teilten Sprossenfenster (Holz) im stehenden Format sind weiß gestrichen. Die Holztore und Türen des landwirtschaftlich genutzten Teils sind mit einem grünen, z. T. auch braunen Anstrich versehen.



Abbildung 7: Niederdeutsches Hallenhaus



Abbildung 8: Niederdeutsches Hallenhaus

Der Übergang vom Fachwerk- zum Massivbau im Emsland kann wie folgt beschrieben werden:

Die *Gulfscheunen* und die zugehörigen Wohnhäuser besaßen von Beginn an massive Außenwände aus Backstein. Bei den Hallenhäusern ging man im Laufe des 19. Jahrhunderts ebenfalls zu massiven Außenwänden über, in der Regel aus Backstein, im Südosten des Emslandes, im Raum Schapen, Spelle, Freren auch Bruchstein, den man dort aus den nahegelegenen Ibbenbürener Steinbrüchen heranschaffen konnte. Viele ältere Hallenhäuser erhielten nach 1850 eine Umkleidung mit massiven Außenwänden, meist verbunden mit einer Verlängerung des Hauses, um im Zuge der Markenteilung und Ödlandkultivierung Platz für zusätzliche Stallungen zu schaffen. In waldarmen Gebieten, wie dem nördlichen Emsland oder der Niedergrafschaft Bentheim setzte diese Entwicklung

ENTWURF

spätestens in der Zeit um 1800 ein. Der erste Massivbau eines Hallenhauses in der Obergrafschaft Bentheim entstand 1825 in Engden. Im mittleren Emsland war es 1829 das Haus Jänen in Oberlangen. Um die Jahrhundertwende entstanden die ersten Bauernhäuser mit massiven Außenwänden im Raum Haselünne/Herzlake und im südlichen Emsland. Fachwerk war unmodern geworden und viele ältere Ziergiebel erhielten damals eine Verkleidung aus Holzschindeln oder wurden durch vorgebaute Backsteingiebel ersetzt.

Zur Gliederung der sehr einförmigen Giebelflächen aus Backstein setzten die Maurer entlang der Giebelschrägen dekorative Dreiecke aus Schrägschichten in sog. *Beitelmauerung*, ein offenbar aus dem niederländischen Backsteinbau entlehntes Motiv, das sich bei Bauten sowohl im linksemsischen als auch im rechtsemsischen Raum nachweisen lässt. Weitere Gestaltungselemente dieser früheren Backsteinbauten waren aus der Baukunst des niederländischen Klassizismus abgeleitet, etwa korbbogige Torumrahmungen mit Kämpfer – und Schlusssteinen, Inschrifttafeln oder rechteckige Blockzargen um Türen und Fenster.

Nach 1870 verbreiteten sich im Backsteinbau rasch die neuen Bauformen des *Historismus*, welche die örtlichen Bauleute offenbar an den neuen Baugewerkeschulen kennengelernt hatten. Dies betraf Gulfhäuser wie Hallenhäuser gleichermaßen. Gemauerte Wandvorlagen und Ziersimse, Schränkschichten und Zierverbände waren die wichtigsten Gestaltungsmittel dieser Zeit, die bisweilen durch helle oder dunkle Ziegel und Fugen, durch Sandsteinelemente oder Zementstuck ihre farblichen Nuancen erhielten.

Im Gulfhausgebiet des mittleren Emslandes kam es um diese Zeit zu einer Trennung des Gulfhauses in die Gulfscheune und ein separates Wohnhaus nach städtischem Vorbild.

Im Hallenhausgebiet versuchte man gegen Ende des 19. Jahrhunderts ebenfalls durch den Anbau von Querflügeln oder Querausbauten den selbständigen Charakter des Wohnteils zu betonen. Zu einer vollständigen Trennung von Wohnhaus und Stallungen kam es auf den großen Höfen erst im 20. Jahrhundert.

Die Trennung von Wohnen und Wirtschaften setzte sich jedoch auch im Hallenhausgebiet seit dem 19. Jahrhundert immer stärker durch. Seit etwa 1850 wurden in den meisten Hallenhäusern Trennwände zwischen Diele und Küche eingezogen. An die Stelle der altertümlichen Bettschränke traten separate Schlafräume für Eltern, Kinder, Knechte und Mägde. In den meisten Bauernhäusern hielt nun auch das bürgerliche Wohnzimmer Einzug; in der großbäuerlichen Schicht als bürgerlicher Salon, bei der breiten Masse der Landbevölkerung als sogenannte *beste Stube*.

Separate Wohnhäuser, die mit dem Hallenhaus allenfalls noch mit einem Verbindungsflügel zusammenhingen, entstanden im Emsland erst nach dem zweiten Weltkrieg. Seit den 1960er-Jahren setzte sich der separate *Bungalowstil* rasch durch; eine Entwicklung, die bis heute anhält.

Im Vergleich zum Niederdeutschen Hallenhaus ist der Baustil des Gulfhauses der jüngere Baustil. Das Entstehen des jüngeren Gulfhauses ist im Prinzip die Erfindung eines neuen Wirtschaftsteils, der sogenannten Gulfscheune. Der Name leitet sich von dem kubischen Erntestapelraum im Inneren, dem Gulf (Ostfriesland *gulf*, niederländisch *golf*) ab.

Der direkte Unterschied der Gulfscheune zu den Scheunen des Hallenhauses besteht in der Art der Erntelagerung im Inneren. Der Raum, der im Niederdeutschen Hallenhaus von der langgestreckten, weiträumigen Diele eingenommen wird, ist im Gulfhaus ausgefüllt von den mittig aneinandergereihten Gulfen, den hohen kubi-

ENTWURF

schen Stapelräumen, die sich zwischen je vier im Rechteck stehenden, mächtigen Ständern dehnen. Im Gegensatz zur Diele des Hallenhauses, die nur bis zum Dachboden reicht, ragen die einzelnen Gulfe vom Erdboden bis zum Dachfirst hinauf, so dass man ungehindert bis unmittelbar unter das Dach gucken kann, sofern die Ernte noch nicht eingelagert ist. Da die Getreide- und Heuernte in der Gulf-scheune vom Erdboden bis in den Dachraum aufgestapelt wird, spricht man von einer erdlastigen Gulfscheune. Hingegen spricht man von einem balkenlastigen Niederdeutschen Hallenhaus, da die Ernte dort auf die schweren, tragfähigen Balken gelagert wird. Gulfhäuser bzw. Gulfscheunen sind in der Verwendung der Bau- und Gestaltungsmaterialien vergleichbar mit den Niederdeutschen Hallenhäusern. Charakteristisch für Gulfhäuser ist ebenfalls der seitlich angelegte Eingangsbereich zum Wohnteil sowie der *Traufensprung* im Übergangsbereich vom Wohnteil zum landwirtschaftlichen Teil.



Abbildung 9: Gulfhausstil (kleine Bauweise)



ENTWURF

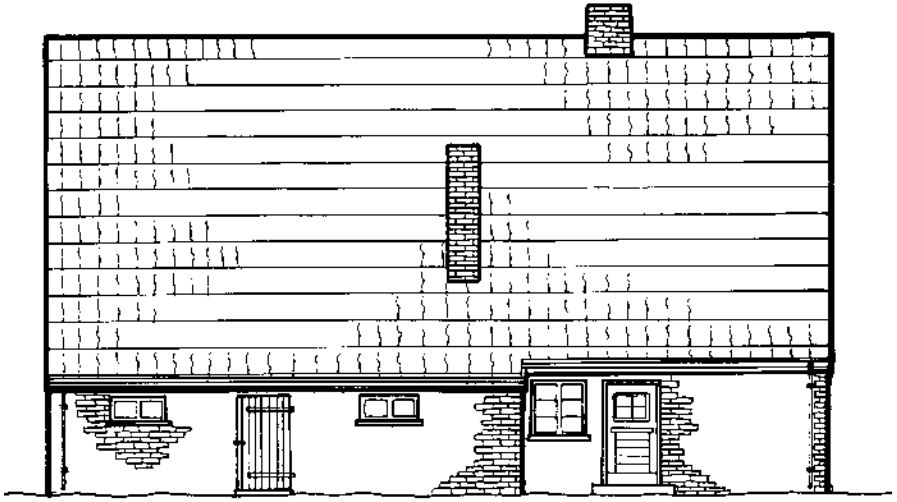


Abbildung 10: Gulfhausstil

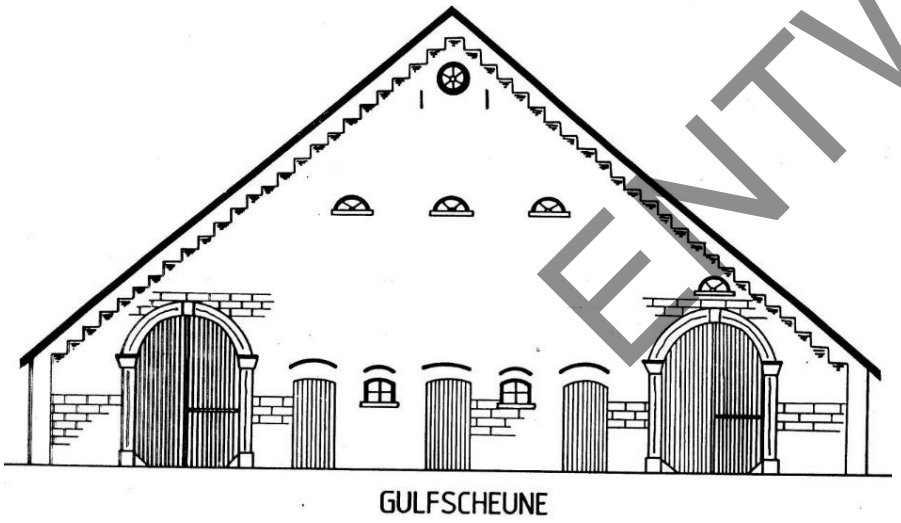


Abbildung 11: Gulfscheune





Abbildung 12: Blick in Gulfscheune

ENTWURF

Beispiele aus der Dorfregion:

- Klassisches Gebäude (Einhaus: Wohnen und Stall in einem Gebäude)



Abbildung 13: Objekt aus Breddenberg



Abbildung 14: Objekt aus Breddenberg



Abbildung 15: Objekt Ortskern Esterwegen

ENTWURF

- Ein weiteres ortsbildprägendes Gebäude aus dem Ortskern von Esterwegen
- Seltener ist hier die Dachausbildung als Krüppelwalm
- Die typischen alten Sprossenfenster (zweiflügelig mit Oberlicht) sind noch erhalten



Abbildung 16: Ortsbildprägendes Gebäude Esterwegen

- Eine Alte Schmiede aus dem Ortskern von Esterwegen (sanierungsbedürftig)
- Deutlich ist in der Bauweise die Ähnlichkeit zu den ortsbildprägenden Hofstellen erkennbar



Abbildung 17: Alte Schmiede Esterwegen



Abbildung 18: "Einhaus" in kleiner Bauweise in Bockhorst

ENTWURF

- Ein weiteres ortsbildprägendes Objekt aus Bockhorst mit Ausbauten. die bzgl. der Dimension und Symmetrie passend gewählt wurden



Abbildung 19: Ortsbildprägendes Objekt in Bockhorst

- Ein Objekt aus Bockhorst mit Umbauten am ehemaligen Stalltrakt (Umnutzung zu Wohnzwecken)



Abbildung 20: Umnutzung zu Wohnzwecken in Bockhorst

ENTWURF

- Ortsbildprägendes Objekt in Hilkenbrook; diese ehemalige Hofstelle wurde vollständig saniert und dient heute u. a. als Sitz der Gemeinde



Abbildung 21: Ortsbildprägendes Objekt in Hilkenbrook

- Ein weiteres Objekt in Hilkenbrook: Typisch sind auch die Lindenbäume, die direkt vor das Haus gepflanzt wurden



Abbildung 22: Ortsbildprägendes Gebäude in Hilkenbrook

ENTWURF

Im Laufe der Jahre haben sich die Ansprüche und Umstände verändert. Diese Tatsache wirkt sich auch auf die Baustruktur aus. Vor allem in den späten 1960er Jahren und in den 1970er Jahren wurde bzgl. der landwirtschaftlichen Bauweise eine klare Trennung von Wohnhaus und Stallgebäude vorgenommen. Entweder wurde der Wohntrakt noch mit einem Zwischenbau (oft *Waschküche*) mit dem Stall verbunden oder es wurde (oftmals bei größeren Hofstellen) ein Wohngebäude vollständig losgelöst von den Stallungen gebaut.

Exemplarische Beispiele für beide Varianten finden wir in der Dorfregion:

- Separat errichtetes Wohnhaus mit Verbindungstrakt zu Stall (ehemaliges HG); Objekt in Hilkenbrook



Abbildung 23: Objekt in Hilkenbrook

- Neu errichtetes Wohnhaus neben saniertem Altgebäude in Hilkenbrook



Abbildung 24: Neubau neben Altbau in Hilkenbrook

- Zweistock mit Wohntrakt am Altgebäude; Objekt in Breddenberg



Abbildung 25: Wohntrakt am Altgebäude in Breddenberg

ENTWURF

Wie in vielen ländlichen Gemeinden, so sind auch in der Dorfregion die in der Vergangenheit durchgeführten Umbau-, Neubau- und Renovierungsmaßnahmen oftmals eher unter funktionalen Gesichtspunkten (z. B. geringerer Pflegeaufwand) oder auch aus Kostengründen ausgewählt worden (z. B. großflächige Kunststofffenster, Eternitdächer auf Nebengebäuden, großflächige Pflasterungen aus Betonstein oder Waschbeton etc.). Derartige Entwicklungen harmonieren nicht mit den noch vorhandenen ortstypischen Elementen und verfremden somit das typische, ländliche Ortsbild.

Die Tendenz ist deutlich: Durch die stetige Abnahme der landwirtschaftlichen Bevölkerung wird die Anzahl der reinen Wohngebäude auch in der Dorfregion weiter zunehmen. Diesbezügliche Entwicklungen sind durch die vorgehaltenen Wohnbauflächen in Verbindung mit der stetigen Nachfrage durch bauwillige Bürgerinnen leicht zu prognostizieren.

Es sollte insbesondere bei Neubauten innerhalb der alten, gewachsenen Bebauung darauf geachtet werden, dass bei der Wahl der Baumaterialien und der Gestaltungsform auf ortstypische Materialien und Gestaltungselemente zurückgegriffen wird.

Die alte Bausubstanz in der Dorfregion ist durch die nachfolgend aufgeführten Materialien und Gestaltungselemente geprägt:

- *Schwerpunkt sind rote Tondachziegel (nicht glasiert)*
- *rotes Verblendmauerwerk (Klinker) mit heller Fuge; keine künstlich behandelten (genarbte, besandete) Oberflächen der Ziegelsteine*
- *weiße Holzfenster mit Sprossen im stehenden Format oftmals mit Oberlicht (symmetrische Anordnung)*
- *Haustüren aus Holz*
- *große Holztore bzw. Türen an Nebengebäuden mit grünem oder braunem Anstrich*
- *große, langgezogene Satteldächer mit nicht unterbrochenen Dachflächen*
- *eingeschossige Bauweise bzw. z. T. zweigeschossig bei Objekten aus den 1960er/70er-Jahren*

Die o. g. Materialien/Bauweisen werden für zukünftige Baumaßnahmen empfohlen. Die nachfolgenden Seiten unterscheiden beispielhaft ortstypische Details an Wirtschaftsgebäuden und Wohngebäuden.

ENTWURF

Türen, Tore und Fenster

- Ortstypische Details an Wohngebäuden

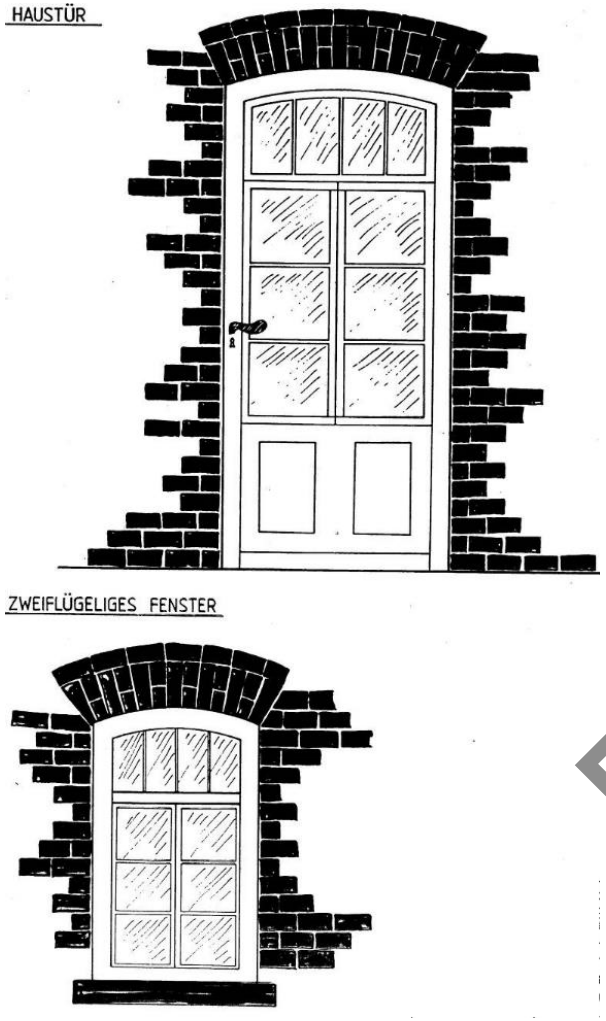


Abbildung 26: Typische Haustüren und Fenster



Abbildung 27: Symmetrische Fensterfronten

ENTWURF

Ortstypische Details an Wirtschaftsgebäuden:



Abbildung 29: Dielentor



Abbildung 28:Stalltür

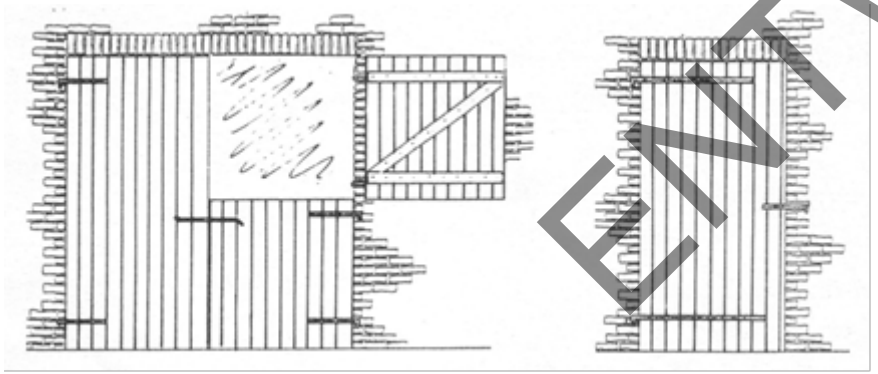


Abbildung 30: Dielentor und Stalltür

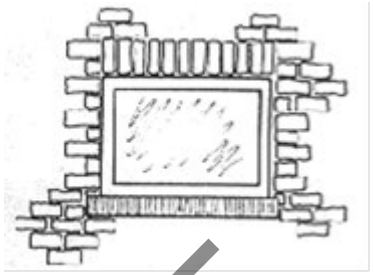


Abbildung 31: Einflügeliges Stallfenster

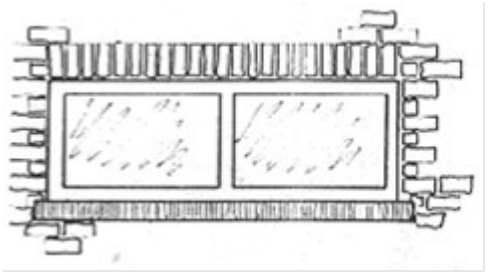


Abbildung 32: Zweiflügeliges Stallfenster



Abbildung 34: Giebelfenster eckig



Abbildung 33: Giebelfenster rund

ENTWURF

Weitere Beispiel für verschiedene ortstypische Gebäudevarianten sowie Beispiele für den Umbau alter Fassaden, Anbauten und/oder Umbauten etc. sind dem Anhang 2 zu entnehmen.

Hofraumgestaltung/Hausgärten

Die Hausgärten in der Dorfregion sind vor allem innerhalb der Baugebiete und im Zusammenhang mit herkömmlichen Einfamilienhäusern - wie in vielen ländlichen Gemeinden - relativ einheitlich strukturiert. Es lassen sich jedoch Unterschiede zwischen den landwirtschaftlichen Hofstellen und den neueren Bauobjekten feststellen. Die älteren Hofstellen weisen oftmals noch einen alten Bestand an *Hofeichen* auf, welche eine sehr gute Eingrünung der Hofflächen erreichen und z. T. aufgrund der Größe einen waldähnlichen Charakter besitzen. Die Hofstellen weisen zudem teilweise noch kleinere Nutzgärten (z. T. auch Obstwiesen) auf.

Die Gärten der neueren Bauobjekte in den Siedlungsgebieten hingegen sind allgemein sehr oft durch artenarme, oft gemähte Scherrasenflächen und große Pflasterflächen geprägt.

Bei der Verwendung von Sträuchern und Bäumen wurden oft fremdländische Ziergehölze (Koniferen, etc.) gewählt.

Vereinzelt setzt sich leider auch der Trend zu *pflegeleichten* Vorgärten mit monotonen Steinbeeten (Schotter, Splitt oder Kiesbeete) durch, die oftmals mit einer untergelegten Folie aufkommende *Unkräuter* fernhalten sollen. Derartige Flächen werden nicht selten auch chemisch artenarm gehalten.

Derartige strukturarme, mit fremdländischen Arten ausgestattete Gärten sind nur von untergeordneter Bedeutung für Arten- und Lebensgemeinschaften. Durch die intensive Pflege haben Wildkräuter keinen Lebensraum und werden als sogenannte *Unkräuter* auch nicht geduldet.

Für die Fauna sind derartige Strukturen nur von untergeordneter Bedeutung für wenige angepasste Arten (z.B. würmersuchende Amseln auf kurz gehaltenen Scherrasen).

Für das typisch dörfliche Ortsbild sind derartige Gärten nicht von Bedeutung. Sie wirken aufgrund der fremdländischen Gehölze und Strukturarmut uniform und eher städtisch.

Beispiel aus der Dorfregion:

- Artenarmer Vorgarten einer Hofstelle in Esterwegen



Abbildung 35: Artenarmer Vorgarten in Esterwegen

ENTWURF

Artenreiche Hausgärten sind nicht nur optische Blickfänge mit hohem Stellenwert für ein harmonisches, ländliches Ortsbild, sondern stellen auch wichtige Lebens- bzw. Teillebensräume für viele Vertreter:innen der Fauna und Flora dar.

- Artenreicher Hausgarten/Bauerngarten



Abbildung 36: Artenreicher Garten



Abbildung 37: Artenreicher Garten

Für die Abgrenzung der Hof- und Gartenflächen finden wir in der Dorfregion diverse Hecken (fremdländische, aber auch heimische Arten), die meist geschnitten werden. Z.T. wurden aber auch kleine Mauern (vorrangig aus Klinkersteinen) als Abgrenzung gewählt. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen exemplarisch einige Beispiele aus der Dorfregion:



Abbildung 38: Beispiel Einfriedung Hecke

ENTWURF



Abbildung 39: Beispiel Einfriedung Hecke



Abbildung 40: Beispiel Einfriedung Hecke



Abbildung 41: Beispiel Einfriedung Mauer

Grundsätzlich können folgende Entwicklungsziele zur Achtung der Belange von Natur und Landschaft in den ländlichen Räumen einen deutlichen Mehrwert schaffen:

- Bessere Strukturierung der Kulturlandschaft
  - Anpflanzung von gliedernden, standortgerechten, heimischen Gehölzstrukturen (Wälder, Feldgehölze, Feldhecken)
  - Verbesserung der Einbindung des Siedlungsbereichs in Teilbereichen
- Erhalt von unbefestigten Feldwegen
  - bei notwendigem Ausbau Fahrspuren verwenden; Vollversiegelungen vermeiden
  - Auf Pestizideinsatz verzichten

ENTWURF

- Erhalt und Ergänzung der Obstwiesen
    - Nachpflanzung bzw. Neuanlage mit Obstbaum-Hochstämmen regionaltypsicher Obstsorten
    - Möglichst extensive Nutzung der Wiese, z. B. als ein- bzw. zweischürige Mähwiese oder Weide mit geringem Viehbesatz
- Erhalt und Ergänzung strukturreicher Bauerngärten und sonstiger Hausgärten
    - Verwendung dorftypischer Arten bzw. Arten der potenziell natürlichen Vegetation und somit Verzicht auf den Einsatz fremdländischer, nicht dorftypischer Pflanzen (wie z. B. die meisten Koniferen, etc.)
    - Anlage von Blumenwiesen, Hecken, etc.
    - Erhalt unversiegelter Bereiche; versiegelte Bereiche auf ein Minimum reduzieren
- Erhalt und Entwicklung von Biotopen an Gebäuden
    - Offene Dachböden, Stallungen
    - Bei Neubauten Einflugmöglichkeiten und Dachüberstände vorsehen
    - Fassadenbegrünung
    - Dachbegrünung
- Versickerung anfallenden Oberflächenwassers auf den Grundstücken oder Sammlung durch Zisternen (zur Gartenbewässerung)

ENTWURF



4 Stärken-Schwächen-Analyse

ENTWURF

4 Stärken-Schwächen-Analyse

Die Stärken- und Schwächen-Analyse bildet die Grundlage für die Entwicklungsstrategie der Dorfregion Ohetal – Nordhümmling. Auf lokaler Ebene fanden im Rahmen des Planungs- und Partizipationsprozesses Ortsgespräche statt, in denen die Teilnehmenden Stärken und Herausforderungen ihrer Wohnorte identifizierten. Es handelt sich demnach bei der Stärken- und Schwächen-Analyse nicht um eine objektive, wissenschaftliche Untersuchung, sondern vielmehr um Ergebnisse von Aussagen und Diskussionen engagierter Einwohner:innen. Als lokale Expert:innen haben sie den Prozess mit ihrem Wissen bereichert. Die Stärken- und Schwächen-Analyse wurde mit den Ergebnissen der Ausgangslage (siehe Kap. 3) aufbereitet.

Die Stärken- und Schwächen-Analyse betrachtet die gesamte Dorfregion unter wirtschaftlichen, infrastrukturellen, ökologischen, baukulturellen, soziokulturellen sowie landschaftskulturellen Aspekten. Für die vier Dörfer der Dorfregion werden die Stärken und Schwächen sechs Themenfeldern zugeordnet:

- Engagement in der Dorfregion
- Versorgung in der Dorfregion
- Nachhaltigkeit in der Dorfregion
- Mobilität in der Dorfregion
- Tourismus und Naturerlebnis in der Dorfregion
- Attraktivität der Dorfregion

ENTWURF

4.1 Engagement in der Dorfregion

Ehrenamtliches Engagement und Vereine

Die Dorfregion zeichnet sich besonders durch die große Vereinsvielfalt und das dazugehörige Vereinsleben aus. In allen vier Dörfern wurde im Rahmen der Ortsgespräche und darüber hinaus betont, dass die Vereinsstrukturen Hand in Hand mit einer guten Dorfgemeinschaft und Kirchgemeinde gehen. Die Hilfsbereitschaft zeigt sich nicht nur innerhalb der Vereine, sondern auch in der Nachbarschaft, wodurch das Miteinander gestärkt wird. Das Engagement bildet sich zudem in dem hohen Organisationsgrad der Ehrenämter und Vereine ab. Die Bereitschaft etwas zu ändern und Projekte anzugehen ist vorhanden. Zu den aktiven Vereinen zählen unter anderem das DRK, Kolping, Kolpingjugend, Heimatvereine, Malteser, Schützenvereine, Chöre, Landjugenden und viele mehr. Die lebendigen Vereine sind auch in zahlreichen Aktivitäten und Festen erkennbar wie z.B. der Sportwoche in Hilkenbrook oder bei den Schützenfesten in allen vier Dörfern. Dabei unterstützen sich die Vereine gegenseitig, wodurch ein Zusammenhalt zwischen den unterschiedlichen Vereinen innerhalb der Dörfer, aber auch über die Dorfgrenzen hinaus entstanden ist.

Das ehrenamtliche Engagement, das eng mit der Vereinsarbeit verbunden ist, ist in der Dorfregion stark ausgeprägt. Teilweise nimmt dieses Engagement jedoch ab. Dies macht sich in der Nachwuchsgewinnung in den Vereinen, der Vorstandsarbeit sowie teilweise in den Landjugenden bemerkbar. Viele Vereine verfügen über eigene Räumlichkeiten oder gar Gebäude. Dies trifft aber nicht auf alle Vereine zu. So verfügen z.B. der Sozial-Ehrenamtliche-Verein Ostfriesland/Emsland (SEV) und die Katholische Landjugendbewegung Bockhorst-Burlage-Klostermoor (KLJB BBK) über keinen Gemeinschaftsort. Teilweise befinden sich die Räumlichkeiten der Vereine

wie in Breddenberg in einem schlechten Zustand. Die Einwohner:innen sprachen sich in diesem Sinne für mehr bedarfsgerechte Räumlichkeiten für die Vereinsarbeit aus.

Einbindung aller Einwohner:innen

Die Außenbereiche der Dorfregion sind nicht in unmittelbarer Nähe der Ortskerne. Teilweise fühlen sich die Einwohner:innen der Außenbereiche nicht einbezogen. Häufig beteiligen sich daher immer die gleichen Einwohner:innen an Projekten und ähnlichem. Für Neubürger:innen fehlt es an Möglichkeiten zur Eingliederung in die Dorfgemeinschaft. Mehr Öffentlichkeitsarbeit, eine Willkommenskultur und mehr Mitspracherecht können zur Einbindung von mehr Einwohner:innen führen.

Freizeit und Begegnung

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Dorfregion über vier aktive Dörfer verfügt, in denen die klassische Dorfkultur mit dem ehrenamtlichen Engagement und der Vereinsarbeit noch vorhanden ist und damit einen großen Beitrag für den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft leistet. Gleichzeitig mangelt es außerhalb der Vereinsarbeit an öffentlichen Begegnungsmöglichkeiten sowohl für Senior:innen als auch für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Darüber hinaus fehlen Angebote speziell für Kinder, Jugendliche und Senior:innen, obwohl in der Dorfregion viele junge und ältere Menschen leben. Die Dörfer verfügen über Fußballplätze, Sporthallen und mit dem Max-Kolbe-Haus in Esterwegen über eine Begegnungsstätte. Der Bedarf an Freizeit- und Betreuungsangeboten ist damit aber nicht gedeckt, zumal auch die Bausubstanz des Max-Kolbe-Hauses veraltet ist.

4.2 Versorgung in der Dorfregion

Bildung und Betreuung

Im Bereich Bildung und Betreuung ist die Dorfregion insgesamt gut aufgestellt. Alle vier Dörfer verfügen mindestens über einen Kindergarten und eine Grundschule. In Esterwegen ist zusätzlich noch die Oberschule vorhanden. Die Betreuungsangebote sind nicht in allen vier Orten ausreichend ausgebaut. In Hilkenbrook mangelt es an einer Kinderkrippe sowie an einer Ganztagesbetreuung und -versorgung für Kinder und Senior:innen. Letzteres trifft ebenso für Bockhorst und Breddenberg zu.

Soziokulturelle Einrichtungen

In Bezug auf soziokulturelle Einrichtungen ist die Dorfregion gut versorgt. Jedes Dorf hat mindestens eine Kirche, ein Dorfgemeinschafts- oder Heimathaus und Einrichtungen für die Vereinsarbeit. Die Pfarrgemeinschaft und Kirchengemeinde werden als besondere Stärke gesehen. Eine weitere Besonderheit ist, dass teilweise in den Dörfern noch eine Kneipe vorhanden ist. Deren Erhaltung ist eine Kernaufgabe für die Einwohner:innen. Weitere erhaltenswerte soziokulturelle Einrichtungen sind die Büchereien und Jugendheime. Teilweise befinden sich die soziokulturellen Einrichtungen in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Hier bedarf es entsprechender Modernisierungen und bedarfsgerechter Anpassungen.

Bemängelt wurde, dass es in der Dorfregion keine Alternativen zur klassischen Friedhofskultur wie z.B. einen Friedwald gibt.

Grundversorgung

Die Grundversorgung unterscheidet sich innerhalb der Dorfregion: Während in Esterwegen als Grundzentrum eine gute Einzelhandelsversorgung für den täglichen Bedarf vorhanden ist, vor allem in

ENTWURF

der Poststraße, sieht es in den anderen Dörfern anders aus. In Bockhorst und Hilkenbrook befindet sich jeweils ein Dorfladen, der von den Einwohner:innen geschätzt wird. Die Kneipe *Dorfkrug* dient den Hilkenbrooker:innen als Treffpunkt. Breddenberg verfügt über eine kleine Kneipe und eine Gaststätte. Darüber hinaus ist dort ein Feinkostgeschäft ansässig, das hochwertiges Fleisch verkauft. Seit *Heyen Jan* geschlossen ist, fehlt auch in Esterwegen eine Gaststätte mit Saalbetrieb. Für die Bockhorster:innen ist die Gaststätte mit Saalbetrieb, die über die Grenzen der Dorfregion für ihre gute Küche bekannt ist sowie die örtliche Tankstelle ein Beitrag zur Grundversorgung. Die Esterweger:innen bemängeln in Bezug auf die Grundversorgung das Fehlen von gastronomischen Angeboten und insbesondere das Fehlen eines Drogeriemarktes.

Wirtschaft und Digitales

Die Entwicklungsmöglichkeiten der örtlichen Gewerbebetriebe sind durch fehlende Erweiterungsflächen oder Ansiedlungsflächen eingeschränkt. Somit kommt es nur zu geringen Neuansiedlungen von Gewerbetreibenden, wodurch sich eine geringe Steuereinnahmekraft der Kommunen ergibt.

Bezüglich der digitalen Infrastruktur sind die vier Dörfer unterschiedlich gut aufgestellt. In Breddenberg und Esterwegen gibt es eine Glasfaseranbindung, wodurch die meisten Haushalte über eine schnelle Internetverbindung verfügen. Jedoch sind die Außenbereiche sowie stellenweise Flächen in Bockhorst und Hilkenbrook unterversorgt. Ähnlich verhält es sich mit der Handynetzversorgung. Auch diese ist in der Dorfregion noch lückenhaft.

Medizinische Grundversorgung

Die medizinische Versorgung in der Dorfregion beschränkt sich auf Esterwegen. Es mangelt an Fachärzt:innen. Das heißt, dass die Einwohner:innen aus Bockhorst, Breddenberg und Hilkenbrook für jede medizinische Versorgung, egal ob Arzt/Ärztin oder Apotheke, nach Esterwegen fahren müssen. Aufgrund des demografischen Wandels befürchten die Einwohner:innen, dass diese Versorgung in Esterwegen langfristig nicht mehr ausreichen wird. Dies bezieht sich auch auf die bestehenden Pflegeeinrichtungen in Esterwegen. Generell ist in der Dorfregion der Bedarf an Altenwohnungen noch nicht ausreichend gedeckt.

4.3 Nachhaltigkeit in der Dorfregion

Naturschutz und Naherholung

Durch die Lage der Dorfregion am nördlichen Rand des Naturparks Hümmling ergeben sich viele Vorteile für die vier Dörfer. Die nahezu unberührte Natur bietet einen hohen Erholungswert. Außerdem trägt das Naturschutzgebiet *Esterweger Dose,* der Erikasee und Bockhorster See dazu bei. Das Moor hat darüber hinaus eine historische Bedeutung für die Dorfregion. Durch den Torfabbau wurden große Teile des Moores vernichtet. Mittels Wiedervernässungsmaßnahmen konnte allerdings inzwischen ein großer Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Teilweise wird die geringe Waldfläche bemängelt (z.B. in Bockhorst), in Esterwegen hingegen ist die Waldfläche größer und wird als Vorteil der Dorfregion gesehen. Generell wird bemängelt, dass das Bewusstsein für Naturschutz in der Dorfregion nicht ausreichend ausgeprägt ist und der Naturschutz sich zurück entwickelt.

ENTWURF

Energie und Klimaschutz

Für die Dorfregion wird eine schlechte Energiebilanz in öffentlichen Einrichtungen und Räumen vermutet, da z.B. die Straßenbeleuchtung veraltet ist. Darüber hinaus sind die Einwohner:innen der Dorfregion der Meinung, dass es zu wenig Windenergieflächen sowie Bürgerwindparks gibt und das Thema Klimaschutz zu wenig thematisiert wird, obwohl in der Dorfregion bereits ein Klimaschutzmanagement betrieben wird und Flächen für die Gewinnung regenerativer Energie vorhanden sind. Das Thema ist in den Ortsgesprächen sowie den Arbeitskreisen sehr umfangreich erörtert worden.

Auch das Bewusstsein für klimaschutzfreundliches Handeln im Alltag erscheint den Einwohner:innen bedeutungsvoll – dies umso mehr, als einige Mitbürger:innen ihren Müll auf nicht dafür vorgesehenen Flächen entsorgen. Um ein solches Verhalten zu unterbinden, sollte das Bewusstsein für Klimaschutzthemen niedrigschwellig geschult werden.

4.4 Mobilität in der Dorfregion

Öffentlicher Personennahverkehr

Der öffentliche Personennahverkehr in der Dorfregion beschränkt sich fast ausschließlich auf die Schüler:innenbeförderung. Eine Anbindung an den Nah- und/oder Fernverkehr ist damit nicht bzw. nur eingeschränkt gegeben. Mobileingeschränkte Personen haben dadurch kaum eine Möglichkeit sich außerhalb des Dorfes aufzuhalten. In diesem Zusammenhang diskutierten die Einwohner:innen der Dorfregion über die Einführung alternativer Mobilitätsformen wie einen Bürgerbus, um die Fortbewegungsmöglichkeiten zu verbessern.

Straßeninfrastruktur

Die Dorfregion ist mit der Lage an der Bundesstraße 401 gut an weiterführende Bundesautobahnen und den Küstenkanal angebunden. Darüber hinaus besteht mit dem Küstenkanal eine Anbindung an das übergeordnete Wassernetz. Damit verfügt die Dorfregion über eine generell gute Verkehrsanbindung. Bezüglich der Straßeninfrastruktur weist die Dorfregion allerdings Schwächen auf. Gerade Nebenstrecken und die landwirtschaftlichen Wege befinden sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Konkret wurde die marode Straßeninfrastruktur an Beispielen wie der Schützenstraße in Bockhorst und den Wegen zum Ohetal festgemacht. In Breddenberg wurden der Moorweg, die K118 von der L32 bis zur K116 Richtung Surwold als Negativbeispiele aufgeführt.

Zusätzlich wurde in einigen Gemeinden die Straßenbeleuchtung bemängelt, sowohl deren Energieeffizienz als auch die Straßenbeleuchtungszeit bis nur 22:30 Uhr.

Rad- und Fußwege

Bezüglich der Rad- und Fußwege wurden ähnlich wie bei der Straßeninfrastruktur Mängel festgestellt. Zum einen sind nicht ausreichend Rad- und Fußwege vorhanden, wie z.B. an der Ohe oder zwischen Esterwegen und Neuscharrel, zum anderen befinden sich die bestehenden Wege in keinem guten Zustand, wie der Gehweg auf dem Dorfplatz in Hilkenbrook. In der Ortsmitte von Breddenberg (Kreuzungsbereich L32 – K11 am Koopmannsberg) in Richtung Herrweg befindet sich an der hochfrequentierten Kreisstraße kein Rad- und Fußweg. Von fehlenden oder mangelhaften Rad- und Gehwegen sind vor allem die Außenbereiche betroffen.

ENTWURF

Verkehrssicherheit

Das Thema Verkehrssicherheit ist in der ganzen Dorfregion aktuell. Vor allem in den Bereichen der Kindergärten und Schulen sind sich die Einwohner:innen einig, dass dort Maßnahmen zur Verkehrssicherung und -beruhigung notwendig sind. Als Maßnahmen sehen die Einwohner:innen Zebrastreifen, Ampeln, Signalanlagen, Fahrbahnteiler und mehr Beleuchtung an Schulen und Kindergärten.

4.5 Tourismus und Naturerlebnis in der Dorfregion

Die Dorfregion hat mit der internationalen Gedenkstätte, dem Erikasee, dem Kloster, Graf Balduin und dem Moor gute Voraussetzungen für die touristische Entwicklung. Die Gedenkstätte ist ein historischer Anknüpfungspunkt. Darüber hinaus ziehen die Natur, die Landschaft sowie die Freizeitseen und Moorgebiete Tourist:innen und Naherholungssuchende in die Dorfregion. Weitere Potenziale bergen das Ohetal und die ausgewiesenen Fahrradrouten , die teilweise direkt durch die Dörfer der Dorfregion führen.

Bemängelt wurde, dass das touristische Potenzial nicht ausreichend genutzt wird und die Tourismusangebote brach liegen. Viele Angebote sind noch ausbaufähig, wie z.B. die Wanderwege. Die Wander- und Laufwege sind wie die Rad- und Fußwege nicht ausreichend ausgebaut oder sanierungsbedürftig. Darüber hinaus gibt es zu wenig Angebote für Urlauber:innen mit z.B. Wohnmobilen. Durch die COVID-19-Pandemie hat sich das Reiseverhalten auf vielfältige Weise gewandelt. Vermehrt sind Urlauber:innen mit Wohnmobilen oder Campingwagen unterwegs. In der Region mangelt es jedoch an Stellplätzen.

4.6 Attraktivität der Dorfregion

Wohnqualität

Insgesamt bietet die Dorfregion eine gute Wohnqualität. Alle Dörfer verfügen über einen Ortskern, die Baugebiete sind nicht zu eng geplant und bieten viel Platz. Darüber hinaus sind freie Grundstücke auch in anderen Dörfern bekannt und gefragt. Dem Wunsch nach mehr Bauland steht die Befürchtung gegenüber, dass die Dorfregion, vor allem auf Grund der Nahversorgungsstrukturen in den kleinen Orten, auf Dauer keine Neubürger:innen gewinnen kann.

Ortsbild

Das Ortsbild wird weitestgehend als positiv empfunden. In jedem Dorf gibt es punktuelle Anmerkungen zu Verbesserungen. In Bockhorst liegt der Schwerpunkt auf dem leerstehenden ehemaligen EDEKA Markt. Für Esterwegen sind die Geschichte als ehemalige Johanniter Kommende sowie Kirche und Brink von besonderer Bedeutung, aber auch die generelle Aufwertung des Ortsbildes durch z.B. Seitenbegrünung und die Gestaltung der Poststraße. In Hilkenbrook wollen die jüngeren Einwohner:innen im Dorf bleiben. Der Dorfplatz als solches bedarf aber einer Aufwertung, um wieder ein attraktiverer Begegnungsort zu werden. In diesem Zusammenhang sehen die Einwohner:innen Aufgaben auch in der allgemeinen Dorfpflege von z.B. Rad- und Fußwegen, Beeten sowie rund um den Feuerlöschteich. Zudem drohen leerstehende Gebäude zu verwahrlosen, sie bedürfen einer neuen Nutzung. Auch in Breddenberg weist das Ortsbild Verbesserungsbedarf auf.

ENTWURF



5 Entwicklungsstrategie

5 Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der Dorfregion Ohetal – Nordhümmling wurde unter Beteiligung aller Einwohner:innen und relevanter Akteursgruppen aus Bockhorst, Breddenberg, Esterwegen und Hilkenbrook entwickelt. Sie stützt sich dabei auf die Stärken-Schwächen-Analyse, die Ergebnisse des Arbeitskreises Dorfregion, der Ortsgespräche und der Kinder- und Jugendbeteiligung. Zunächst werden letztere genauer betrachtet und erläutert. Anschließend erfolgt die Betrachtung der Entwicklungsstrategie mit dem Leitbild der Dorfregion sowie den Handlungsfeldern.

5.1 Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Beteiligung möglichst vieler Einwohner:innen aus unterschiedlichen sozialen und Altersgruppen ist ein wichtiger Bestandteil der Dorfentwicklung. Durch klassische Beteiligungsformate wie Bürgerversammlungen und Arbeitskreise können nicht alle Einwohner:innen erreicht werden. Daher kommen zielgruppenspezifische Formate zur Anwendung, um die unterschiedlichen Sozial- und Altersgruppen zu erreichen und deren Bedarfe, Interessen sowie Ideen berücksichtigen zu können. Zu diesem Zweck wurde für die Dorfregion eine zweistufige Kinder- und Jugendbeteiligung initiiert. Insbesondere diese Zielgruppe nimmt ihre Umgebung aus einer anderen Perspektive wahr als Erwachsene und hat andere Ansprüche an ihren Wohnort und dessen Entwicklung.

5.1.1 Vorgehensweise und Ziel

Ziel der Kinder- und Jugendbeteiligung ist es, niedrigschwellig die Bedürfnisse und Anregungen dieser Zielgruppe in Bezug auf ihren Wohnort zu ermitteln und daraus gemeinsam künftige Maßnahmen abzuleiten. Mittels einer Online-Umfrage speziell für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 27 Jahren konnte die Sicht der Teilnehmenden auf ihren Wohnort ermittelt werden. Die Ergebnisse der Online-Umfrage wurden auf der digitalen Beteiligungsplattform veröffentlicht. Ergänzend zu der Online-Umfrage wurde im Ganztagsbereich der Oberschule Esterwegen eine Zukunftswerkstatt durchgeführt. Schüler:innen der Oberschule konnten statt ihrer klassischen AG einmalig an dem Workshop zur Dorfentwicklung teilnehmen. Darin wurden Ideen der Schüler:innen zu der Frage: *Was fehlt mir in meinem Wohnort?* gesammelt. Nach Sichtung der gesammelten Ideen bildeten sich fünf Gruppen, die jeweils eine der zahlreichen Ideen weiterentwickelten. In den folgenden Teilkapiteln werden die zentralen Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung dargestellt.

5.1.2 Zentrale Ergebnisse der Online-Befragung

Die Online-Umfrage *Ohetal – Nordhümmling … Was geht?* war im Frühling 2022 für drei Wochen frei geschaltet. Im Rahmen der Umfrage hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit über geschlossene Fragestellungen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten und über offene Fragestellungen ihren Wohnort zu bewerten.

Die Umfrage wurde zum einen durch die Oberschule Esterwegen, zum anderen durch die Bürgermeister:innen, Botschafter:innen und Privatpersonen beworben. Die Botschafter:innen sind ehrenamtliche Einwohner:innen, die sich in den Dorfgesprächen zur aktiven

ENTWURF

Mitarbeit im Dorfentwicklungsprozess erklärt haben. Zwecks Bewerbung wurde eine Grafik (Abb. 42) zur Verfügung gestellt, die mehrfach geteilt wurde.



Abbildung 42: Werbegrafik Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

Insgesamt nahmen 217 Kinder und Jugendliche an der Online-Umfrage aus der gesamten Dorfregion teil. Die meisten Teilnehmenden gehören den Altersgruppen *22 – 27* Jahre und *10 – 13 Jahre* an (siehe Abb. 43). Knapp mehr als die Hälfte (54%) der Teilnehmenden sind weiblich. Keine Person hat angegeben divers zu sein. Von den 215 Teilnehmenden wohnen115 in Esterwegen, 44 in Breddenberg, 33 in Hilkenbrook und 21 in Bockhorst. Zwei Personen haben keine Angabe zu ihrem Wohnort gemacht. 85% wohnen schon immer in ihrem Heimatort, entsprechend sind 15% der Teilnehmenden zugezogen.

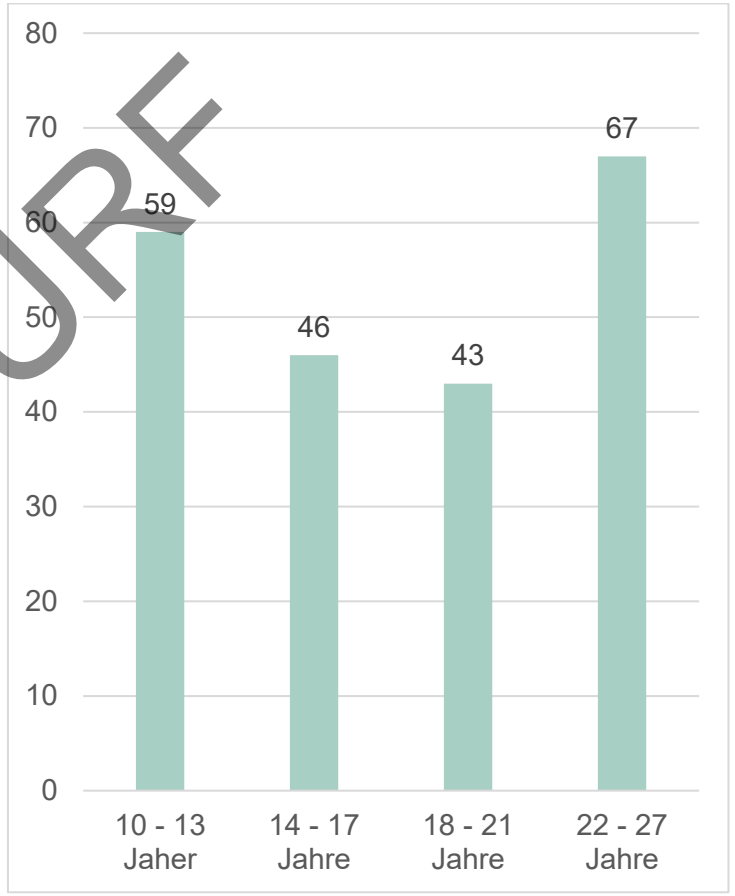


Abbildung 43: Altersgruppen Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

ENTWURF

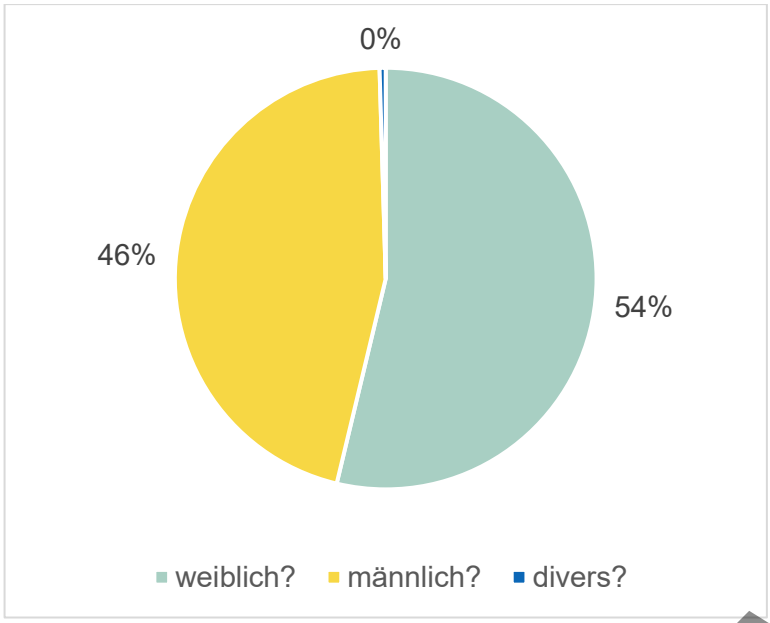


Abbildung 45: Geschlechterverteilung Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

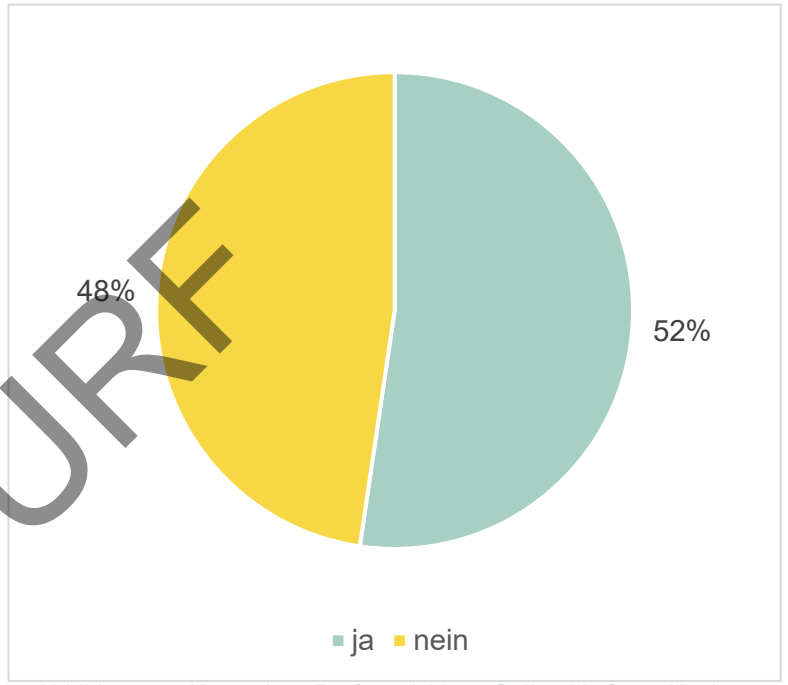


Abbildung 44: Kenntnisse Dorfentwicklung Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

ENTWURF

Im Zuge der Online-Umfrage wurde überprüft, inwiefern das Thema Dorfentwicklung der Zielgruppe bekannt ist. Auf die Frage *„Hast du schon was von der „Dorfentwicklung Ohetal – Nordhümmling“ gehört?“* antworteten 52 % der Teilnehmenden mit *ja*. 76 % haben daraufhin angegeben, dass sie mehr von der Dorfentwicklung erfahren möchten (siehe Abb. 45. 46). In diesem Zusammenhang wurde direkt auf die digitale Beteiligungsplattform https://ohetal.pro-dorfentwicklung.de/ verwiesen.

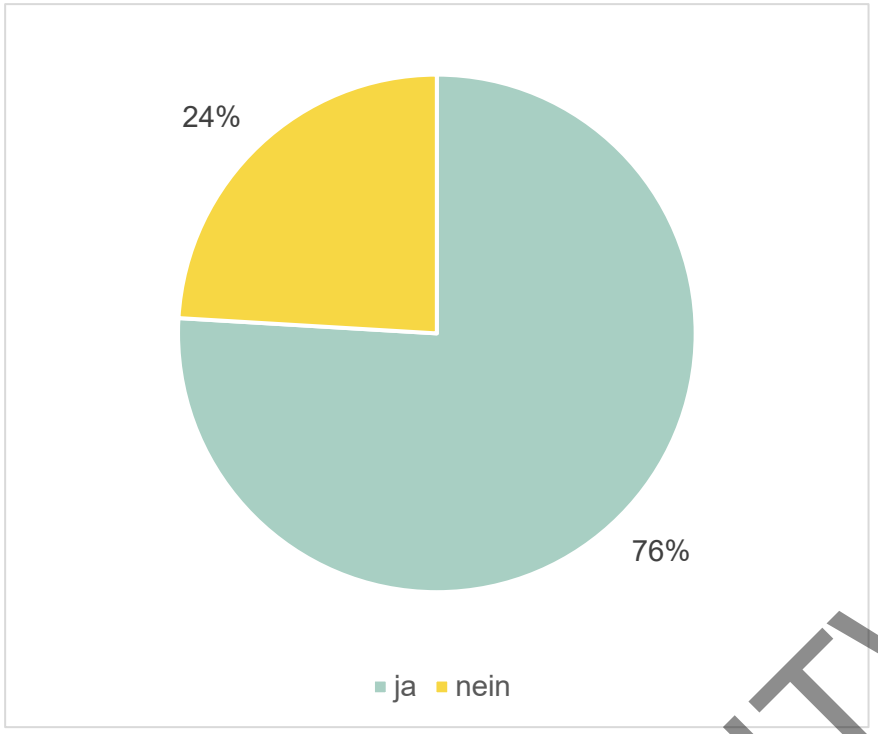


Abbildung 46: Mehr erfahren von der Dorfentwicklung Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Antworten auf die Frage „*Wie würdest du deinen Wohnort bewerten?“* vermittelten einen Eindruck von der Sichtweise der Teilnehmenden auf ihre Wohnorte. Dafür wurden vorgefertigte Antwortmöglichkeiten zur Bewertung zur Verfügung gestellt. Besonders gut wurde die Dorfregion in den Bereichen *„meine Heimat“, „freundlich“* und *„hilfsbereite Bewohner:innen“* bewertet. Die Aspekte *„hier kann ich viel unternehmen“* sowie *„Busverbindung(en)“* wurden hingegen am häufigsten mit ausreichend, mangelhaft oder ungenügend bewertet (siehe Abb. 47).

ENTWURF

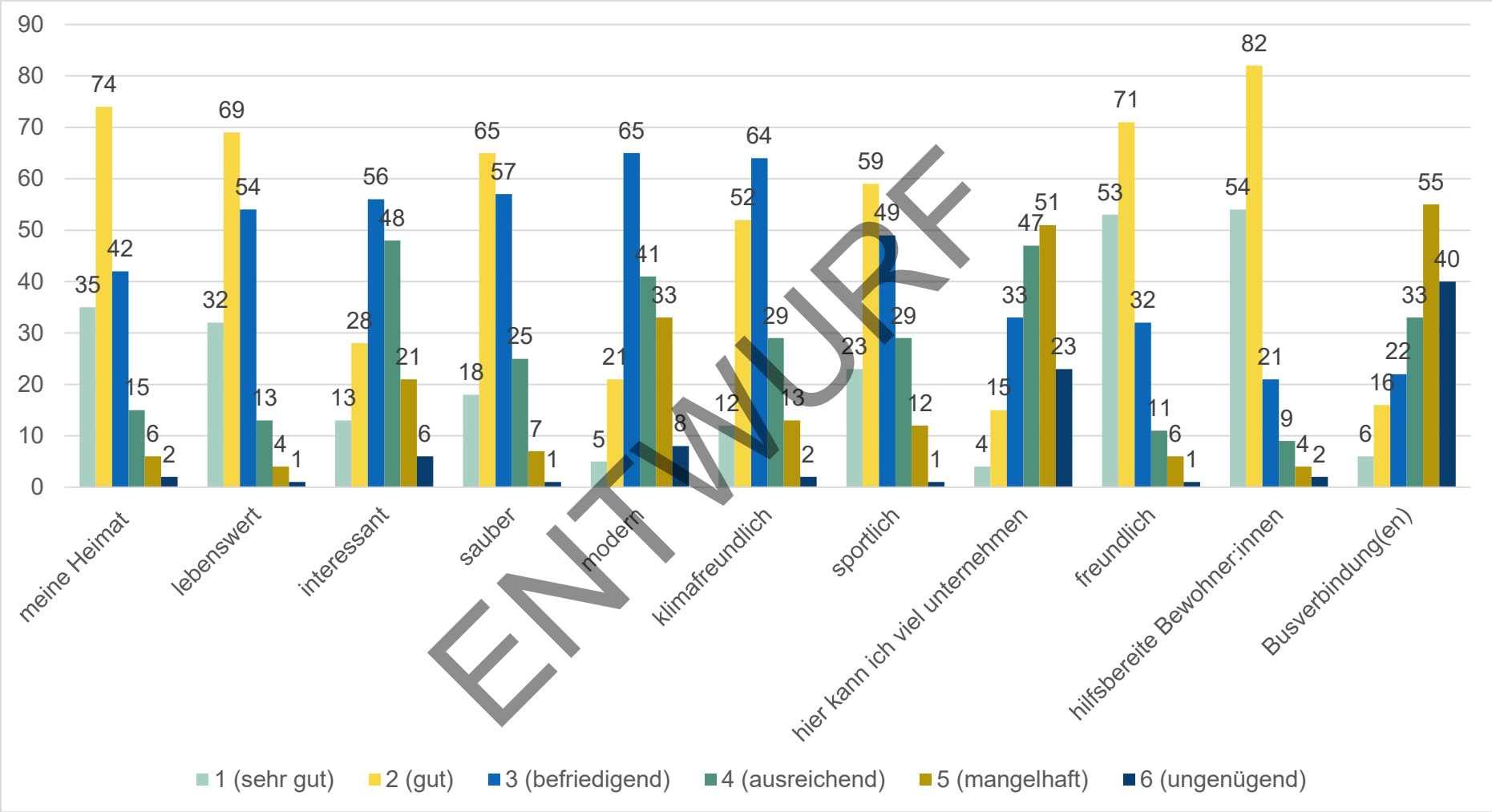


Abbildung 47: Bewertung Wohnort Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

Des Weiteren wurden die Teilnehmenden dazu aufgefordert, ihren Lieblingsort sowie den Ort/Platz, den sie nicht mögen zu benennen. Die Ergebnisse sind der untenstehenden Tabelle zu entnehmen (siehe Tab. 2). Die Antworten wurden teilweise zusammengefasst und paraphrasiert. Zusammengefasste Antworten sind mit entsprechenden Werten gekennzeichnet.

Mein Lieblingsort
• Oase, Bongo • Parkplatz am Sportplatz, • Jungkolpingraum (2) • Erikasee (9) • Ohe, auf den Bänken (5) • Ohebrücken • Heyen Jan (4) • Wald (3) • Windmühlenpark • Moorerlebnispfad (2) • Sportplatz • Zu Hause (4) • Schuppen • Soccer Platz (9) • See (2) • Im Dorf (2) • Der Erikasee; die Waldbereiche, die nicht durch Wege und Steine "kaputt gemacht " wurden; die Reithalle; der Dorfplatz - wenn da, wenn es gut läuft, sogar einmal im Jahr etwas stattfindet • Ohetal (4) • Eigentlich der Brunnen, aber da ist das nicht so sauber, oder Infozentrum • Tribüne • Fußballplatz (3) • Skaterpark, Fahrradwege • Bei der Bäckerei • Schule/Schulhof (4) • Freizeitsee • Dorfplatz • Sportplatz (7) • Dorfkrug • Spielplatz • Koopmannsberg • Spielplatz Fasanenweg (2) • Kolpingraum • Kolbe • Kneipe • Wir hatten viele tolle Orte, an denen wir uns wohl gefühlt haben, diese wurden jedoch mit der Zeit alle abgeschafft. Jetzt sitzen alle nur noch irgendwo im Auto rum:/ • Bushaltestelle • Schützenhaus • Landjugendraum

Tabelle 2: Auflistung Lieblingsorte Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

ENTWURF

Ort/Platz, der mir nicht gefällt

- See, da gibt es nix
- Der Spielplatz am Erikasee war früher richtig schön, jetzt mag ich den nicht mehr.
- Vom Straßenbild sieht Esterwegen nicht ansprechend aus. Können Konzepte vom Projekt "schönstes Dorf" umgesetzt werden? Vrees hat dieses wohl mehrfach gewonnen (mehr begrünte Flächen, Blumen?).
- Für junge Erwachsene von 16-27 Jahren gibt es keinen Platz, wo sie sich aufhalten können, wollen oder wo sie erwünscht sind. Junge ehrenamtlich Aktive haben etwas mehr Möglichkeiten.
- Attraktionen wie der Skaterpark liegen am Rande von Esterwegen und wirken nicht auf Stand gehalten.
- Fehlen einer aktiv betriebenen Kneipe/Saalbetrieb/Kegelbahn.
- Ortsmitte
- Park im Dorf.
- Lattensberg, alter Friedhof
- Alter Friedhof/ Park
- Es gibt zu wenig Orte, um welche nicht zu mögen
- Dorfplatz, ungepflegt
- Max-Kolbe-Haus (wird überhaupt nicht genutzt)
- Dorf im Allgemeinen (KEINE Möglichkeit, irgendwo etwas zu unternehmen wie Billard spielen oder Sonstiges)
- Die viel zu vielen lebenzerstörenden Spielotheken; der Park auf dem alten Friedhof, der leider kein attraktives Angebot bietet und somit nur den Jugendlichen als Ort für Drogen und Alkoholkonsum dient...
- Alles, da man nirgendwo sein darf ohne Stress mit der Polizei zu haben
- ich kann darüber nicht urteilen, da wir in Esterwegen keinen wirklichen Ort haben, um sich mit Freunden zu treffen und ich nicht weiß, was ich an den Orten nicht mag
- Den Ortskern. ... wenig bepflanzt, alte Straßen und Gehwege... siehe Poststraße
- Ich mag den Motorrad Club nicht so gerne, weil es manchmal laut ist
- MGH. Nix für Menschen, die nicht im Kolping sind. Möchte mich nicht zum Verein zwingen lassen, um Mal Kicker zu spielen.
- Unsere Sport- und Spielplätze. Es gibt für die Freizeit nur was für ganz kleine Kinder, für Fußballspieler bzw. für Kinder/Jugendliche, die gerne in einem Verein sind.
- Der Dorfplatz ist langweilig. Man könnte dort viel auch für uns Kinder machen.
- Kirche
- Altes Torfwerk
- Dorfplatz, die Hauptstraße zu überqueren, Ententeich
- Amselring, die Straße ist zu kaputt zum Fahren.
- Die Ortsmitte, ein Drogeriemarkt und ein Damen/Herren Ausstatter fehlt, dazu zu viel Durchgangsverkehr, eine Verkehrsberuhigung mit z.B. einer Ortsumgehung würde helfen.
- Dorfplatz, da man da auf der tollen großen Fläche nichts unternehmen kann. Da muss was passieren.
- Ententeich, da er total verkommen ist. Dorfplatz, da man dort nichts unternehmen kann.
- Ich würde gerne mit meinen Freunden auf den Spielplatz in der Birkenstraße, der ist aber so verwildert, dass man da nicht spielen kann.
- Der Spielplatz am Erikasee ist zu weit weg, um dort alleine hinfahren zu dürfen und total unsicher. Sperrungen über Monate, die nicht repariert werden.
- Keinen, ich mag alle

ENTWURF

- Plätze, die wir vorher geliebt haben, werden jetzt nur noch gemieden. Im Park darf man nicht mehr sitzen oder nur unter strengen Bedingungen, beim Dorfplatz bei der evangelischen Kirche ist auch jeden Tag die Polizei und schickt einen weg. Das Schulgelände mit Sitzgelegenheiten ist nun eingezäunt und der See ist schon seit Jahren einfach runtergekommen und viel zu weit außerhalb.
- Eigentlich ist der Ententeich schön, aber er ist sehr schmutzig und hat wenig Wasser.
- Es gibt ja fast keine Plätze 😅
- Spielplatz Heidbrücker Ring - einfach traurig und seit neuestem ohne Mülleimer. Viel zu offen zieht der kalte Wind über den Spielplatz. Bei Regen staut sich das Wasser vorm Spielplatz auf der Straße.

Tabelle 3: Auflistung Ort/Platz, der mir nicht gefällt Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

ENTWURF

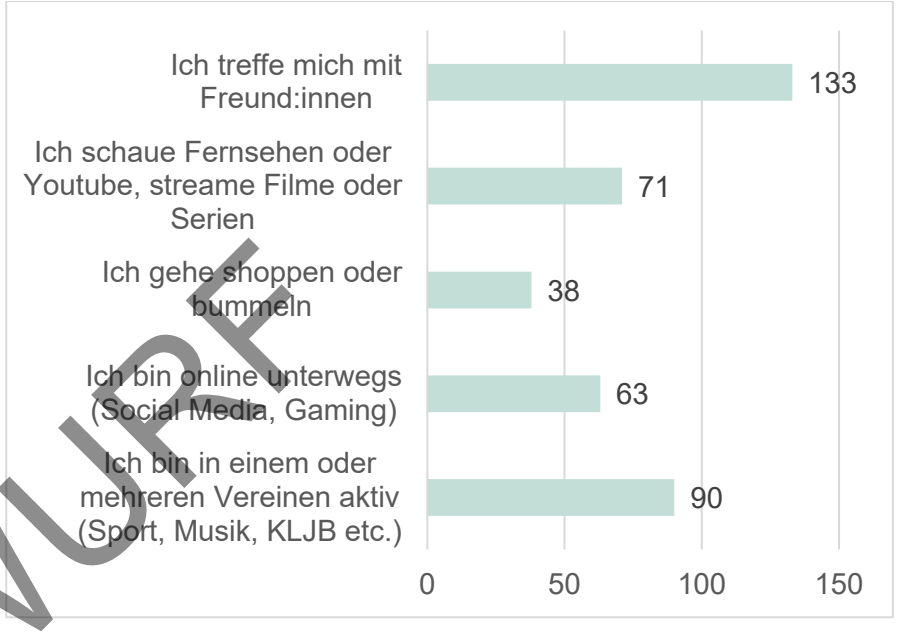


Abbildung 48: Freizeitgestaltung Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

Anschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit Änderungswünsche anzugeben. 54 % haben das Zusatzfeld für einen Änderungswunsch genutzt. Die Antworten auf diese Frage wurden dem Projektideenspeicher im Anhang 1 hinzugefügt.

Weitere Fragen zielten auf die Freizeitgestaltung der Teilnehmenden ab. Zum einen wurde gefragt, was die Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit unternehmen (siehe Abb. 48) und zum anderen, ob es genügend Freizeitangebote gibt (siehe Abb. 49). In einem Zusatzfeld konnten die Teilnehmenden angeben, welche Freizeitangebote ihnen fehlen (siehe. Tab. 4).

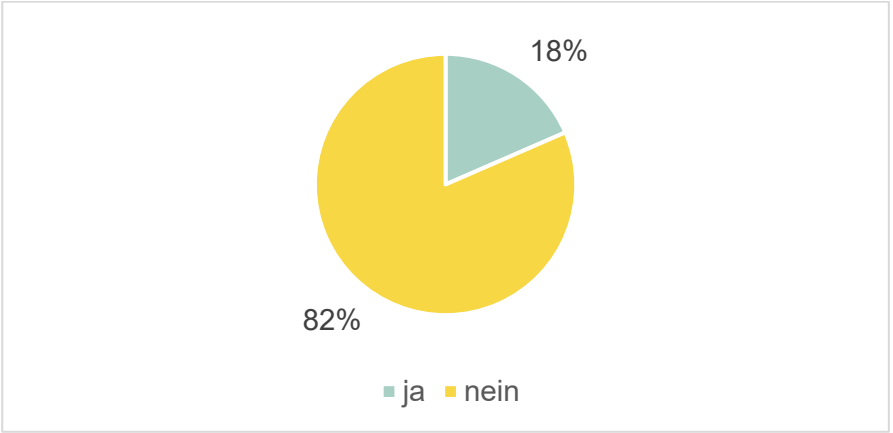


Abbildung 49: Fehlende Freizeitangebote Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

Fehlende Freizeitangebote

- Jugendtreff
- Spielplatz, verschiedene Sportaktivitäten Tanzen, Karate, Boxen, ein Parcours im Wald (Sport), wie in dem Wald zwischen Lorup und Esterwegen, Jugendheim in dem verschiedene Freizeitangebote angeboten werden.
- Veranstaltungen, Auswahlmöglichkeiten einmaliger Attraktionen wie Kanufahren, Jugendzentrum
- Generell mehr Sportangebote wie Tanzen oder Handball etc.
- Schwimmbad, sportliche Aktivitäten (kostenlos und vereinslos), schöne und große Parkanlage
- Ein Treffpunkt
- Draußen etwas unternehmen, Skaterbahn schöner gestalten
- Ort zum Treffen
- Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene. Orte zum Chillen und zum Feiern.
- Jugendclub wäre ne Alternative.
- Zumba, Tanzen
- Billard spielen, Dart spielen, Ort für's Karten spielen, Sportangebote, Sportfest, Ort zum gemeinsamen Fußball gucken,
- Etwas wie z.B. ein Kino, Schwimmbad, Bowlingcenter, ein gutes Restaurant…
- Tanzen oder Fitness
- Partyhaus
- Spielplätze, Fitnessstudios, schwimmen, Parks
- Breitgefächertes Sportangebot
- Orte, an denen Jugendliche ungestört zusammenkommen können, ohne negative Kritik zu ernten
- Sport, Treffpunkt für Freunde
- Mehr Vereine, Gemeinschaftsangebote und Aktionen - vor allem auch im Mehrgenerationenbereich -> den Ort zusammenwachsen lassen, eine Identifikation ermöglichen
- Socceranlage, Kiosk, Skatepark
- Turnen, Volleyball
- Mehr Sportangebote, zum Beispiel Basketball
- Das Sofa war immer cool.
- Für Jugendliche, Kinder und ältere hier ist ja nur Fußball
- Chillbereich
- Schwimmbad/ Freibad
- Erikasee freundlichen gestalten
- Mehr Beleuchtung in allen Siedlungen
- Treffmöglichkeiten
- Klettern, Schwimmen
- Kanufahren auf der Ohe, ein Bikers In, Bokwa und Zumba, Tanz/Sportkurse
- Mich würde es freuen, wenn man in jedem Alter Fußball spielen könnte und wenn man Handball, Volleyball etc. auch als Kind/Jugendlicher spielen könnte
- Ein Soccerplatz
- Einrichtung zum Freunde treffen
- Billard, Kicker, Dart.... ein Ort, an dem dich Jugendliche treffen können
- Klettern, bessere Radwege zum Mountainbike fahren, Basketball, Programm für Freizeitangebote Jugendliche, Kinonachmittag oder was im Max Kolbe
- Treffpunkt für Jugendliche außer im Verein.
- Coole Angebote für ältere Jugendliche
- Biken, skaten und für die etwas älteren Jugendlichen einen Treffpunkt für abends bzw. an den Wochenenden.
- Ein Jugendzentrum.
- moderner Spielplatz

ENTWURF

- Angebote außer Fußball oder TT.
- Soccerfeld
- Jugendtreff, Zentrum zum Abhängen
- Mehr Sportangebote im Verein
- Sport, außer Fußball und Tischtennis
- Treffen von Jugendlichen für unterschiedliche Unternehmungen (durch Corona ist bei der KLJB nicht mehr viel los)
- weitere Sportmöglichkeiten
- Busverbindungen zu Schwimmbädern
- Schwimmen, Hundetraining mit kleinen Hunden, Geocaching, Escape Room, Rutschenpark
- Mehr Sportarten
- Fahrten zum Freizeitpark z.B.
- Mehr Sportangebote
- Plätze, an denen man sich mit Freunden treffen kann
- Ich kenne keine Freizeitangebote, da ich wenig Kontakt mit Gleichaltrigen im Ort hab
- Sport
- Basketball oder andere Sportarten
- mehr Möglichkeiten sich mit Freunden zu treffen
- Hundeplatz, Treffpunkte für Kinder außer die 2 Spielplätze, Soccerfeld, Basketballfeld, Skaterbahn,
- reiten
- Mehr Sportangebot
- Vielfalt an Sportmöglichkeiten
- Verschiedene neue Sportangebote, nicht "nur" Fußball und Tennis und hier und da ein paar Aerobic-Kurse. Mal etwas neues. Waldparcours, Gaststätte oder ein nettes modernes Café im Ortskern. Verschiedene Kurse (Kochkurs, Nähkurs etc.), einen möglichen Treffpunkt für die Jugend
- Tante: wir haben über 30 Einkaufsgeschäfte, 4 Friseure, 3 Tischlereien etc. etc. Wo geht man in der Zwischenzeit hin, wenn man mal nicht einkaufen gehen möchte. Ein Eis essen gehen mit den Kindern? Geht leider nicht. Im Park spazieren, nicht vorhanden. Verabreden zu einem Cocktail oder ähnliches? Leider nicht möglich. Die Jugendlichen schmieren Grafiken an Turnhallen? Kein Wunder, wir haben kein aktives und attraktives Angebot (mehr). Esterwegen ist so schön, aber wir müssen auch an diejenigen denken, die sich noch nicht äußern können. (Weil sie es nicht anders kennen)
- Etwas wo man mit Freunden was machen kann.
- verschiedene Sportarten, auch wenn es schon ein paar gibt, wäre ein größeres Angebot deutlich attraktiver.
- Treffpunkte für Jugendliche
- Kreatives
- Tanzen und Bewegung
- Geeignete Spielplätze auch für Ältere
- Schwimmkurse, Fitness (kommt ja), Pfadfindergruppen oder ähnliches für Kleine, mehr sportliche und kreative Angebote für Kinder
- Einen öffentlichen Ort, wo man sich mit Freunden treffen kann
- Schwimmbad
- Ecken zum Chillen
- Neuen laden
- Volleyball, kreative & musikalische Angebote
- Tanzen oder Leichtathletik
- Sport, Treffpunkte für Kinder und Jugendliche
- Kneipe/Disco/Schwimmbad
- Treffpunkt für Jugendliche
- Bikepark (BMX)
- Treffmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, dort sollten Spieleangebote (Darten, Billard, Air Hockey) und ganz wichtig Freies WLAN vorhanden sein.

ENTWURF

- Gut wären auch Informationen von den örtlichen Vereinen über deren Jugend- und Freizeit-Konzepte
- Schwimmbad, Kart Bahn, Bowling, Kneipe, Shopping, Kino, Fitness-Parcours.
- Cocktailbar
- Eisdiele/Eiscafé
- Park zum Spazieren gehen
- Schwimmen, Cross Strecke

Tabelle 4: Fehlende Freizeitangebote Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

Abschließend wurden zwei Fragen zur Mobilität der Teilnehmenden gestellt. Dabei ist aufgefallen, dass die meisten mit dem Fahrrad von A nach B kommen, mit dem Auto gebracht werden oder zu Fuß gehen. 22 Teilnehmende gaben im Zusatzfeld an, selbst mit dem Auto zu fahren (siehe Abb. 50). Zudem haben 52 % angegeben, dass sie Probleme haben, andere Orte außerhalb des Wohn-ortes zu erreichen.

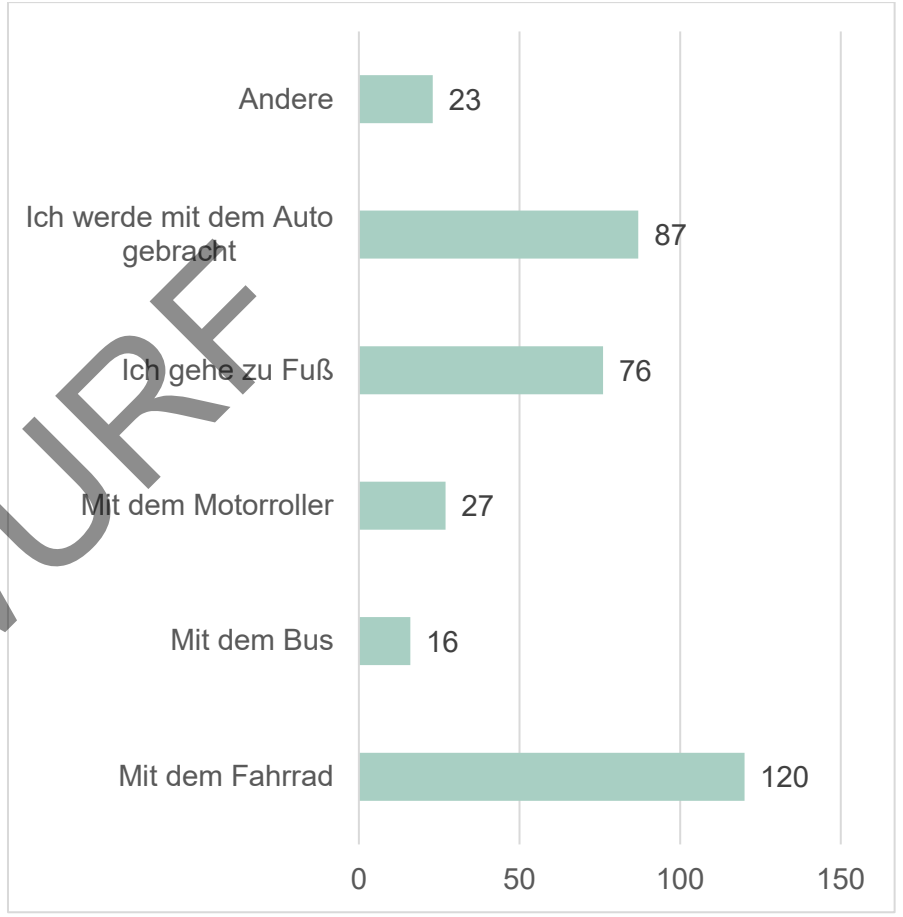


Abbildung 50: Mobilität Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

In einem letzten Zusatzfeld konnten weitere Anmerkungen hinterlassen werden. Von 23 Teilnehmenden wurde die Möglichkeit genutzt. Die Antworten sind der Tabelle 5 zu entnehmen. Die Antworten wurden teilweise paraphrasiert und zusammengefasst.

ENTWURF

Weitere Anmerkungen
• Esterwegen hat genug für die Erwachsenen, die Kinder werden dabei aber oft vergessen. • Personen aus sozialschwachen Familien, Zugezogene sowie Personen ohne Führerschein haben sehr erschwerte Möglichkeiten aus Esterwegen rauszukommen. Sie sind angewiesen auf Personen, die Zeit und Mittel haben zu fahren, oder auf den Schulbusverkehr. • Würde sich eine Ohetal-Kleinbuslinie auf Eletkrobasis lohnen? Zielgruppe wären vor allem ältere Personen. • Ich hoffe es ändert sich was • Es wird ein bezahlter Jugendhelfer/Streetworker gebraucht, der Bock auf die Sache hat. Nicht irgendwelche Ausschüsse, die sich ab und an mal treffen, um Angebote zu überlegen. Haben wir alles schon gehabt, NICHTS wurde gemacht. Basteln etc. für 10-Jährige, ok, aber etwas für bis 18-Jährige oder so • Unbedingt ein Drogerie Markt wie DM!!!!!! Und unbedingt ein Oriental Markt • In unserem Ort muss etwas für Alt und Jung gebaut werden .Für die Umwelt Bäume 🌳, Pflanzen an den Straßen Heidbrückerfeld und Moorweg wäre schön und nicht alles weg machen • Einen Bereich, den wir gestalten können und zum Chill-/Partybereich gestalten können. • Busverbindungen ist zu schlecht • Ich würde es gerne sehen, dass es einen Verein gibt, der Müll sammelt einmal in der Woche • Vor allem für Menschen mit wenig Geld ist es meiner Meinung nach schwer auf dem Dorf zu leben, was erstens den Lebensstandard (einkaufen, shoppen) aber auch die Bildungsstandards einschränkt. Ein Busticket nach Papenburg kostet als Monatskarte 81€. Nach Papenburg muss man aber unbedingt, um eine weiterführende Schule zu besuchen, wie ein Gymnasium oder die Berufsschule. In meinem Umfeld kenne ich Menschen, die ihr Abitur nicht machen durften oder nebenbei arbeiten müssen, um das alles zu finanzieren. Auch ist es schwer, nach dem Abschluss einen Ausbildungsplatz zu finden, den man so erreichen kann. Vor allem müssen die meisten Eltern selbst arbeiten und können einen nicht fahren. • Der Spielplatz dürfte erneuert und modernisiert werden • Den Ententeich sanieren und an der Hauptstraße den Übergang sicherer machen mit z.B. einer Ampel. • Wege dürften neu gepflastert werden und eine öffentliche Toilette wäre auch nicht schlecht. • Die Leute sollen ihre Hundehaufen einsammeln! • Wir brauchen einen Rossmann • Ich wünsche mir, dass Bäckerei Schute mehr Angebote hat, weil zum Einkaufen muss man immer nach Esterwegen. • Mehr gepflegte Spielplätze für die Kinder wären schön und ein kleiner Dorfladen in Breddenberg, damit man auch mal im Ort etwas bekommen kann und nicht nach Esterwegen, Lorup oder Börger fahren muss, um Brötchen zu holen. • Busbindung zum Beispiel nach Rhauderfehn muss unbedingt ausgebaut werden! • Ich würde es gut finden, wenn es hier wieder einen kleinen Kiosk geben würde, dass man nicht immer in andere Dörfer fahren muss • Ich hoffe es gibt mehr Sachen bald in Esterwegen • Nein (5)

Tabelle 5: Weitere Anmerkungen Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

ENTWURF

5.1.3 Zentrale Ergebnisse der Zukunftswerkstatt

Zusätzlich zu der Online-Umfrage konnten Schüler:innen der Oberschule Esterwegen, die in der Dorfregion wohnen, freiwillig am 18. Mai 2022 an einem Workshop zur Dorfentwicklung teilnehmen. Für Schüler:innen aus der Dorfregion, die nicht die Oberschule in Esterwegen besuchen, war es nicht möglich, an dem Workshop aus zeitlichen Gründen teilzunehmen. Die „Zukunftswerkstatt“ zielte darauf ab, Projekt-ideen mit den Schüler:innen zu entwickeln und zu konkretisieren. Vertreter:innen der Oberschule sprachen die Schüler:innen direkt an und fragten nach Interesse an dem Workshop. Zusätzlich wurde eine Werbegrafik erstellt (siehe Abb. 51), die zur Bewerbung des Workshops diente.



Abbildung 51: Werbegrafik Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung

Rund 20 Schüler:innen nahmen an dem Workshop teil und sammelten ihre Ideen zu der Frage *„Was fehlt mir in meinem Ort?“*. Fünf von den Ideen wurden in Gruppenarbeit von den Schüler:innen genauer bearbeitet. Mittels Punktabfrage wurden die Ideen bewertet. Die zwei Projektideen, die die meisten Punkte erhielten, wurden als Start- und Leitprojekt aufgenommen und sind in Kapitel 10 in einem Projektsteckbrief dargestellt. Dabei handelt es sich um die Projektideen *Jugendzentrum* und *Mehr Sportmöglichkeiten*. Alle Ideen, die die Schüler:innen in dem Workshop entwickelten, wurden auf der digitalen Beteiligungsplattform veröffentlicht und sind entsprechend auch in dem Projektideenspeicher zu finden. Die folgenden Bilder zeigen die Ergebnisse der Gruppenarbeitsphase und die Bepunktung.



Abbildung 52: Idee „Jugendzentrum“ Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung

ENTWURF



Abbildung 54: Idee „Park“ Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung

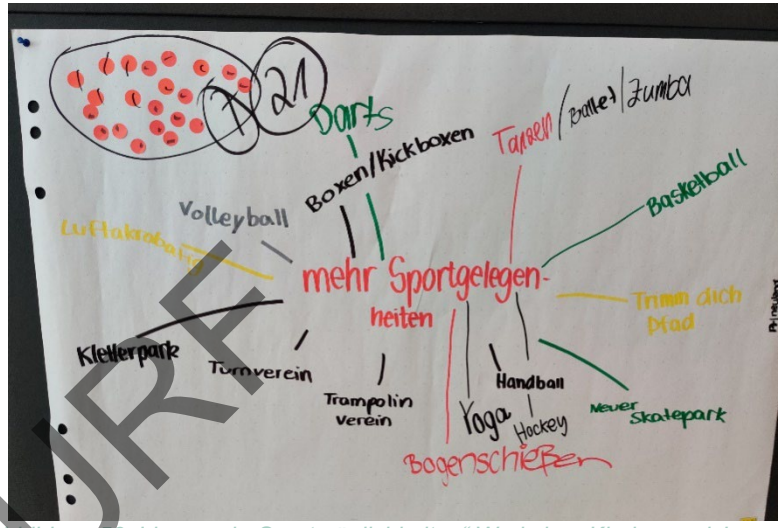


Abbildung 53: Idee „mehr Sportmöglichkeiten“ Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung

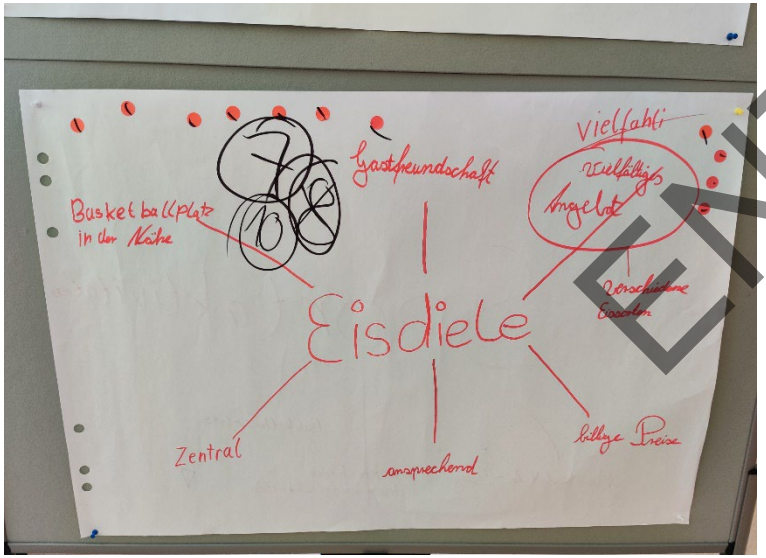


Abbildung 55: Idee „Eisdiele“ Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung

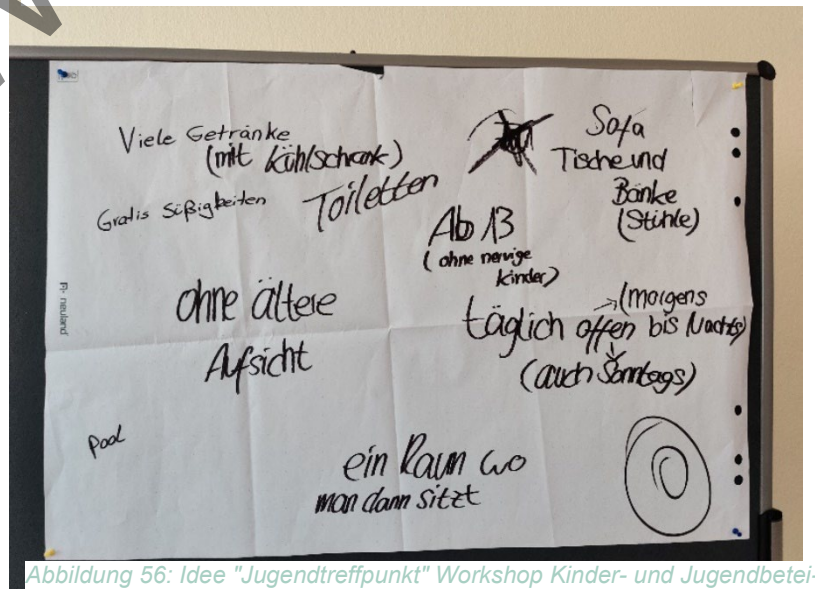


Abbildung 56: Idee "Jugendtreffpunkt" Workshop Kinder- und Jugendbeteiligung

ENTWURF

5.2 Herleitung der Handlungsfelder

Die regionalen Handlungsfelder der Dorfentwicklungsplanung Ohetal – Nordhümmling bilden Themen und Bedarfe der gesamten Dorfregion ab. Die Handlungsfelder wurden vom Arbeitskreis Dorfregion erarbeitet und basieren auf den Ergebnissen der Dorfgespräche, der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie der Analyse der Ausgangslage. Alle Einwohner:innen hatten während der gesamten Planungs- und Partizipationsphase die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen einzubringen. Zu diesem Zweck wurden dialogorientierte Partizipationsmethoden wie Einwohnerversammlungen, Ortsgespräche und Arbeitskreise eingesetzt. Zusätzlich konnte die digitale Beteiligungsplattform https://ohetal.pro-dorfentwicklung.de/ zur Kommunikation und Information genutzt werden. Aus diesem integrierten Ansatz der Dorfentwicklung ergaben sich viele Themen und strategische Ansätze. Im Arbeitskreis Dorfregion wurden diese Themen und strategischen Ansätze in regionale Handlungsfelder überführt. Dementsprechend bilden diese Handlungsfelder mit den zugeordneten Entwicklungszielen die inhaltliche Ausrichtung der Dorfentwicklung Ohetal – Nordhümmling.

In den vorausgegangenen Ortsgesprächen waren zunächst die örtlichen Besonderheiten, Herausforderungen und Zukunftsaufgaben identifiziert worden. Gemeinsam mit den Botschafter:innen der Ortsgespräche wurden diese Ergebnisse auf Regionsebene auf Schnittmengen untersucht und die örtlichen Zukunftsaufgaben und Themen zu regionalen Handlungsfeldern zusammengeführt. Daraus ergeben sich insgesamt sechs Handlungsfelder für die Dorfregion.

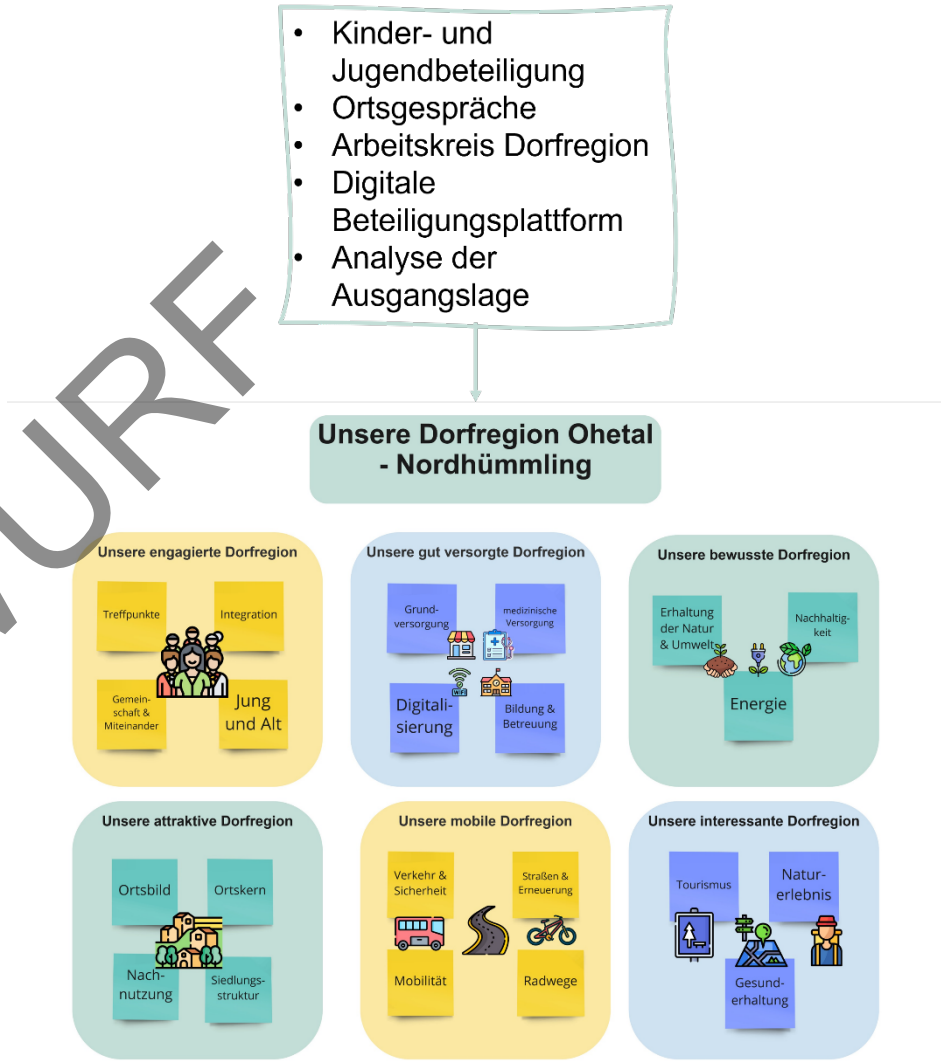


Abbildung 57: Handlungsfelder Dorfentwicklung

ENTWURF

5.3 Leitbild der Dorfregion Ohetal - Nordhümmling

Die Dorfregion Ohetal – Nordhümmling verfügt über ein gemeinsames Leitbild, das bereits im Aufnahmeantrag in das Dorfentwicklungsprogramm von einer Arbeitsgruppe entwickelt wurde. Das Leitbild lautet:

Starke Dörfergemeinschaft – Nordhümmling hält zusammen!
Weiterdenken – Chancen nutzen

Das Leitbild beschreibt die Zukunftsperspektive der Dorfregion und ist dabei Selbstvergewisserung und Handlungsauftrag zugleich: Die Dörfer sind sich ihrer Stärken (Gemeinschaft, Engagement) ebenso bewusst wie der Tatsache, dass genau diese Stärken die Basis des zukünftigen Erfolges sind. Das Leitbild signalisiert, dass nur der Blick über den Tellerrand des einzelnen Dorfes hinaus die Region als Ganzes stärken kann und dass der Zusammenhalt eine, wenn nicht *die* wichtigste Voraussetzung dafür ist, die Dorfregion attraktiv und zukunftsfähig zu erhalten. Dabei auf das vorhandene Potenzial zu setzen (Chancen nutzen) und innovative Ansätze zuzulassen (weiterdenken) kann als handlungsleitendes Prinzip verstanden werden. Praktisch bedeutet dies: Die generationenübergreifende Dorfgemeinschaft soll über die Dörfergrenzen hinweg gelebt und durch Bürgerbeteiligung weiterentwickelt werden. Darüber hinaus werden Eigenständigkeit und Identität gefördert. So soll die dorfübergreifende Gemeinschaft gestärkt werden, um weiterhin kooperativ zusammenzuarbeiten und die Ziele der Dorfentwicklungsplanung voranzubringen.

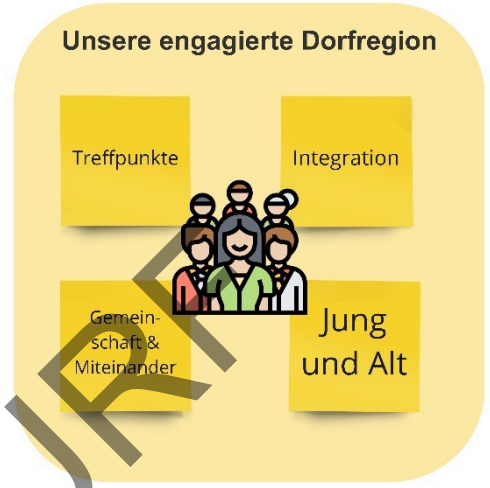
Mit dem Dorfentwicklungsprozess konnte das Leitbild auf seine Aktualität hin geprüft werden, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Dorfregion zu begegnen. Im Laufe des Planungs- und Partizipationsprozesses zeigte sich, dass das Leitbild sehr aktuell ist. Im Rahmen der unterschiedlichen Beteiligungsformate auf Ebene der Dorfregion wurde bestätigt, dass die generationenübergreifende und vor allem die Dörfer übergreifende Gemeinschaft vorhanden sind, sodass das Leitbild *Starke Dörfergemeinschaft – Nordhümmling hält zusammen* zutrifft. Auch der zweite Teil des Leitbildes *Weiterdenken – Chancen nutzen* wird bereits mit Leben gefüllt: Viele Projektideen und Anregungen konnten bereits gesammelt werden, um die Zukunft der Dorfregion zu gestalten. Viele innovative Ansätze aus der Bevölkerung finden sich in dem Projektpool im Anhang 1 wieder und zeigen, dass die Dorfregion zukunftsgerichtet weiterdenkt und die Chancen der Dorfentwicklung nutzt. Auf Grundlage des Leitbildes wurde ein Logo für die Dorfregion entwickelt, dass die beschriebenen Ansätze bildhaft darstellt (siehe Abb. 58).

ENTWURF

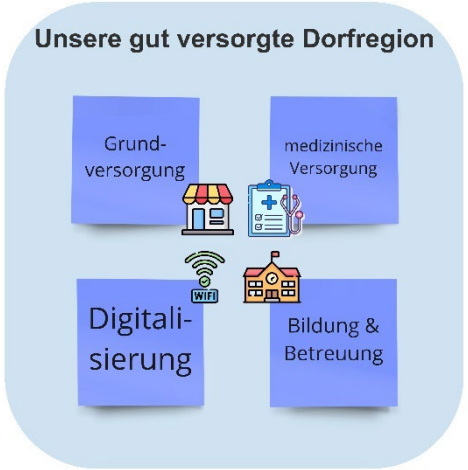
Dorfregion Ohetal -
Nordhümmling hält zusammen!
Natürlich

Abbildung 58: Logo Dorfentwicklung
Quelle: Samtgemeinde Nordhümmling 2021

Unter diesem Leitbild gruppieren sich sechs regionale Handlungsfelder und verdeutlichen die Entwicklungsperspektive der Dorfregion Ohetal – Nordhümmling. Mit ihrer je individuellen Entwicklungsvision zeigen die einzelnen Handlungsfelder die Zukunftsfähigkeit der Dorfregion auf, die – übersetzt in einzelne Entwicklungsziele – operationalisiert wird.

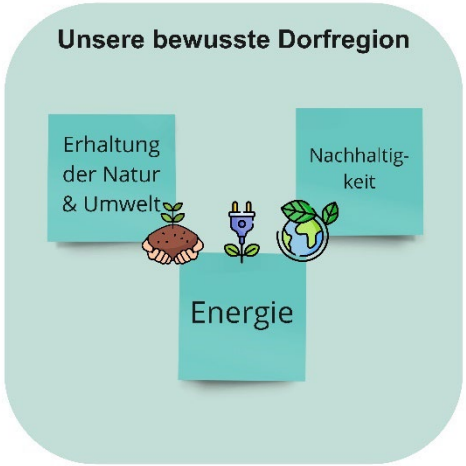


Unsere engagierte Dorfregion schafft durch die Integration aller Einwohner:innen jeden Alters eine Dorfgemeinschaft und bedarfsgerechte Treffpunkte. Mehr Generationen – mehr Chancen für unsere Zukunft

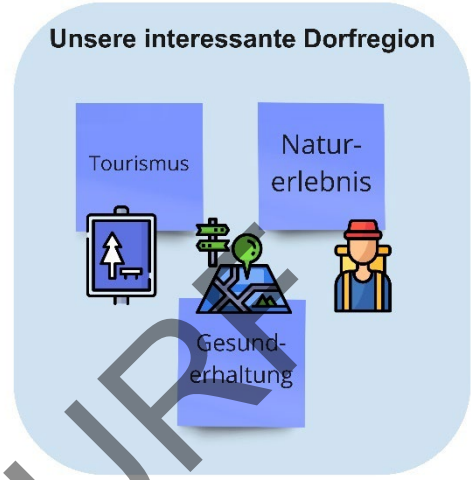


Damit unsere Dorfregion gut versorgt ist, müssen wir sie lebenswert gestalten. Unsere gut versorgte Dorfregion verfügt daher über eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung, Bildungs- und Betreuungsangebote, eine digitale Infrastruktur und eine ausgebaute Grundversorgung.

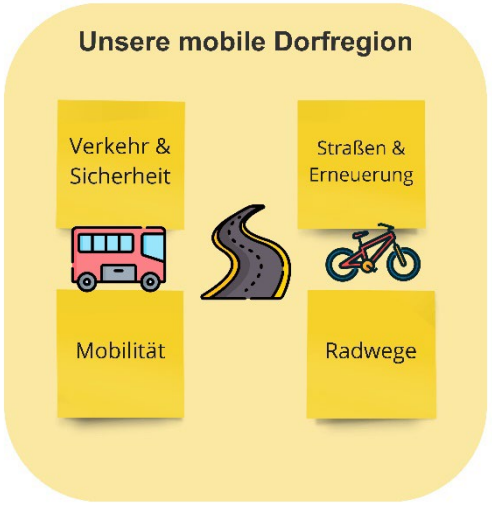
ENTWURF



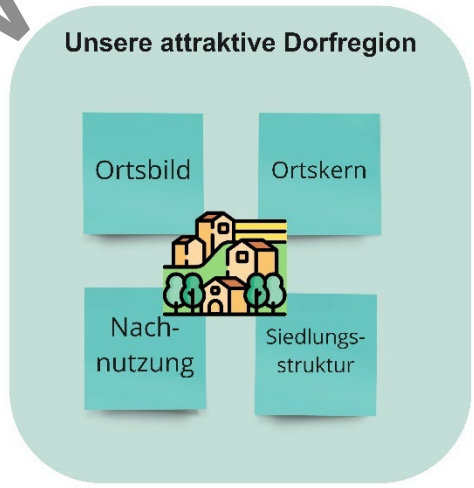
Damit unsere Dorfregion ein noch stärkeres Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz entwickelt, wird die „Esterweger Dose“ kreisübegreifend zum Nationalpark „Esterweger Dose“. Darüber hinaus stellen wir uns bezüglich der Klimafolgenanpassung mit entsprechenden Maßnahmen zukunftsgerecht auf.



Damit unsere Dorfregion interessant bleibt, erhalten wir die vorhandenen Naturräume und werten diese auf, um sie für den Tourismus zu öffnen.



Damit unsere Dorfregion mobil ist, etablieren wir urbanen Verkehr auf ländlicher Ebene.



Unsere Dorfregion ist ein attraktiver Wohnort, da eine bewusste Entwicklung lebendiger Dörfer für „Jung und Alt“ fokussiert wird. Dabei ist uns auch die Innenentwicklung und das Einsparen von Flächen besonders wichtig.

ENTWURF

5.4 Beschreibung der gewählten Strategie

Die Dorfregion Ohetal – Nordhümmling ist eine homogene Region. Die zugehörigen Dörfer verfolgen gemeinsam das Ziel, für alle Einwohner:innen gute Lebensverhältnisse zu schaffen. Trotz der Homogenität sind die unterschiedlichen Ausgangssituationen der Dörfer bei der Auswahl der Strategie zu berücksichtigen.

Für die Dorfregion werden im Kontext der Dorfentwicklung drei Strategieansätze verfolgt. Die Gemeine Esterwegen ist als Grundzentrum auch das einwohnerstärkste Dorf der Dorfregion. Hier wird eine kontrollierte Wachstumsstrategie angestrebt, die eine vorrangige Weiterentwicklung Esterwegens als Wohn- und Gewerbestandort unterstützt sowie bedarfsgerecht Siedlungsflächen erweitert, mit den Schwerpunkten „Innenentwicklung“ und „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“. Die kontrollierte Wachstumsstrategie wird in Esterwegen kombiniert mit einer Entwicklungsstrategie. Aufgrund der positiven Bevölkerungsprognosen, einer guten Grundversorgung, dem regen Vereinsleben und mittelfristig verfügbarer Entwicklungsflächen sollen die derzeitigen Infrastrukturen für die Zukunft gesichert werden.

Eine Stabilisierungsstrategie wird von den Gemeinden Breddenberg und Hilkenbrook angestrebt, um die aktuelle Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur auf einem konstanten Level zu halten. Darüber hinaus zielt die Stabilisierungsstrategie auf eine bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung ab unter Berücksichtigung einer Weiterentwicklung bestehender Spielräume sowie den Zielen „Innenentwicklung“ und „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme“. Dementsprechend sollen vorrangig die vorhandene Bausubstanz genutzt und Entwicklungsschwächen bezüglich der Grundversorgung beseitigt werden. Als Potenziale der Stabilisierungsstrategie für Breddenberg und Hilkenbrook werden die attraktive Lage, eine positive Bevölkerungsprognose, ein reges Vereinsleben sowie eine hohe Nachfrage nach Grundstücken gesehen..

Für die Gemeinde Bockhorst wird eine Anpassungsstrategie fokussiert. Die Gemeinde wächst nur langsam. Darüber hinaus verfügt die Gemeinde über einen engen Finanzrahmen. Bockhorst liegt am Rand der Samtgemeinde und orientiert sich nach Papenburg, wodurch die Entwicklung als Wohnstandort und die Freizeitangebote mit dem See forciert werden.

In der jährlichen Evaluation sollen die gewählten Strategien für die Dorfregion überprüft und ggf. angepasst werden.

5.5 Landesthemen in der Dorfregion Ohetal – Nordhümmling

Die Dorfentwicklungsplanung ist ein Programm des Landes Niedersachsen. Das Land Niedersachsen definiert drei zentrale Themen, die einen wesentlichen Bestandteil im Rahmen der Planungs- und Partizipationsphase bilden. Die Pflichtthemen lauten *Demografie, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung* und *Klimaschutz und Klimafolgenanpassung*.

Im Hinblick auf die Handlungsfelder mit ihren Visionen und Entwicklungszielen wird deutlich, dass die drei Pflichtthemen im Dorfentwicklungsprozess Ohetal - Nordhümmling von zentraler Bedeutung sind. Darüber hinaus werden die Pflichtthemen als Querschnittsthemen betrachtet, die sich in vielfältiger Weise in der Entwicklungsstrategie wieder finden.

Demografie

Die Folgen des demografischen Wandels sind in der Region spürbar und erfordern sowohl infrastrukturelle als auch soziokulturelle Maßnahmen. Eine Umfrage der Caritas in Breddenberg-Heidbrücken zeigte, dass sich die Kommunen bereits umfassend mit dem demografischen Wandel und seinen Auswirkungen auseinandersetzen. Im Rahmen der Dorfentwicklung wurde deutlich, dass der

ENTWURF

Bedarf an Tagespflegeeinrichtungen sowie stationären Angeboten tendenziell steigen wird.

Zudem beschränkt sich die medizinische Nahversorgung auf Esterwegen, was die weniger mobilen Einwohner:innen der anderen drei Dörfer vor entsprechende Herausforderungen stellt. Die Mobilitätsstrukturen in der Dorfregion sind daher bedarfsgerecht auszubauen.

Auf soziokultureller Ebene findet sich das Thema Demografie in den Bereichen *bedarfsgerechte Treffpunkte, Gemeinschaft & Miteinander* sowie *Jung und Alt* wieder. Die Auswirkungen des demografischen Wandels wurden in den Arbeitskreissitzungen thematisiert; mit Projektideen wie z.B. ein *Mehrgenerationenhaus, Mobilität für Senior:innen, Tagespflege* oder *betreutes Wohnen* zeigt die Umsetzungsstrategie Lösungsansätze auf.

Damit ist das Pflichtthema Demografie in den Handlungsfeldern *Unsere engagierte Dorfregion*, *Unsere gut versorgte Dorfregion* sowie *Unsere mobile Dorfregion* abgebildet.

Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung

Die Bewahrung des Ortsbildes, die damit verbundene Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz, die Nachnutzung von Leerständen und die bedarfsorientierte Entwicklung der Siedlungsstrukturen sind essenzielle Bestandteile des Handlungsfeldes *Unsere attraktive Dorfregion*. Im Rahmen der angestrebten Strategien sind Innen- und Bestandsentwicklung wesentliche Aspekte. Im Arbeitskreis Dorfregion ist anhand der Projektideen deutlich geworden, dass die Innenentwicklung und die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme im Fokus der Akteur:innen sind. Projektideen wie *„Alte Häuser im Ortskern umnutzen statt Abriss“, „Baugrundstücke im Ortskern“* oder *„Nachnutzung Feuerwehrhaus“* bedienen das Thema Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung unmittelbar. Auch im Rahmen der Stärken-Schwächen-Analyse ist der Wunsch der Einwohner:innen nach einer Innentwicklung und Entwicklung im Bestand deutlich geworden.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Im Handlungsfeld *Unsere bewusste Dorfregion* rückt dieses Pflichtthema besonders in den Vordergrund. Als Mitglied der *Energieregion Hümmling* mit seinem integrierten Klimaschutzkonzept beschäftigt sich die Dorfregion bereits mit den Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. So leisten die durchgeführten Maßnahmen zur Wiedervernässung der Moore einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Das seit 2015 besetzte Klimaschutzmanagement setzt die Klimaschutzziele des integrierten Klimaschutzkonzeptes um. Im Wesentlichen befassen sich diese Ziele mit der Steigerung der Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien auf 300 % des Stromverbrauchs, der Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung auf 30 %, einer Emissionseinsparung in Betrieben um 7,5 % und einer Emissionseinsparung in privaten Haushalten um 15 %. Das oberste Ziel ist eine bilanzielle CO_2-Neutraliät bis 2025.

Die LEADER-Region Hümmling initiierte gemeinsam mit vier weiteren LEADER-Regionen (Hasetal, Grafschaft Bentheim, Moor ohne Grenzen, Südliches Emsland) das Kooperationsprojekt *Klimaschutz im Alltag*. Im Rahmen dieses Projektes konnten Einwohner:innen der LEADER-Regionen an einer Online-Umfrage sowie an zwei digitalen Workshops teilnehmen. In diesem Rahmen entwickelten und sammelten die Teilnehmer:innen Ideen für klimaschutzfreundliches Handeln im täglichen Leben. Das daraus resultierende Umsetzungskonzept wurde allen Akteur:innen zur Verfügung gestellt und dient den Regionalmanagements als Grundlage für die Entwicklung von Projektideen für mehr Klimaschutz im Alltag.

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung spiegelt sich die zentrale Bedeutung des Pflichtthemas in zahlreichen Projektideen und in der

ENTWURF

Umsetzungsstrategie. Viele Projektideen zielen auf die Erhaltung und Bewahrung der Moore, die Ermittlung eines ökologischen Fußabdrucks für die Region, auf aktiven Natur- und Klimaschutz. Der Leitsatz des Handlungsfeldes *Unsere bewusste Dorfregion* verpflichtet die Region auf die stärkere Fokussierung von Klima-, Umwelt- und Naturschutzthemen und auf die Weiterentwicklung des Naturparks *Esterweger Dose* zum Nationalpark. Zukunftsgerechte Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung sollen in der Dorfregion initiiert werden.

5.6 Planungen, Netzwerke und Abstimmungsverfahren

Die Dorfregion ist über die Samtgemeinde Nordhümmling bereits in vielfältige Planungen sowie Netzwerke und Partnerschaften eingebunden. Vor allem auf praktischer Ebene gibt es unterschiedliche formelle und informelle Netzwerke, die einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele der einzelnen Handlungsfelder leisten können.

Formelle Planungen und Netzwerke

Zu Beginn der Dorfentwicklungsplanung war der Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm eine wesentliche Grundlage. In diesem wurden bestehende Ansätze und Erkenntnisse aus Beteiligungsprozessen und Gesprächen zusammengefasst. Diese Grundlage wurde mit engagierten Einwohner:innen auf ihre Aktualität überprüft und ergänzt. Vor allem lokale Aspekte konnten durch den Partizipationsprozess mit den Einwohner:innen weiterentwickelt und konkretisiert werden. Außerdem wurde im Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm eine Strategie zur Entwicklung der Dorfregion benannt. Diese konnte innerhalb des Partizipationsprozesses mit Handlungsfeldern und Entwicklungszielen inhaltlich ausgestaltet werden.

Seit 2007 ist die Dorfregion Teil der LEADER-Region Hümmling. Auf Grundlage des regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 erfolgte die Erstellung des REK für die neue Förderperiode ab 2023 unter Einbeziehung der Einwohner:innen der LEADER-Region. Drei Handlungsfelder wurden identifiziert:

- LEBEN auf dem Hümmling
  - Demografie, Gesundheit, Soziales, Mobilität, Kultur
- WIRTSCHAFT auf dem Hümmling
  - (Land-)Wirtschaft, Energie, Digitalisierung, Tourismus

ENTWURF

- NATUR auf dem Hümmling
    - Ressourcen, Landschaft, Tierwelt, Klimaschutz, Landschaftsschutz

Diese Aspekte sind in den Dorfentwicklungsprozess eingeflossen. Dazu erfolgte auch während der Planungsphase ein Austausch mit dem Regionalmanagement der LEADER-Region Hümmling, um gemeinsame Ansatzpunkte zwischen Dorf- und Regionalentwicklung zu identifizieren.

Darüber hinaus ist die Dorfregion im Wirtschaftsverband Emsland e.V., der Ems-Dollart-Region, dem Tourismusverband Emsland/Emsland Touristik GmbH, dem Naturpark Hümmling e.V., der Energieregion Hümmling, dem Wasserverband Hümmling, dem Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände Aschendorf-Hümmling und dem Verein Moorerlebnisroute e.V. „Esterweger Dose“ aktiv. Durch die enge Einbindung der Vertreter:innen der Samtgemeinde und weiterer Expert:innen konnten die strategischen Ansätze aus den Netzwerken in den Planungsprozess unmittelbar eingebunden werden.

Informelle Netzwerke und Planungen

Zahlreiche informelle Netzwerke arbeiten in unterschiedlichen Arbeitskreisen auf Ebene des Landkreises, zum Beispiel Vereine, Kirchengemeinde, Emsländischer Heimatbund.

Als weitere wichtige informelle Netzwerke sowie zentrale Kommunikationsstrukturen in der Dorfregion fungieren die vielen Vereine und Initiativen. Sie bringen Menschen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Kulturen zusammen. Um das vorhandene Engagement der Vereine und Initiativen zu nutzen, wurden diese persönlich angesprochen/angeschrieben (Regionskonferenz) und Botschafter:innen für den Arbeitskreis Dorfregion gewonnen.

Beteiligung Träger:innen öffentlicher Belange

Mit Abschluss der Planungs- und Partizipationsphase wurde eine Beteiligung der Träger:innen öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit initiiert. In dem Zeitraum vom 08. August 2022 bis zum 05. September 2022 hatten die Träger:innen öffentlicher Belange die Möglichkeit Stellung zu dem Entwurf des Dorfentwicklungsplanes zu nehmen. Im gleichen Zeitraum wurde der Entwurf auf der digitalen Beteiligungsplattform https://ohetal.pro-dorfentwicklung.de/ sowie der Homepage der Samtgemeinde Nordhümmling (www.sg-nordhuemmling.de) unter der Rubrik „News“ veröffentlicht und lag in den Rathäusern Esterwegen, Breddenberg, Bockhorst und Hilkenbrook zu den jeweiligen Öffnungszeiten der Rathäuser zur Einsicht für die Öffentlichkeit aus..

ENTWURF



6 Umsetzungsstrategie

6 Umsetzungsstrategie

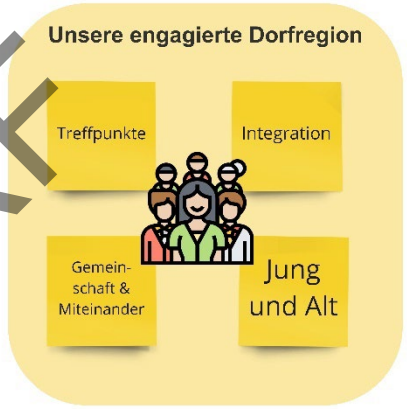
6.1 Aufbau der Umsetzungsstrategie

Das Leitbild **„Starke Dörfergemeinschaft – Nordhümmling hält zusammen! Weiterdenken – Chancen nutzen“** stellt mit seinen sechs Handlungsfeldern die Entwicklungsperspektive der Dorfregion Ohetal – Nordhümmling dar (vgl. Kap. 5) und bildet somit den strategischen Orientierungsrahmen für künftige Entwicklungsprozesse. Das Leitbild wird durch das eingebundene Zielsystem konkretisiert. Zu diesem Zweck wurden Visionen für die sechs Handlungsfelder erarbeitet, welche den roten Faden für die Entwicklung bilden.

Die Umsetzungsstrategie ist in die sechs Handlungsfelder untergliedert. Die Reihenfolge der Handlungsfelder erfolgt dabei ohne Priorisierung. Die Entwicklungsziele, die den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet sind, bilden die Grundlage für die Initiierung von Maßnahmen und Projekten. Damit der Dorfentwicklungsprozess überprüft werden kann, werden den Entwicklungszielen quantitativ messbare Wirkungsindikatoren zugewiesen. Die Bewertung erfolgt innerhalb der Selbstevaluierung (vgl. Kap. 8).

6.2 Unsere engagierte Dorfregion

Unsere engagierte Dorfregion schafft durch die Integration aller Einwohner:innen jeden Alters eine Dorfgemeinschaft. Mehr Generationen – mehr Chancen für unsere Zukunft.



Integration

Die Integration aller Einwohner:innen der Dorfregion ist ein zentrales Thema und bildet den Grundstein für eine gute Dorfgemeinschaft – sowohl innerhalb der einzelnen Dörfer als auch ortsübergreifend. In der Dorfregion sollen die Einwohner:innen unabhängig von Alter, Religion, Herkunft, Handicap etc. einbezogen werden und ein Mitspracherecht haben. Eine Integration soll auch über nicht vereinsgebundene Formate möglich sein. Um Neubürger:innen die Integration in die Dorfgemeinschaft zu erleichtern, soll eine Willkommenskultur entwickelt werden.

- Anzahl der initiierten Maßnahmen zur Förderung der Integration

ENTWURF

Jung und Alt

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung liegt ein besonderer Fokus auf der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen. In diesem Zusammenhang gilt es die Dorfregion bezüglich ihrer Kinder- und Jugendfreundlichkeit durch bedarfsgerechte Angebote zu fördern. Dabei ist das bisher bestehende Ehrenamt wie die Landjugenden und Kolping, die eine große Ressource in der Kinder- und Jugendarbeit darstellen, durch eine hauptamtliche jugendpflegerische Betreuung zu ergänzen. Um den Bedarf konkret mit der Zielgruppe zu ermitteln, muss eine entsprechende Befragung durchgeführt werden. Erste Bedarfe konnten bereits durch die Online-Umfrage im Rahmen des Planungs- und Partizipationsprozesses festgestellt werden. Diese sollten aufgegriffen und weiterentwickelt werden, um die Kinder- und Jugendfreundlichkeit zu fördern.

Im Fokus stehen jedoch nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Senior:innen. Für diese Zielgruppe sollen ortsübergreifende Treffen organisiert werden, um den Austausch und das Miteinander im Sinne von *„Mehr Generationen – Mehr Chancen“* zu fördern. Die beiden Zielgruppen sind jedoch nicht vollständig separat zu betrachten. Es sollen auch regelmäßige Begegnungen zwischen den Zielgruppen stattfinden, wie etwa durch Besuche von Kinder- und/oder Schulgruppen in Altenheimen, Jugend- und Seniorencafés etc.

- Durchgeführte Befragung zur Bedarfsermittlung von Kindern und Jugendlichen
- Anzahl der initiierten Maßnahmen zur Förderung der Kinder- und Jugendfreundlichkeit und der Kinder- und Jugendarbeit
- Anzahl der initiierten Maßnahmen zur Förderung des Austausches von Senior:innen
- Anzahl der generationenübergreifenden Maßnahmen

Gemeinschaft & Miteinander

Die Gemeinschaft und das Miteinander sind in der Dorfregion durch die vielfältige Vereinsarbeit bereits ausgeprägt. Es gilt daher, das Gemeinschaftsgefühl unabhängig von der Vereinsarbeit und ortsübergreifend zu transportieren. Das gesamte Dorf bzw. die gesamte Dorfregion sollen eingebunden und integriert werden. Zu diesem Zweck sollen gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen initiiert werden. Zusätzlich gilt es das bestehende Ehrenamt sowie die Nachwuchsgewinnung der Vereine zu fördern.

- Anzahl der Maßnahmen zur Förderung der Gemeinschaft und des Miteinanders
- Anzahl der Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamtes und der Nachwuchsgewinnung in Vereinen

Treffpunkte

Damit die Gemeinschaft und das Miteinander vereinsungebunden gefördert werden können, bedarf es zentraler Treffpunkte in der Dorfregion. Begegnungsmöglichkeiten wie etwa Mehrgenerationen-(Spiel)plätze, Parks etc. fehlen. Daher sollen in der Dorfregion generationenübergreifende Treffpunkte bzw. Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Es mangelt jedoch nicht nur an öffentlichen Begegnungsmöglichkeiten, sondern auch an Treffpunkten für die Vereinsarbeit. Nicht jeder Verein verfügt über bedarfsgerechte Räumlichkeiten, die uneingeschränkt genutzt werden können. Daher müssen Räume für Vereine und Initiativen geschaffen oder aufgewertet werden, um

ENTWURF

Vorstandtreffen, Stammtische und administrative Arbeiten durchführen zu können sowie Raum für Materiallager und mehr zur Verfügung zu stellen.

- Anzahl geschaffener bedarfsgerechter Begegnungsmöglichkeiten
- Anzahl der geschaffenen/aufgewerteten Vereinsräume

6.3 Unsere gut versorgte Dorfregion

Damit unsere Dorfregion gut versorgt ist, müssen wir sie lebenswert gestalten. Unsere gut versorgte Dorfregion verfügt daher über eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung, Bildungs- und Betreuungsangebote, eine digitale Infrastruktur und eine ausgebaute Grundversorgung.



Medizinische Versorgung

Derzeit befinden sich Einrichtungen der medizinischen Versorgung hauptsächlich in Esterwegen. Dabei handelt es sich um jeweils zwei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie eine Apotheke. Zudem ist in Esterwegen ein vergleichsweise breites Angebot sozialer Einrichtungen vorzufinden, wie das Nordhümmlinger Seniorenzentrum, eine Altenwohnanlage und ein ambulanter Pflegedienst. Anders verhält es sich mit der Tagespflege, die weder in Esterwegen noch in den anderen drei Dörfern vorhanden ist. Die Sicherung der medizinischen Versorgung spielt zukünftig eine besondere Rolle. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der damit einhergehenden Alterung der Gesellschaft ist eine wohnortnahe medizinische Versorgung für die Zukunft zu erhalten und zu schaffen. Dafür müssen

ENTWURF

zukunftsweisende Maßnahmen entwickelt und erprobt werden, um die medizinische Versorgung in der Dorfregion zukunftsgerecht aufzustellen.

- Anzahl der unterstützenden Maßnahmen zur Sicherung und Schaffung medizinischer Versorgung

Bildung & Betreuung

Alle Dörfer der Dorfregion verfügen über mindestens einen Kindergarten und eine Grundschule. In Esterwegen sind zusätzlich noch eine Oberschule sowie ein Familienzentrum vorhanden. Diese Angebote sollen gestärkt und weiterentwickelt werden, um den Bedarf der Einwohner:innen zu decken. Vor allem bei den Betreuungszeiten in den Schulen und Kindergärten ist die Nachfrage groß und wird tendenziell eher steigen als sinken.

Im Bereich der Senior:innen-Betreuung sind derzeit schon Defizite zu erkennen, vor allem mangelt es an Hilfestellungen z.B. beim Einkaufen, bei Behördengängen, Arztbesuchen etc. Das Leben im Alter soll in der Dorfregion durch die Anpassung der Infrastruktur auch künftig möglich sein. Es sollte zentrale Anlaufstellen in der Dorfregion geben, an die sich Senior:innen und darüber hinaus auch alle anderen Einwohner:innen wenden können.

- Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung der Bildungs- und Betreuungslandschaft

Digitalisierung

Neben den klassischen Standortfaktoren erhält die digitale Infrastruktur immer mehr Aufmerksamkeit. Der Zugang zu bedarfsgerechter Breitbandanbindung hat sowohl für die Einwohner:innen als auch für die Wirtschaft eine zentrale Bedeutung. Im Zuge der Covid-19-Pandemie ist das Arbeiten von zu Hause immer attraktiver geworden und wird seither immer häufiger von Unternehmen angeboten. Die Bereitstellung einer flächendeckenden digitalen Infrastruktur ist daher eine wesentliche Zukunftsaufgabe. Im Zuge der Digitalisierung ist unter anderem zu prüfen, inwiefern ein öffentlicher Internetzugang über W-LAN-Hotspots in der Dorfregion umsetzbar ist. Zusätzlich ist die Einführung einer Dorf-App zu betrachten. In Bockhorst ist diese bereits als Rote-Riede-Dorfapp vorhanden.

- Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung von digitalen Rahmenbedingungen
- Anzahl der Maßnahmen zum freien Internet-Zugang

Grundversorgung

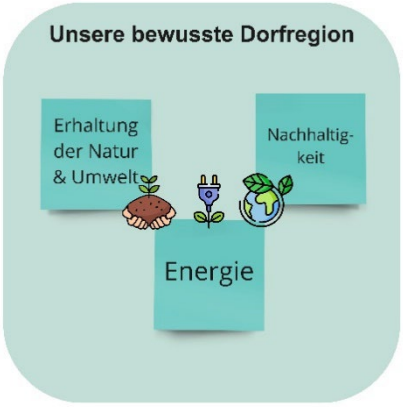
Die Dorfregion ist im Bereich der Grundversorgung unterschiedlich aufgestellt. Während in Esterwegen mehrere Lebensmittelläden, Bäckereien und Banken zu finden sind, befinden sich in Bockhorst und Hilkenbrook maximal Dorfläden mit eingeschränktem Sortiment. Die vorhandenen Strukturen sollen künftig erhalten und bedarfsgerecht ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang ist eine Marktanalyse durchzuführen, die untersucht, inwiefern ein Dorfladen funktionieren kann und welche Möglichkeiten sich für die Dorfregion daraus ergeben. Zusätzlich sind dezentrale Versorgungsbereiche auf ihren tatsächlichen Bedarf hin zu untersuchen und individuelle Anpassungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Sicherung/zum Ausbau der Grundversorgung
- Anzahl der Konzepte/Analysen zur Sicherung langfristiger Versorgungsstrukturen

ENTWURF

6.4 Unsere bewusste Dorfregion

Damit unsere Dorfregion ein noch stärkeres Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz entwickelt, wird die „Esterweger Dose“ kreisübergreifend zum Nationalpark „Esterweger Dose“. Darüber hinaus stellen wir uns bezüglich der Klimafolgenanpassung mit entsprechenden Maßnahmen zukunftsgerecht auf.



Nachhaltigkeit

Die bewusste Dorfregion verpflichtet sich nachhaltigen Strukturen. Um dem gerecht zu werden, müssen sowohl auf kommunaler als auch auf privater Ebene das Bewusstsein für nachhaltige Strukturen geschaffen und etabliert werden. Durch die Umsetzung niedrigschwelliger Maßnahmen sollen alle Einwohner:innen dazu animiert werden, Nachhaltigkeit in ihren Lebensstil zu integrieren, um Problemen wie z.B. der Müllentsorgung im Wald entgegenzuwirken. Die kommunale Ebene sollte in diesem Zusammenhang eine Vorbildfunktion einnehmen. Auch in den Bereichen (Land-)Wirtschaft und Tourismus ist das Thema Nachhaltigkeit verstärkt zu betrachten. Generell soll bei Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung der Aspekt der Nachhaltigkeit noch stärker berücksichtigt werden.

- Anzahl der bewusstseinsbildenden Maßnahmen

Energie

Die Dorfregion ist Teil der *Energieregion Hümmling.* Somit befasst sich die Dorfregion bereits mit den Chancen der Energiewende und das Bewusstsein für erneuerbare Energien ist zumindest teilweise vorhanden. In diesem Zusammenhang sollen u.a. Straßenbeleuchtungen energieeffizient modernisiert werden. Auch das Thema energetische Sanierung gilt es in diesem Zusammenhang näher zu betrachten. Sowohl öffentliche als auch private Akteur:innen sollen bei Neubau oder Sanierung von Gebäuden eine energieeffiziente Bauweise berücksichtigen.

- Anzahl der bewusstseinsbildenden Maßnahmen
- Anzahl der Maßnahmen zur energetischen Sanierung

Erhaltung der Natur & Umwelt

Ein großer Teil der Dorfregion liegt im Kernbereich des *Naturparks Hümmling* und im Naturschutzgebiet *Esterweger Dose.* Die teils unberührte Natur bietet vielen Lebewesen einen geschützten Lebensraum und für den Menschen einen hohen Erholungswert. Diese Natur- und Lebensräume gilt es zu erhalten, aufzuwerten und zu schützen. Dabei sollten Kooperationen mit Umweltverbänden, Bildungseinrichtungen und der Landwirtschaft eingegangen werden, um aktiv Wissensvermittlung zu betreiben. Zu diesem Zweck sollen die Themen Natur- und Umweltschutz in den Schulen detaillierter betrachtet werden. Darüber hinaus gilt es die Ortsbegrünung und Förderung der Biodiversität in den vier Dörfern durch geeignete Maßnahmen weiterzuentwickeln.

ENTWURF

- Anzahl der Sensibilisierungsmaßnahmen für Natur- und Umweltthemen
- Anzahl der kooperativen Maßnahmen mit Umweltverbänden, Bildungseinrichtungen und der Landwirtschaft

6.5 Unsere mobile Dorfregion

Damit unsere Dorfregion mobil ist, etablieren wir urbanen Verkehr auf ländlicher Ebene.



Straßen & Erneuerung

Die Straßen und Wege in der Dorfregion, vor allem die Nebenstrecken, befinden sich einem maroden Zustand. Dies gilt auch für die Fuß- und Radwege sowie den landwirtschaftlichen Wegebau. Daher bedarf es einer ganzheitlichen Betrachtung der Straßenzustände und des Verkehrsnetzes in der Dorfregion, um Handlungsbedarfe zu identifizieren. In diesem Zusammenhang sind die Bedarfe aller Nutzergruppen zu berücksichtigen, sodass die Straßen, Fuß- und Radwege bedarfsgerecht sowie barrierefrei modernisiert werden können.

- Anzahl der bedarfsgerechten sowie barrierefreien modernisierten Straßen, Rad- und Fußwege und landwirtschaftlicher Wege

Radwege

Das Radfahren in der Dorfregion steht streckenweise sowohl innerorts als auch in den Randbereichen vor Herausforderungen. Zum einen sind die Radwege sanierungsbedürftig, zum anderen ist das Radwegenetz nicht vollständig ausgebaut, sodass teilweise Radwege nicht vorhanden sind. Der bedarfsgerechte Ausbau der Radwege ist daher von besonderer Wichtigkeit. Einige Radwege sind bereits gut ausgebaut, da Fahrradrouten durch die Dorfregion führen. Dieses Potenzial soll genutzt und weiterentwickelt werden, damit die Dorfregion sowohl für die Einwohner:innen als auch für Radtourist:innen attraktiv zum Radfahren ist. In diesem Zusammenhang sind auch Mountain Bike Strecken für unterschiedliche Alters- und Nutzgruppen zu betrachten.

- Anzahl der Maßnahmen zur bedarfsgerechten Optimierung bestehender Radwege
- Anzahl der Maßnahmen zur Erweiterung des Radwegenetzes

Mobilität

Der öffentliche Personennahverkehr in der Dorfregion dient fast ausschließlich der Schülerbeförderung. Das bedeutet, dass ein zuverlässiger und bezahlbarer Nah- und Fernverkehr nicht vorhanden

ENTWURF

ist. Alternativen zum ÖPNV gibt es nicht. Formate wie die *Nachteule*, eine Buslinie, die nachts am Wochenende fuhr, wurden eingestellt. Dadurch sind die Einwohner:innen der Dorfregion auf das Auto als Verkehrsmittel angewiesen, wodurch mobilitätseingeschränkte Personen einen deutlichen Nachteil haben. Es gilt daher, den öffentlichen Personennahverkehr zu stärken und durch bedarfsgerechte Formate zu ergänzen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Bedarfs- und Projektermittlung
- Anzahl der Maßnahmen zur Optimierung des ÖPNV

Verkehr & Sicherheit

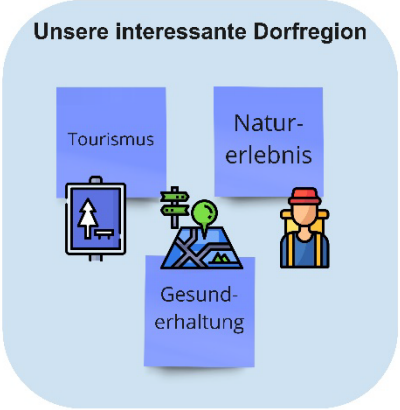
Der öffentliche Verkehrsraum in der Dorfregion wird von unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer:innen genutzt, die unterschiedliche Anforderungen an die Verkehrssicherheit stellen. Daraus ergibt sich die Herausforderung, Verkehrsräume entsprechend der Bedarfe aller Nutzergruppen sicher zu gestalten. In der Dorfregion liegt die Problematik vor allem bei der Schaffung von verkehrssicheren Räumen. Dafür bedarf es einer ganzheitlichen Betrachtung der Verkehrssicherheit und -strukturen. Darauf aufbauend können sowohl bauliche als auch sensibilisierende Maßnahmen initiiert werden, die der Verkehrssicherheit dienen. Bauliche Maßnahmen können unter anderem barrierefreie Übergänge, Querungshilfen und Maßnahmen zur Reduzierung der Geschwindigkeit sein. Das „Gesehenwerden“ ist eine Voraussetzung für Verkehrssicherheit. Daher muss die Straßenbeleuchtung bei der Betrachtung der Verkehrssicherheit und -struktur berücksichtigt werden. Teilweise sind die Straßen zu wenig oder gar nicht ausgeleuchtet. Hinzu kommt, dass in den Abendstunden die Straßenbeleuchtung ausgeschaltet wird und es keine Möglichkeit gibt, diese bei Bedarf wieder einzuschalten.

- Anzahl der baulichen und bewusstseinsbildenden Maßnahmen zur Verkehrssicherung
- Anzahl der umgesetzten Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit

ENTWURF

6.6 Unsere interessante Dorfregion

Damit unsere Dorfregion interessant bleibt, erhalten wir die vorhandenen Naturräume und werten diese auf, um sie für den Tourismus zu öffnen.



Tourismus & Naturerlebnis

Mit der internationalen Gedenkstätte, dem Erikasee, dem Moor und diversen Rad- und Wanderangeboten ist das touristische Potenzial in der Dorfregion noch nicht erschöpft und bietet Raum zur Weiterentwicklung. Es fehlt noch an Angeboten für Radtourist:innen, Wanderer:innen und Camper:innen. Denkbar ist auch eine Verknüpfung mit anderen Regionen (z.B. Fehn, Maritim), um individuelle Angebote zu schaffen und das touristische Potenzial weiter zu stärken.

Auch das Thema Naturerlebnis hat in der Dorfregion Fuß gefasst und bietet Potenzial zur Weiterentwicklung. Die vorhandenen Rad- und Wanderwege können bedarfsgerecht weiterentwickelt und durch Naturwanderwege und Erlebnispfade ergänzt werden. Auf diese Weise soll die Natur erlebbar gemacht werden. Die Dorfregion hat sich zum Ziel gesetzt, das Naturschutzgebiet „Esterweger Dose“ zum Nationalpark zu machen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Weiterentwicklung des touristischen Potenzials

Gesunderhaltung

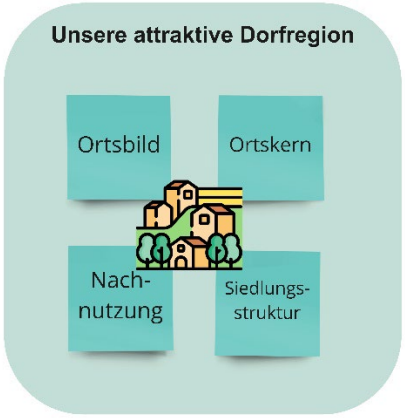
Zur Gesunderhaltung zählen Achtsamkeit, Bewegung, Bewusstseinsstärkung und vieles mehr. Durch Maßnahmen wie die Optimierung von Rad-, Lauf- und Wanderwegen, die Anlage von Trimmdich-Pfaden und Naturparcours sollen die Angebote zur Förderung der Gesundheit weiter ausgebaut werden. Zusätzlich gilt es, die Einwohner:innen sowie Tourist:innen durch eine zielgruppengerechte Öffentlichkeitsarbeit auf die Angebote der Gesunderhaltung aufmerksam zu machen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Gesunderhaltung

ENTWURF

6.7 Unsere attraktive Dorfregion

Unsere Dorfregion ist ein attraktiver Wohnort, da eine bewusste Entwicklung lebendiger Dörfer für „Jung und Alt“ fokussiert wird. Dabei ist uns auch die Innenentwicklung und das Einsparen von Flächen besonders wichtig.



Ortskern

Alle Dörfer der Dorfregion verfügen über einen Ortskern oder eine Ortsmitte. Sie stellen häufig die Besonderheiten eines Ortes heraus. In der Dorfregion sollen alle Dörfer einen definierten Ortskern erhalten, der sich baulich hervorhebt und sich auf das touristische Potenzial der Dorfregion fokussiert. Dazu zählt eine attraktive, zeitgemäße, generationenübergreifende und barrierefreie Gestaltung. Außerdem müssen infrastrukturelle Maßnahmen bei der Planung bedacht werden, um die Ortskerne zu multifunktionalen Räumen zu gestalten.

- Anzahl der Maßnahmen zur bedarfsgerechten Gestaltung der Ortskerne

Siedlungsstruktur

Die Siedlungsstrukturen in der Dorfregion entsprechen teilweise nicht mehr den heutigen Standards. Es bedarf infrastruktureller Veränderungen und Entwicklungen, um die Siedlungsstrukturen anzupassen. Dazu zählen unter anderem flächendeckender Breitbandausbau und eine moderne Verkehrsinfrastruktur, aktuell sind sichere Fuß- und Radwege nicht in allen bestehenden Siedlungen vorhanden. Außerdem sind viele Siedlungen eintönig und es fehlen Begegnungsmöglichkeiten. Daher gilt es die bestehende Siedlungsstruktur auf mögliche infrastrukturelle Anpassungen zu prüfen und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen durchzuführen sowie bei der Planung von Neubaugebieten zu beachten. Neubaugebiete sollten in der Nähe der Ortskerne ausgewiesen werden.

- Anzahl der Maßnahmen zur Anpassung der Siedlungsstrukturen

Nachnutzung

Die Innentwicklung und damit einhergehende Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ist ein wichtiges Ziel der Dorfentwicklung. Damit dieses Ziel langfristig erreicht werden kann, gilt es sowohl im privaten als auch gewerblichen Bereich Leerständen entgegenzuwirken. Vor allem im Ortskern tragen Leerstände zur Minderung der Attraktivität bei. Eine Nach- oder Umnutzung von leerstehenden Gebäuden gilt es daher anzustreben. Durch gezielte Analysen können potenzielle Leerstände ermittelt und die Eigentümer:innen bereits angesprochen werden, um eine Nachnutzung von Bestandsimmobilien zu gewährleisten und Leerstände zu vermeiden. Eine Nachnutzungsform könnte sein, dass in Leerständen eine

ENTWURF

Grundversorgung (seniorengerechtes Wohnen, medizinische Versorgung etc.) für die Dorfgemeinschaft eingerichtet wird.

- Anzahl der Maßnahmen zur Nachnutzung/Minderung von Leerständen

Ortsbild

Die Dorfregion zeichnet sich durch die vielen ortstypischen oder ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäude aus. Sie sind von großer Bedeutung für die regionale Identität. Sowohl öffentliche als auch private Gebäude sind prägend für das Ortsbild der Dorfregion und stellen ein Wiedererkennungsmerkmal sowohl für die Einwohner:innen als auch für Auswärtige dar. Im Rahmen der Dorfentwicklung sollen charakteristische, ortsbildprägende Gebäude und Plätze erhalten bleiben und entsprechend den regionstypischen Merkmalen gestaltet werden. Dabei können Gebäuden auch neue Nutzungsformen zugewiesen werden, um diese nachhaltig zu sichern.

- Anzahl der aufgewerteten orts- und landschaftstypischen Elemente
- Anzahl privater und öffentlicher Maßnahmen zum Erhalt der ortstypischen Bausubstanz

6.8 Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes des Landes Niedersachsen haben sowohl Privatpersonen als auch öffentliche Antragsteller:innen die Möglichkeit, Fördermittel zu akquirieren. In diesem Zusammenhang liegt der Fokus auf baulichen und das Ortsbild betreffenden Maßnahmen. Bei Maßnahmen, die der Erhaltung und Gestaltung ortsbild- oder landschaftstypischer Gebäude dienen, gilt es den regional-dörflichen Charakter bei der Planung und Beantragung zu berücksichtigen. Maßgebend dafür sind das in Kapitel 3 formulierte bauliche Gestaltungskonzept und die in Anhang 2 dargestellten Inhalte. Darüber hinaus gilt es bei denkmalgeschützten Gebäuden den Denkmalschutz bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu beachten und die zuständige Denkmalschutzbehörde einzubeziehen.

Die von den Trägern öffentlicher Belange eingebrachten Stellungnahmen sind bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen einzubeziehen. Dazu zählen neben (baulichen) Vorgaben bei der Planung und Umsetzung einzelner Maßnahmen ebenfalls die Beteiligung von Institutionen und Trägern öffentlicher Belange entsprechend ihrer Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten. In diesem Zusammenhang ist bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Einzelfall die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gesondert zu prüfen.

Innerhalb der Dorfentwicklungsplanung fand eine allgemeine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange statt, die mit Ausnahme der prioritären Projekte keine projektbezogene Abstimmung im Rahmen der Umsetzung einzelner Maßnahmen ersetzt.

ENTWURF



ENTWURF

7 Beteiligungs- & Planungsprozess

7 Beteiligungs- & Planungsprozess

7.1 Aufbau und Grundlagen des Beteiligungs- und Planungsprozesses

Der Dorfentwicklungsprozess des Landes Niedersachsen basiert auf dem Bottom-Up-Prinzip. Dementsprechend beinhaltete die Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion Ohetal – Nordhümmling einen umfangreichen Partizipationsprozess, der durch analoge und digitale Formate allen Einwohner:innen der Dorfregion die Möglichkeit zur Beteiligung ermöglichte. Auf diese Weise konnten zahlreiche engagierte Einwohner:innen als lokale Expert:innen aktiv in den Prozess eingebunden werden.

Innerhalb des Beteiligungs- und Planungsprozesses entstand eine gute Zusammenarbeit zwischen den lokalen Expert:innen und den begleitenden Planungsbüros. Durch diese Zusammenarbeit entwickelten die lokalen Akteur:innen gemeinsam mit den Planungsbüros Zukunftsvisionen, Zukunftsaufgaben und Projektideen, die alle in die Entwicklung des Dorfentwicklungsplanes einflossen. Die Arbeit erfolgte themenübergreifend und es wurden Entwicklungsperspektiven für die gesamte Dorfregion Ohetal – Nordhümmling identifiziert. Dabei galt es sowohl öffentliche Belange als auch regionale Lösungsstrategien zu berücksichtigen.

Der Partizipationsprozess fand auf drei Ebenen statt: die Ebene der Organisation und Begleitung, der Dorfregion und der Dörfer. Auf allen Ebenen wurde eine crossmediale Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Ebene der Organisation und Begleitung

Der Beteiligungs- und Planungsprozess wurde in einem Vorgespräch mit dem Auftraggeber und dem ArL besprochen und abgestimmt. Weitere organisatorische Schritte wurden mit der Lenkungsgruppe koordiniert. Mitglieder der Lenkungsgruppe waren Vertreter:innen der Politik und Verwaltung, das ArL sowie die Planungsbüros. Die Lenkungsgruppe begleitete den Prozess strukturell übergeordnet.

Ebene der Dorfregion

Auf Ebene der Dorfregion fanden zu Beginn und zum Abschluss des Beteiligungs- und Planungsprozess jeweils eine Regionskonferenz statt. Außerdem konnten engagierte Einwohner:innen als sogenannte *Botschafter:innen* an einem Impulsworkshop, den Arbeitskreisen und einer Exkursion teilnehmen. Zusätzlich konnte die Online- Beteiligungsplattform https://ohetal.pro-dorfentwicklung.de/ von allen Einwohner:innen von Beginn des Beteiligungs- und Planungsprozesses genutzt werden.

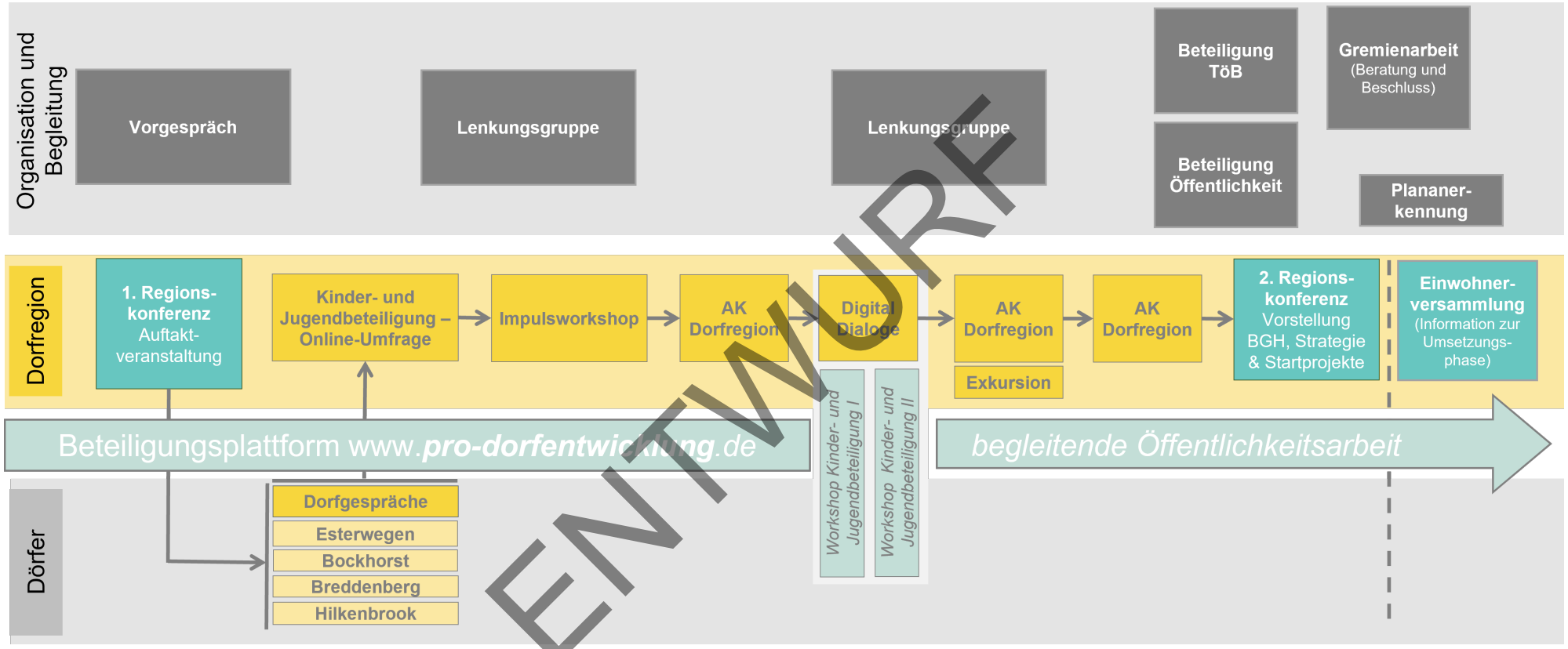
Ebene der Dörfer

Jedes Dorf bedarf zu Beginn einer individuellen Betrachtung, da jedes Dorf vor unterschiedlichen Herausforderungen steht oder einen anderen Ausgangspunkt besitzt. Daher fand in jedem Dorf ein individuelles Dorfgespräch statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der digitalen Beteiligungsplattform, die die Einwohner:innen der Dorfregion über die Inhalte der Dorfentwicklungsplanung informierte, wurden Pressemitteilungen sowie Werbegrafiken veröffentlicht. Auf diese Weise sollten alle Einwohner:innen eine Chance auf Beteiligung erhalten, auch wenn sie keine Botschafter:innen waren oder an Veranstaltungen nicht teilnehmen konnten.

ENTWURF



ENTWURF

Abbildung 59: Prozessablauf

7.2 Beteiligungsprozess in der Dorfregion Ohetal - Nordhümmling

Der Planungs- und Partizipationsprozess der Dorfregion wurde bedarfsgerecht gestaltet und an die entsprechenden, durch die COVID-19-Pandemie nötigen Hygienevorschriften angepasst. Interessierte Einwohner:innen hatten die Möglichkeit sich aktiv in den Prozess einzubringen – sowohl analog als auch digital. Die Ergebnisse der Veranstaltungen finden sich in unterschiedlicher Weise in der Planung wieder. Nachfolgend werden die verschiedenen Formate des Planungs- und Partizipationsprozesses erläutert.

1. Regionskonferenz

Die Regionskonferenz war das zentrale Beteiligungsformat, in dem interessierte Einwohner:innen der gesamten Dorfregion zusammenkamen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden sie über die Möglichkeiten der Dorfentwicklung informiert sowie der Planungs- und Partizipationsprozess vorgestellt. Eine Präsentation vermittelte den Teilnehmenden einen Eindruck von der digitalen Beteiligungsplattform.

Die Einwohner:innen waren dazu aufgerufen, sich weiterhin aktiv in den Prozess einzubringen. Bereits bei der Regionskonferenz konnten die Teilnehmenden an der Frage *„Was wollen wir mit der Dorfentwicklung erreichen?“* arbeiten. Diese galt als Vorbereitung für die anschließenden Ortsgespräche, die im Anschluss zeitnah in den vier beteiligten Dörfern stattfanden. Bei der Regionskonferenz wurde auf die vier Ortsgespräche hingewiesen und alle Interessierten eingeladen.



Abbildung 60: 1. Regionskonferenz

Dorfgespräche

Die Dörfer stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen und unterscheiden sich in ihren Stärken und Schwächen. Daher fand nach der 1. Regionskonferenz in jedem Dorf ein Dorfgespräch statt, zu dem alle Einwohner:innen des jeweiligen Dorfes öffentlich eingeladen wurden. Bei den Dorfgesprächen erarbeiteten die Teilnehmenden Themenschwerpunkte, Stärken, Herausforderungen und Projektansätze, die die Grundlage für die weitere Arbeit bildeten. Die Ergebnisse wurden auf der digitalen Beteiligungsplattform hochgeladen. Außerdem meldeten sich freiwillige Einwohner:innen, um als Botschafter:innen im Arbeitskreis Dorfregion weiter mitzuwirken.

ENTWURF

Impulsworkshop

Der Impulsworkshop war die erste Veranstaltung mit den Botschafter:innen. In diesem Workshop wurden die Teilnehmenden für die gemeinsame Arbeit im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung qualifiziert. In diesem Zusammenhang standen insbesondere kommunikative und arbeitstechnische Aspekte und die Ermittlung erster zu bearbeitender Handlungsfelder im Vordergrund. Die Teilnehmenden wurden zunächst über die Systematik der Dorfentwicklung und über den geplanten Prozessablauf informiert.

Anschließend erhielten sie einen statistischen, externen Blick auf die Dorfregion. In der darauffolgenden Arbeitsphase erarbeiteten die Teilnehmenden in Gruppen Inhalte und Leitsätze für die Handlungsfelder. Aus diesen wurden gemeinsame Schwerpunkte der Dorfregion herausgearbeitet.

Abschließend erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in die praktische Dorfentwicklung der Dorfegion Renkenberge. Der Bürgermeister aus Renkenberge referierte zu Vorteilen und Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Projekten im Rahmen der Dorfentwicklung.



Abbildung 61: Arbeitsphase Impulsworkshop

Online-Umfrage: Priorisierung Startprojekte

Aufgrund der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie konnte keine analoge Priorisierung der Startprojekte vorgenommen werden. Daher wurde eine Online-Umfrage initiiert, bei der alle Einwohner:innen der Dorfregion Projektideen, die ihnen wichtig waren, eine Stimme geben. Die Projektideen wurden nach den Orten und Handlungsfeldern sortiert. Die Umfrage-Ergebnisse wurden zum einen dem Arbeitskreis Dorfregion vorgestellt, zum anderen auf der digitalen Beteiligungsplattform veröffentlicht. Die Projektideen mit den meisten Stimmen wurden im Arbeitskreis Dorfregion konkretisiert und zu Start- und Leitprojekten ausgearbeitet.

ENTWURF

Arbeitskreis Dorfregion

Im Arbeitskreis Dorfregion arbeiteten die Botschafter:innen, die in den Dorfgesprächen Interesse an einer weiteren aktiven Mitarbeit im Rahmen der Dorfentwicklung bekundet hatten. Die Mitglieder des Arbeitskreises wurden zu drei Sitzungen eingeladen. Der Fokus lag dabei auf der Identifizierung und Konkretisierung prioritärer Maßnahmen sowie der Ausarbeitung der gemeinsamen Strategie und der Handlungsfelder. Eine Arbeitskreissitzung fand in Form einer Exkursion statt, bei der die prioritären Maßnahmen vor Ort besichtigt und besprochen wurden.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Kinder und Jugendliche nehmen ihre Umgebung anders wahr als Erwachsene. Daher wurden für die Zielgruppe andere Beteiligungsformate gewählt. In einem ersten Schritt wurde eine Online-Umfrage für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 27 Jahren initiiert. Der Workshop zielte auf die Sammlung und Bewertung von Projektideen ab. Hier konnten wichtige Grundlagen für die Umsetzungsphase gelegt werden. Die beiden Ideen, die von den Teilnehmenden am höchsten bewertet wurden, wurden von den Schüler:innen in Kleingruppen weiterentwickelt, sodass im Anschluss zwei Projekte der Kinder- und Jugendbeteiligung als prioritäre Projekte in den Dorfentwicklungsplan aufgenommen wurden.



Abbildung 62: Ideensammlung Workshop OBS Esterwegen

Lenkungsgruppe

Die Koordination des gesamten Prozesses zur Dorfentwicklungsplanung oblag der Lenkungsgruppe. Die Lenkungsgruppe war als koordinierendes Gremium den anderen beiden Ebenen strukturell übergeordnet. Im Verlauf des Entwicklungsprozesses wurden die Ergebnisse des Partizipations- und Planungsprozesses der Lenkungsgruppe zurückgespiegelt und die weiteren Verfahrensschritte abgestimmt.

ENTWURF

2. Regionskonferenz

Die 2. Regionskonferenz bildete den Abschluss des Partizipationsprozesses. Alle Einwohner:innen wurden dazu eingeladen, die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie des Arbeitskreises Dorfregion in einem Gallery Walk zu sichten, zu diskutieren und zu kommentieren. Im Vordergrund standen die Umsetzungsstrategie, das bauliche Gestaltungskonzept sowie die prioritären Maßnahmen. Die Anmerkungen der Teilnehmenden flossen ebenfalls in den Dorfentwicklungsplan ein.



Abbildung 63: 2. Regionskonferenz
Quelle: emsTV 2022

7.3 Kommunikation und Transparenz

Der Dorfentwicklungsplan ist ein öffentliches und transparentes Vorhaben. Daher galt es alle Einwohner:innen der Dorfregion über die gesamten Planungsinhalte zu informieren. Zu diesem Zweck wurden alle relevanten Informationen auf der digitalen Beteiligungsplattform bereitgestellt und eine crossmediale Öffentlichkeitsarbeit zusätzlich zu dem Partizipationsprozess initiiert. Die Samtgemeinde Nordhümmling stellte eine Verknüpfung von der Homepage zu der digitalen Beteiligungsplattform her, sodass über den Reiter „Dorfregion Ohetal“ direkt die digitale Beteiligungsplattform aufgerufen werden konnte.

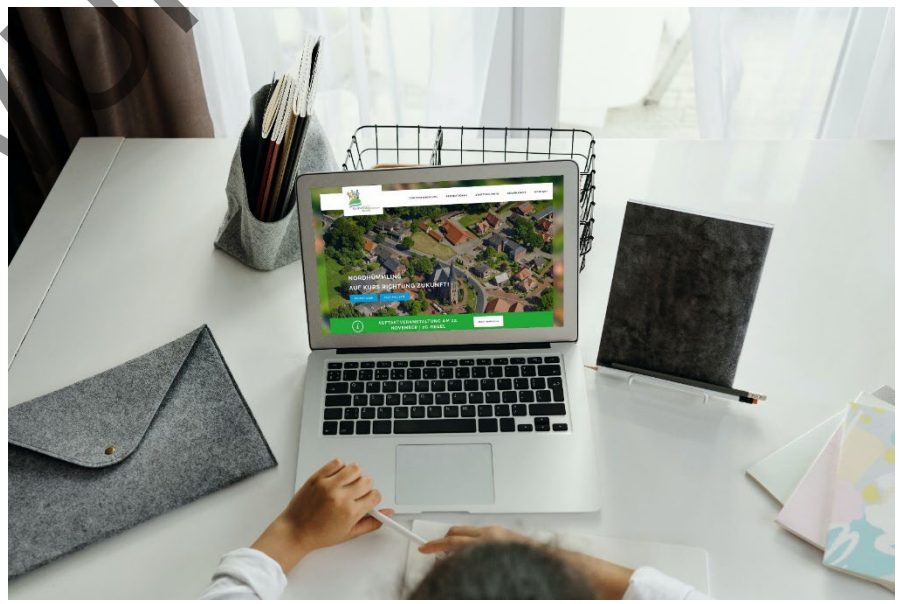


Abbildung 64: Digitale Beteiligungsplattform

ENTWURF

Auf der digitalen Beteiligungsplattform wurden alle Protokolle und Präsentationen der Regionskonferenzen, des Impulsworkshops, der Arbeitskreissitzungen, der Kinder- und Jugendbeteiligung zum Download bereitgestellt. Außerdem fanden Interessierte hier alle Termine und Ansprechpartner:innen. Zusätzlich konnten Projektideen sowohl eingereicht als auch informell mit Herzen bewertet werden. Die Startprojekte wurden auf einer Unterseite ausführlich dargestellt und konnten von Interessierten kommentiert werden. Somit diente die Beteiligungsplattform nicht nur der reinen Informationsvermittlung, sondern konnte von allen Interessierten interaktiv genutzt werden.

Zudem wurden Pressemitteilungen verfasst und über die lokale Zeitung veröffentlicht. Diese machten auf die Dorfentwicklungsplanung aufmerksam und luden zu den öffentlichen Veranstaltungen ein. Außerdem wurden Werbegrafiken für Veranstaltungen erstellt und der Samtgemeinde sowie den Botschafter:innen zur Verteilung zur Verfügung gestellt.



Abbildung 65: Werbegrafik 1. Regionskonferenz

ENTWURF



Abbildung 66: Werbegrafiken Dorfgespräche

ENTWURF



8 Selbstevaluierung

8 Selbstevaluierung

Die Dorfentwicklungsplanung ist als langfristige Strategie für die Dorfregion zu verstehen. Diese Strategie unterliegt allerdings internen und externen Einflüssen. Im Rahmen der Umsetzungsphase können verschiedene Herausforderungen auftreten, die zu Prozessbeginn nicht bekannt waren. Um diese Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und Schwerpunkte der dörflichen Entwicklung setzen zu können, ist eine permanente Selbstevaluierung notwendig. Die Dorfentwicklung wird als dynamischer Prozess verstanden, in dem auf aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen nicht nur reagiert werden kann, sondern der in permanenter (Weiter-)Entwicklung ist.

Um den Zielerreichungsgrad zu prüfen und Schwerpunkte für die Dorfregion mit Blick auf aktuelle Entwicklungen zu formulieren, sollen die vorhandenen Strukturen sowie die Erfahrungen aus der Planungsphase für die Selbstevaluierung nutzbar gemacht werden. dabei spielen der Arbeitskreis Dorfregion sowie das „Expertenwissen“ der Einwohner:innen im Ohetal eine zentrale Rolle.

Um die Ergebnisse der Selbstevaluierung strategisch einzubinden, folgt das Evaluationsverfahren einem dreistufigen Methodenmodell:

Stufe 1: Quantitative Bewertung des Umsetzungsprozesses (jährlich)

Die Entwicklungsstrategie der Dorfentwicklung wird durch Wirkungsindikatoren und zugeordnete Zielwerte messbar gemacht. Jedem Entwicklungsziel sind diese Wirkungsindikatoren und Zielwerte zugeordnet. Die Umsetzungsbegleitung ermittelt jährlich auf Grundlage der durchgeführten Maßnahmen und Projekte den quantitativen Ziel-erreichungsgrad. In diesem Kontext werden sowohl öffentliche als auch private Maßnahmen berücksichtigt. Zudem werden Maßnahmen berücksichtigt, die sowohl im Rahmen der Dorfentwicklung als auch in anderen ländlichen Entwicklungsprozessen im jeweiligen Betrachtungsjahr umgesetzt wurden.

Neben den Wirkungsindikatoren sollen zusätzlich folgende Größen erhoben werden:

- Anzahl von Projekten/Maßnahmen in jedem Handlungsfeld
- Investitionen und Fördermittel je Handlungsfeld
- Gesamtinvestitionen sowie eingeworbene Fördermittel

Stufe 2: Qualitative Bewertung des Umsetzungsprozesses (jährlich)

Die prozessorientierte Dorfentwicklung in Niedersachsen berücksichtigt zukünftig auch immer stärker Aspekte der sozialen Dorfentwicklung. Dementsprechend beinhaltet der Dorfentwicklungsprozess auch nicht unmittelbar messbare Entwicklungen. Um diese weichen Faktoren der Dorfentwicklung zu evaluieren, soll im Rahmen des Arbeitskreises Dorfregion eine qualitative Bewertung des Umsetzungsprozesses vorgenommen werden. In diesem Rahmen sollen vor allem die Umsetzung nicht-investiver Maßnahmen sowie Klein- und Kleinstmaßnahmen und die Einbindung der Einwohner:innen sowie die sozialen Auswirkungen der Dorfentwicklung betrachtet werden. Diese Bewertung erfolgt in einem dialogischen Diskurs. Initiiert und begleitet wird die qualitative Bewertung der Dorfentwicklung durch die Umsetzungsbegleitung.

ENTWURF

Stufe 3: Regionskonferenz (alle 2 Jahre)

Um den partizipativen Evaluationsansatz auf eine breite Basis zu stellen, soll in einem Abstand von zwei Jahren eine Regionskonferenz durchgeführt werden. Diese Regionskonferenz wird als offene Veranstaltung konzipiert und richtet sich an alle Einwohner:innen der Dorfregion Ohetal. Die Regionskonferenz soll im Sinnne des dialogischen Ansatzes die Expertise der Einwohner:innen in den Evaluationsprozess einbinden.

Dazu werden im Rahmen der Veranstaltung der aktuelle Stand der Dorfentwicklung erläutert und die bislang erreichten Ergebnisse präsentiert. Im Rahmen einer Evaluationswerkstatt erhalten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich über den Umsetzungsstand auszutauschen, diesen einzuschätzen und Hinweise zur weiteren Ausgestaltung zu geben. Diese Ergebnisse werden im Arbeitkreis Dorfregion ausgewertet.

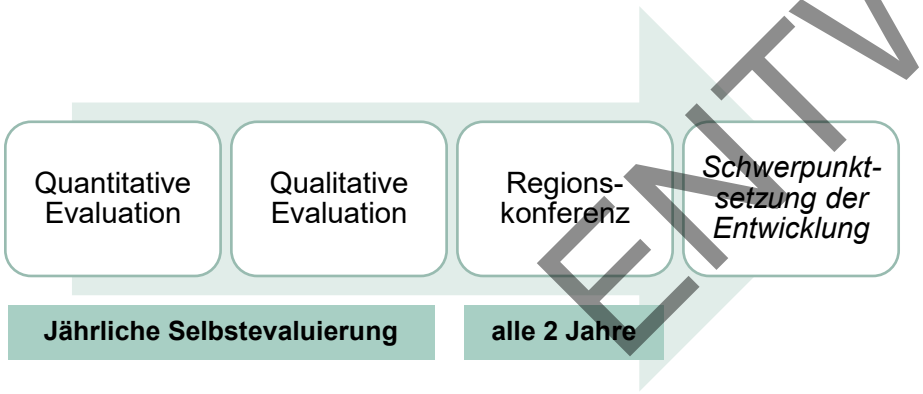


Abbildung 67: Das Modell der dreistufigen Selbstevaluierung

Auf Grundlage der Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Evaluierung sowie der alle zwei Jahre stattfindenden Regionskonferenz erfolgen eine Definition von Entwicklungsschwerpunkten in der Dorfregion sowie eine kritische Betrachtung der Zielwerte. Dabei werden sowohl investive als auch nicht investive Ansätze in den weiteren Entwicklungsprozess integriert.

ENTWURF



ENTWURF

9 Projektauswahl

9 Projektauswahl

Der Dorfentwicklungsplan bildet die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion Ohetal. Dieser Plan wird als strategisches und dynamisches Konzept verstanden. Die in der Entwicklungsstrategie formulierten Visionen und Ziele sollen durch geeignete öffentliche und private Maßnahmen erreicht werden.

Zu einer ganzheitlichen, integrativen Dorfentwicklung gehört ein breites Spektrum an Initiativen und Maßnahmen. Dazu zählen sowohl investive, z.B. über die ZILE-Richtlinie förderfähige Projekte, als auch nicht-investive Maßnahmen. Insbesondere letztere tragen im Sinne einer sozialen Dorfentwicklung zur Identifikation der Einwohner:innen mit ihren Dörfern und der Dorfregion bei. In diesem Zusammenhang sind explizit die persönlichen Kompetenzen der Einwohner:innen in den Blick zu nehmen und das vorhandene Potenzial zielgerichtet für die Gemeinschaft zu nutzen. In diesem Zusammenhang unterstützt der Umsetzungsbegleiter die Projektträger unter anderem bei der Suche nach geeigneten Finanzierungsprogrammen.

Private Maßnahmen können in der Dorfentwicklung sowohl von Privatpersonen als auch örtlichen sowie regionalen Vereinen und Verbänden angestoßen werden, wenn sie zur Zielerreichung der Dorfentwicklung beitragen. Diese Akteure unterliegen dabei keiner formellen Auswahl durch den Arbeitskreis, die kommunalen Entscheidungsträger oder die Umsetzungsbegleitung. Durch die Beratungen zur Projektdurchführung oder Stellungnahmen zur Umsetzung von Maßnahmen erfolgt aber eine direkte Einbindung der Umsetzungsbegleitung in die strategische Ausrichtung der Dorfentwicklung.

Öffentliche Maßnahmen hingegen entstammen grundsätzlich den örtlichen Dorfgesprächen und dem Arbeitskreis Dorfregion. Im Rahmen der Planungs- und Konzeptionsphase wurden bereits prioritäre öffentliche Maßnahmen konkretisiert, die Startprojekte. Die örtlichen Dorfgespräche und der Arbeitskreis Dorfregion sollen auf Basis des bestehenden Projektpools aus der Planungsphase bzw. dynamischer Entwicklungen in den nächsten Jahren Empfehlungen zur Projektanbahnung und -umsetzung formulieren. Die Entscheidung zu bzw. Realisierung von öffentlichen Maßnahmen obliegt final den Gemeinden bzw. der Samtgemeinde sowie den politischen Gremien.

Die Dorfentwicklung der Dorfregion Ohetal setzt grundsätzlich einen Fokus auf die regionale Entwicklung. Maßnahmen, welche die gesamte Dorfregion betreffen, haben daher prinzipiell eine hohe Priorität. Dennoch beeinflussen selbstverständlich auch örtliche Maßnahmen in den einzelnen Dörfern die Entwicklung der Dorfregion, weil sie die Dorfregion als Arbeits-, Wirtschafts-, Sozial- und Wohnraum stärken. Damit unterstützen sie die Ziele der Dorfentwicklung und die gemeinsame Entwicklung der Dorfregion.

Grundsätzlich müssen öffentliche und private Maßnahmen gewisse Standards erfüllen, um die Förderwürdigkeit zu belegen. Dazu werden folgende Kennzeichen herangezogen, mit deren Hilfe die entsprechenden Maßnahmen geprüft werden:

- Die Projektidee bezieht sich auf die Dorfregion Ohetal oder auf ein/e bzw. mehrere Gemeinden bzw. Dörfer.
- Die/der Projektträger:in wohnt in der Dorfregion Ohetal oder ist aufgrund ihrer/seiner Funktion für die Region tätig.
- Bei Projekten im Rahmen der ZILE-Richtlinie werden Fördermodalitäten wie Wertgrenzen beachtet.
- Die Finanzierung des Projekts ist gesichert oder basiert auf einem schlüssigen Konzept.

ENTWURF

- Mit der Maßnahme ist vor Antragstellung noch nicht begonnen worden.
- Die Maßnahme hat einen unmittelbaren Bezug zum Dorfentwicklungsplan und dient der Erreichung eines oder mehrerer Entwicklungsziele.

Die Priorisierung einzelner Maßnahmen erfolgt anhand einer Systematik zur Prioritätensetzung, die vom Land Niedersachsen entwickelt wurde und in die Bewertung der Anträge nach der ZILE-Richtlinie herangezogen wird. Diese Systematik gliedert sich wie folgt:

Das Vorhaben hat Bedeutung …	… und sollte kurzfristig umgesetzt werden.	… und sollte mittelfristig umgesetzt werden.	… und sollte langfristig umgesetzt werden.
… über die Dorfregion hinaus …	A 1	A 2	A 3
… für die Dorfregion …	B 1	B 2	B 3
… für die einzelne Ortschaft …	C 1	C 2	C 3
… nur für das lokale Projekt …	D 1	D 2	D 3

Tabelle 6: Systematik zur Projektgewichtung
Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an ML, 2015

Die Projekte, die in der Prioritätenkategorie „1“ verortet werden, sind jeweils für den aktuellen Stichtag von größter Bedeutung. Entsprechend sollte die Antragstellung und Umsetzung kurzfristig erfolgen. Aufgrund des regionalen Ansatzes sind vor allem Projekte, die über die Dorfregion hinaus oder konkret für die Dorfregion Auswirkungen haben, bevorzugt zu betrachten. Nichtsdestotrotz sind bei der Bewertung auch die kurzfristigen, örtlichen Projekte bei der Prioritätensetzung zu berücksichtigen.

ENTWURF



10 Start- und Leitprojekte

10 Start- und Leitprojekte

Bockhorst

Maßnahme BO-1: Gebäude und Raum für Landjugend KLJB und SEV

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere attraktive Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: Die „politische“ Dorfmitte ist die historische Dorfmitte mit Dorfstraße, Kindergarten, Schule, Sportanlagen und Parkplatz/Festplatz. Hier fehlt es an wichtigen Einrichtungen und die Freiflächen sind sanierungsbedürftig.

Planung: Im Bereich der „politischen“ Dorfmitte finden viele ehrenamtliche Veranstaltungen statt. Unter anderem behelfen sich derzeit die Landjugend und der Sozial Ehrenamtlicher Verein Ostfriesland/Emsland (SEV) notdürftig mit ihren Aktivitäten. Der SEV sammelt Hilfsgüter für Bedürftige u.a. in Polen und anderen Ländern. Es ist kein ausreichender Lagerraum vorhanden, sodass hier neuer Lagerraum geschaffen werden soll. Die KLJB (Kath. Landjugend Burlage-Bockhorst-Klostermoor) hat keine eigenen Räumlichkeiten für Treffen und Veranstaltungen.

Zur Abhilfe soll auf dem ehemaligen Tennisplatz ein neues Gebäude als Vereinsheim mit Aufenthalts-, Gruppen- und Besprechungsräumen, Lagerraum für Hilfsgüter sowie eine öffentliche WC-Anlage erstellt werden.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Architekten

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Dorfzentrum: Am Sportplatz, 26897 Bockhorst

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Bockhorst

Kostenschätzung

→ Die Kosten können zu derzeitigen Planungsstand noch nicht ermittelt werden

Priorität

A 1

ENTWURF

Maßnahme BO-2: Aufwertung multifunktionale Nutzung des dritten Fußballplatzes

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

→ Unsere attraktive Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: Der dritte Fußballplatz wird nach Bedarf auch als Platz (Zeltlager, Ausstellungen usw.) für Oldtimertreffen, Erntedankfest und Zeltlager genutzt. Allerdings fehlen dort wichtige Einrichtungen, die derzeit aufwendig für jede Veranstaltung neu aufgebaut und sichergestellt werden müssen.

Planung: Im Bereich des dritten Fußballplatzes sollen Stromanschlüsse und Ver- und Entsorgungseinrichtungen (Stromanschluss und Grauwasserentsorgung) geschaffen werden, um die verschiedenen Aktivitäten dort einfacher zu ermöglichen. Der dritte Fußballplatz soll als Veranstaltungsort in der Ortsmitte aufgewertet und für Veranstaltungen allen Altersgruppen zur Verfügung stehen. Damit wird die Multifunktionalität des Platzes i.V.m. dem Festplatz und den Vereinsräumen/-Gebäuden weiter herausgebildet.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Planungsbüros

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Dorfzentrum: Am Sportplatz, 26897 Bockhorst

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Bockhorst

Kostenschätzung

→ Freianlagen und Schaffung Infrastruktur: *47.391,75 Euro*

Priorität

A 2

ENTWURF

Maßnahme BO-3: Sanierung Ortsbildprägendes Gebäude Kindergarten

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere gut versorgte Dorfregion

→ Unsere attraktive Dorfregion

→ Unsere bewusste Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: Das alte Gebäude des Kindergartens ist nicht isoliert/gedämmt und hat altersbedingte Schwachstellen. Weiterhin leckt es an diversen Stellen und birgt damit einhergehend die Gefahr von Schimmelbildung.

Planung: Das alte Gebäude des Kindergartens soll saniert werden. Die vorhandenen schwarzen Dachpfannen sind nicht ursprünglich und sollen gegen ortstypische rote Dachpfannen ausgetauscht werden. Weiterhin erfolgt eine vollständige Dämmung und Isolierung der Außenhaut und des Daches und es sind weitere diverse bauliche Erhaltungsmaßnahmen erforderlich.

Die Sanierung des Altbaus Kindergarten ist Startprojekt mit der höchsten Priorität. Mit der Sanierung der Außenfassade soll auch eine energetische Sanierung durchgeführt werden (Dämmung, Dach, Wand und ggf. Heiztechnik).

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Architekten

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Kindergarten St. Marien

Schulstraße 6, 26897 Bockhorst

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Bockhorst; Träger ist die Katholische Kirchengemeinde Maria von der Immerwährenden Hilfe, Hauptstr. 21, 26897 Bockhorst

Kostenschätzung

→ Die Kosten können zu derzeitigen Planungsstand noch nicht ermittelt werden

Priorität

A 1

ENTWURF

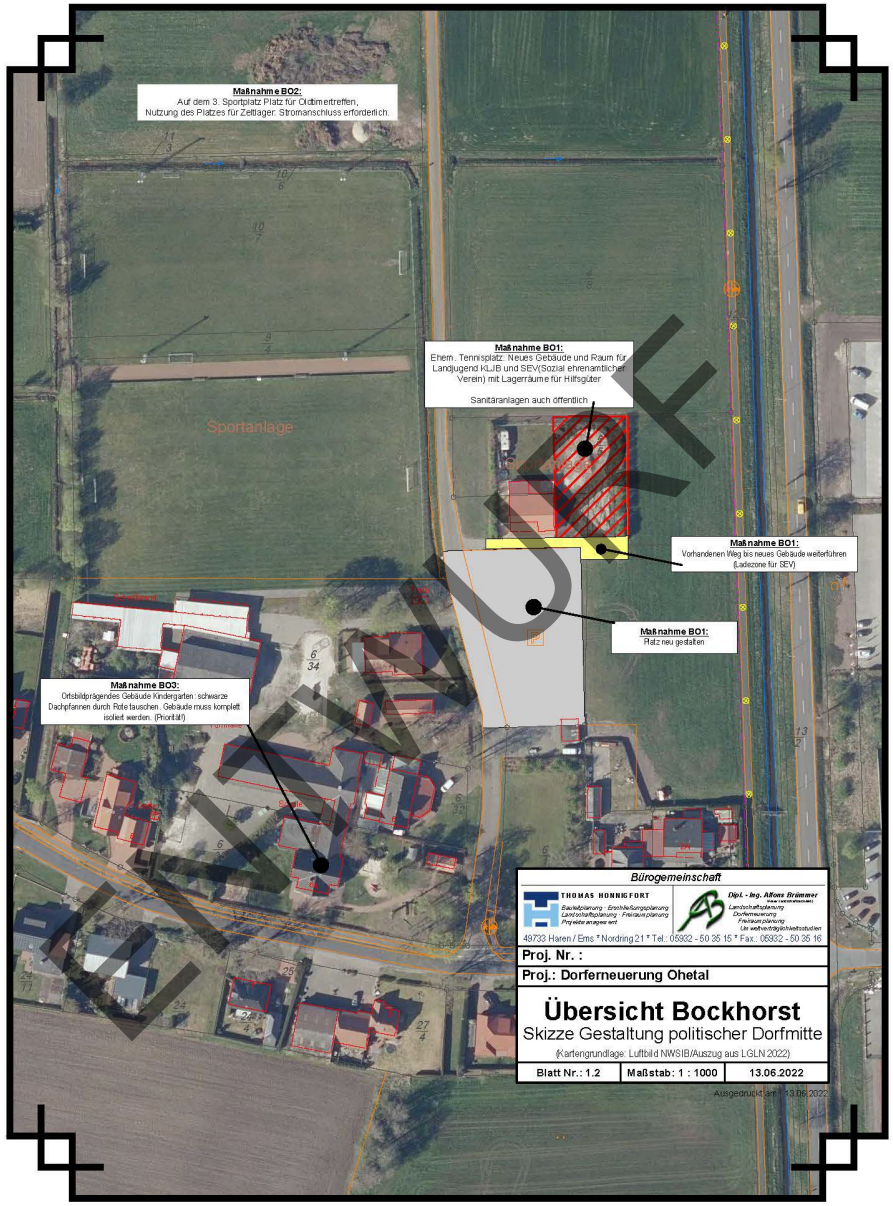


Abbildung 68: Übersicht Maßnahmen Bockhorst 1-3

Maßnahme BO-4: Naturschutzfachliche Aufwertung Ersatzfläche

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere bewusste Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

→ Unsere gut versorgte Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation:

Zwischen Esterweger Beeke und Hauptstraße im Nahbereich eines geplanten Funkmastes befindet sich eine 1,8 ha große Ersatzfläche, die als Dauergrünland genutzt wird. Aufgrund der Entwicklung in den Siedlungsstrukturen, stellt die Kreuzung einen wichtigen Knotenpunkt auf dem Schulweg der Grundschüler und KiGa-Kinder dar. Kinder aus den jungen Siedlungen "Zur Beeke", "Buchenstraße" und der alten Siedlung rund um das Heimathaus und Kirche müssen diesen Punkt passieren.

Planung:

In Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde (Machbarkeit, Aufwertung) soll die Fläche weiterentwickelt und aufgewertet werden.

Ziel: Naturgarten, Streuobstwiese, Schulwald, Aufenthalt, Unterstellhütte, Ausgangspunkt Rundgang an der Bockhorster Dose; Anlaufstelle Radwanderer.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Planungsbüros

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Fläche zwischen Esterweger Beeke und Hauptstraße

26897 Bockhorst

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Bockhorst

Kostenschätzung

→ Freiflächengestaltung: *76.978,13 Euro*

Priorität

A 1

ENTWURF

Maßnahme BO-5: Einrichtung einer Dunkelampel im Bereich Busbahnhof

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere mobile Dorfregion

→ Unsere attraktive Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation:

Nördlich der Kreuzung Hauptstraße – Rehbocksheide befindet sich ein Busbahnhof abgesetzt von den Straßen. Um diesen zu erreichen, muss die Hauptstraße überquert werden. Aufgrund der hohen Verkehrsfrequenzen und der gefahrenen Geschwindigkeiten besteht ein hohes Unfallrisiko für Jung und Alt.

Planung:

In Abstimmung mit der Verkehrshörde soll hier eine Dunkelampel installiert werden, die Schülern, Wanderern und Radfahrern sowie Menschen mit Einschränkungen ein gefahrloses Überqueren der Hauptstraße ermöglichen.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Planungsbüros

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Kreuzung Hauptstraße – Rehbocksheide, 26897 Bockhorst

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Bockhorst

Kostenschätzung

→ Freiflächengestaltung, Verkehrsplanung: *29.750,00 Euro*

Priorität

A 1

ENTWURF

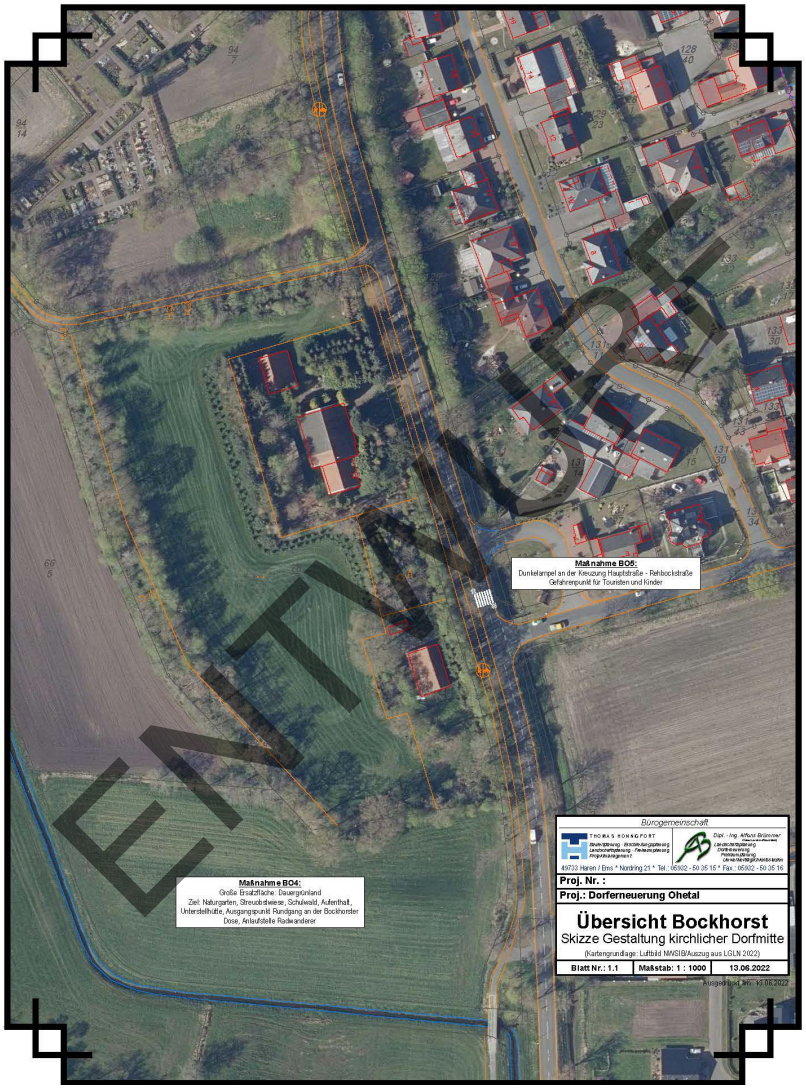


Abbildung 69: Übersicht Maßnahmen Bockhorst 4-5

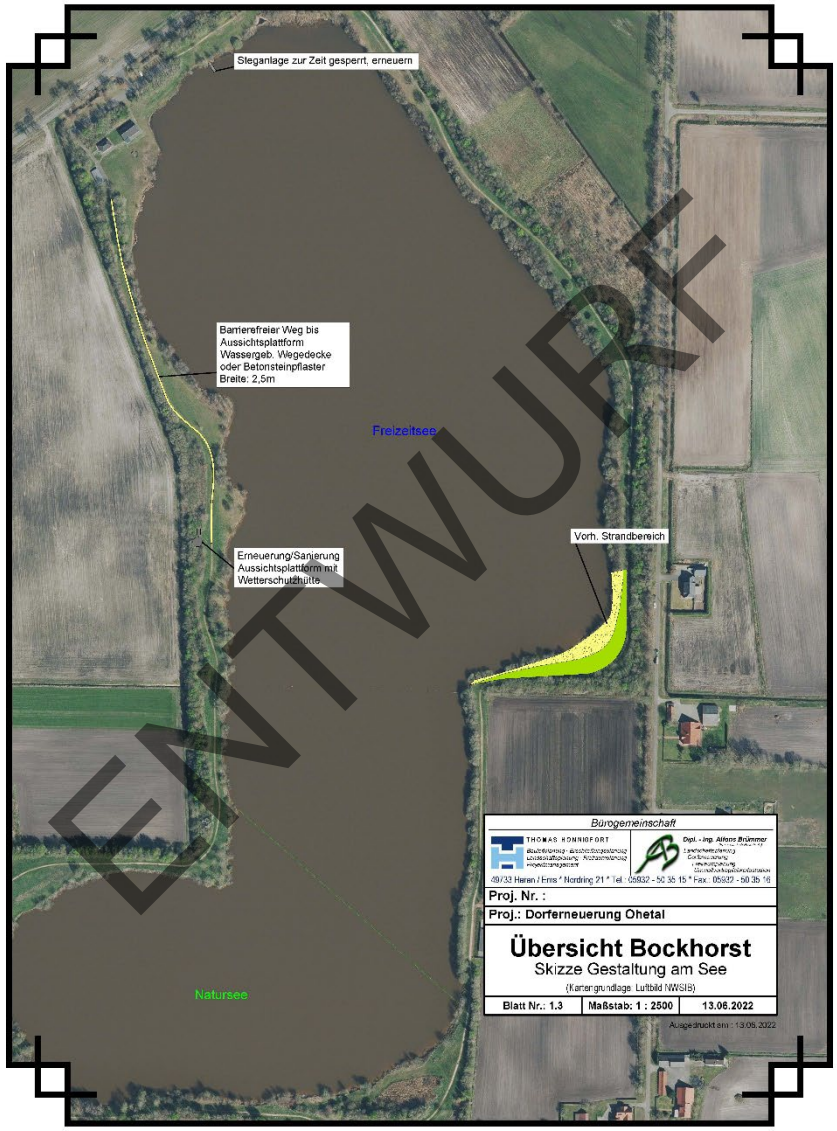


Abbildung 70: Übersicht Maßnahme Bockhorster See

Breddenberg

Maßnahme BR-1: Dorfgemeinschaftshaus Breddenberg

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: Die bestehenden Freiflächen sind kaum strukturiert und werden nur zum Teil genutzt.

Planung:

Platz am Dorfgemeinschaftshaus:

Platz/Grünfläche nordwestlich DGH aufteilen für:

- ⇨ Schützenplatz (Zeltaufstellen ca. 20*40 m); bleibt intensive Rasenfläche
- ⇨ Restliche Teilfläche: Blühwiese, Eingrünung mit Hochstämmen (Raumbildung), Aufenthalt Sitzen und Wetterschutz, Spielplatz, Soccerfeld, Skaterbahn

Dorfgemeinschaftshaus / Schießstand / Umkleiden Sport

- ⇨ Umfeld (jeweils zu den angrenzenden Straßen „Hauptstraße“ und „Am Koopmannsberg“ hin) rund um das Gebäude neu gestalten einschließlich barrierefreier Zugänge und pflegeleichter Bepflanzung

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Planungsbüros

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Hauptstraße 34, 26897 Breddenberg

An der Straße „Am Koopmannsberg“ gelegen; zwischen Sportanlagen und Gemeindehaus

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Breddenberg

Kostenschätzung

→ Freiflächen/Außenanlagen: 476.126,44 Euro (reine Umfeldgestaltung ohne Hochbaumaßnahme)

Priorität

A 1

ENTWURF

Maßnahme BR-2: Neubau „Haus der Vereine“

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

→ Unsere attraktive Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: Die sehr aktive Schießgruppe, derzeit im Keller des DGH, muss den Standort in absehbarer Zeit aufgrund der mangelnden Sicherheit (Fluchtwege!) aufgeben. Die Landjugend ist in einem ehemaligen Stallgebäude untergebracht, welches abgängig ist.

Planung:

Hierfür ist der Neubau eines multifunktionalen „Hauses der Vereine“ geplant, der neben der Schießgruppe auch u.a. der Theatergruppe, dem Angelsportverein, der Landjugend KLJB, dem Nikolausverein u.a. zur Verfügung stehen soll, da sie derzeit keine adäquaten Treffpunkte und Versammlungsräume haben.

Aufgrund der Lage direkt am Pilgerweg sind weiterhin auf dem gemeindeeigenen Gelände beim Gemeindehaus folgende Einrichtungen vorgesehen:

- ⇨ Im Umfeld des HdV Mehrgenerationenspielplatz, Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten, Wetterunterstand. Zielgruppe: Wanderer/Pilger, Radfahrer, Dorfgemeinschaft
- ⇨ Am oder dem neuen Gebäude angegliedert: Aufenthalt zum Verweilen, Dorfladenautomat mit regionalen Angeboten, Snacks, Getränken, usw.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Architekten und eines Planungsbüros

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Hauptstraße 25, 26897 Breddenberg

An der „Hauptstraße“ gelegen; Fläche liegt östlich und südöstlich des Gemeindehauses; Flächeneigentümer: Gemeinde Breddenberg

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Breddenberg

Kostenschätzung

→ Umfeldgestaltung „Haus der Vereine“: *200.343,94 Euro*

→ Die Kosten der Hochbaumaßnahme können zum derzeitigen Planungsstand noch nicht angegeben werden

Priorität

A 1

ENTWURF

Maßnahme BR-3: Fuß-/Radweg an der Straße „Am Koopmannsberg“

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere interessante Dorfregion

→ Unsere mobile Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: An der Straße „Am Koopmannsberg“ (Kreisstraße 118) ist kein Fuß-/Radweg vorhanden. Diese Straße wird dennoch aufgrund fehlender Alternativen von sehr vielen Fußgängern und Radfahrern genutzt. Die Verkehrssicherheit an der Straße ist nicht ausreichend, es ergibt sich ein hohes Risikopotenzial für Fußgänger und Radfahrer.

Planung:

Mit der Herstellung eines Fuß-/Radweges von der „Hauptstraße“ (L32) bis zur Straße „Heerweg“ würde eine Lücke innerhalb des Ortskerns geschlossen. Über diesen neuen Radweg könnten erschlossen und erreicht werden:

- ⇨ Dorfgemeinschaftshaus und Schützenplatz
- ⇨ Sportplatz mit Tribüne
- ⇨ Friedhof und Friedhofskapelle
- ⇨ Bestehende und geplante Wohngebiete nördlich der Straße „Am Koopmannsberg“ (Fasanenring, Amselring, Wachtelweg, Drosselweg, Lerchenweg) ➔ kurzes und sicheres Erreichen der vor- und nachgenannten Einrichtungen
- ⇨ Ertüchtigen einer vorhandenen Obstbaum- und Blühwiese am Amselring mit Schaffung von Sitz- und Unterstellmöglichkeiten, Wegen usw. (Flurstück 185/45 Flur 1 Gemarkung Breddenberg)
- ⇨ Der Radweg würde an einen entlang des „Heerweges“ verlaufenden Fuß-/Radweg anschließen, über den dann die Verbindungen nach Esterwegen und Börgerwald genutzt werden können.
- ⇨ Südlich der Straße „Heerweg“ und zwischen den Straßen „Am Koopmannsberg“ (K118) und „Kreuzallee (K113) befinden sich der Heimatstein und die Mariengrotte, die vom Heimatverein Breddenberg-Heidbrücken erstellt und gepflegt werden. Dieser Platz wird von vielen Leuten aufgesucht. Über eine sichere fuß-/radläufige Verbindung über die Straße „Am Koopmannsberg“ besteht für die Menschen eine leichtere Erreichbarkeit und gleichzeitig wird ein Rundweg über die „Raiffeisenstraße“ und vorbei an Restheideflächen zurück zum Ortskern geschlossen.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Planungsbüros

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

K 118 Am Koopmannsberg, 26897 Breddenberg; Kreisstraße

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Breddenberg

Kostenschätzung

→ Freiflächen/Verkehrsanlagen: *302.557,50 Euro*

Priorität

A 1

ENTWURF

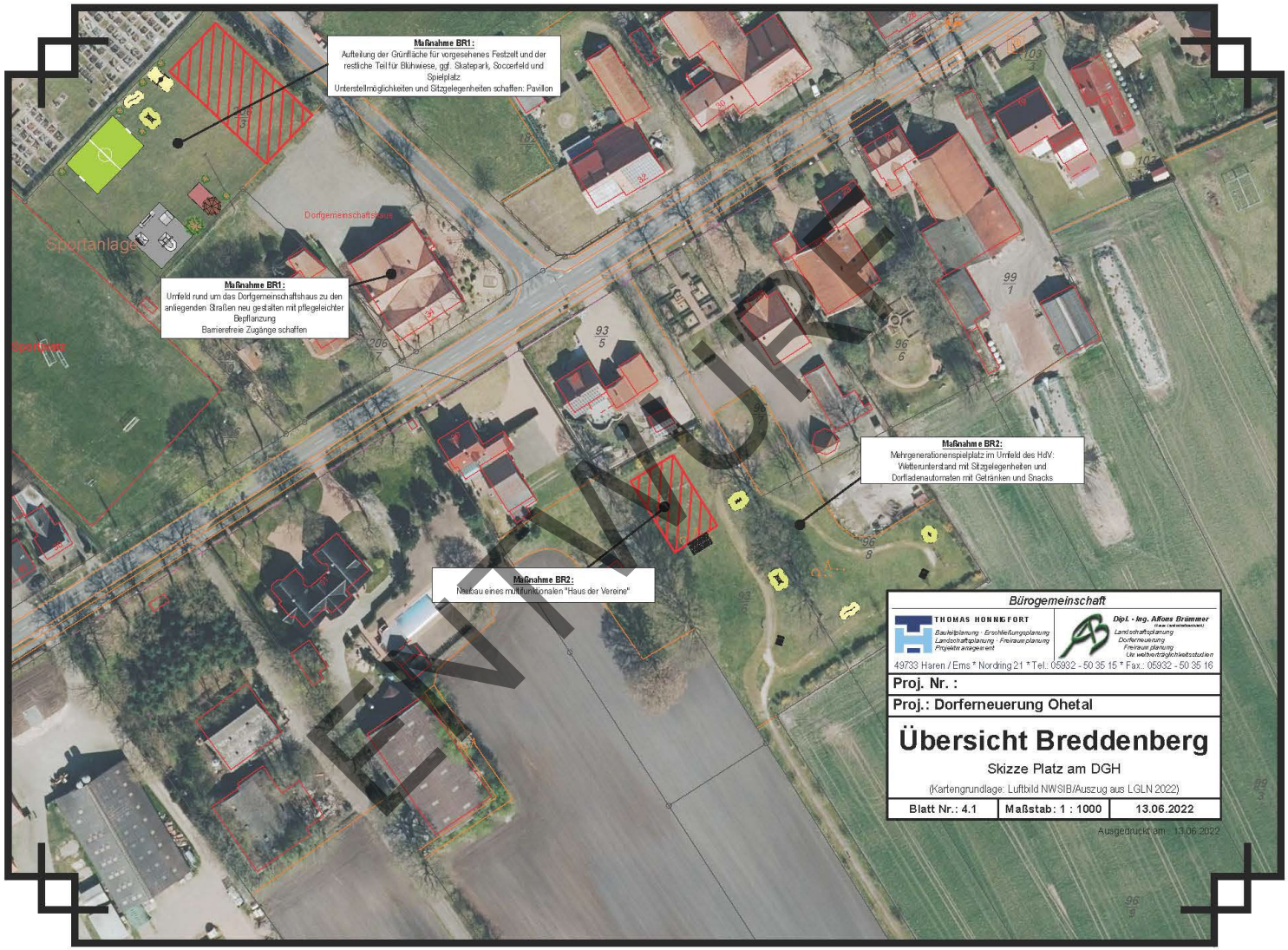


Abbildung 71: Maßnahmen Breddenberg

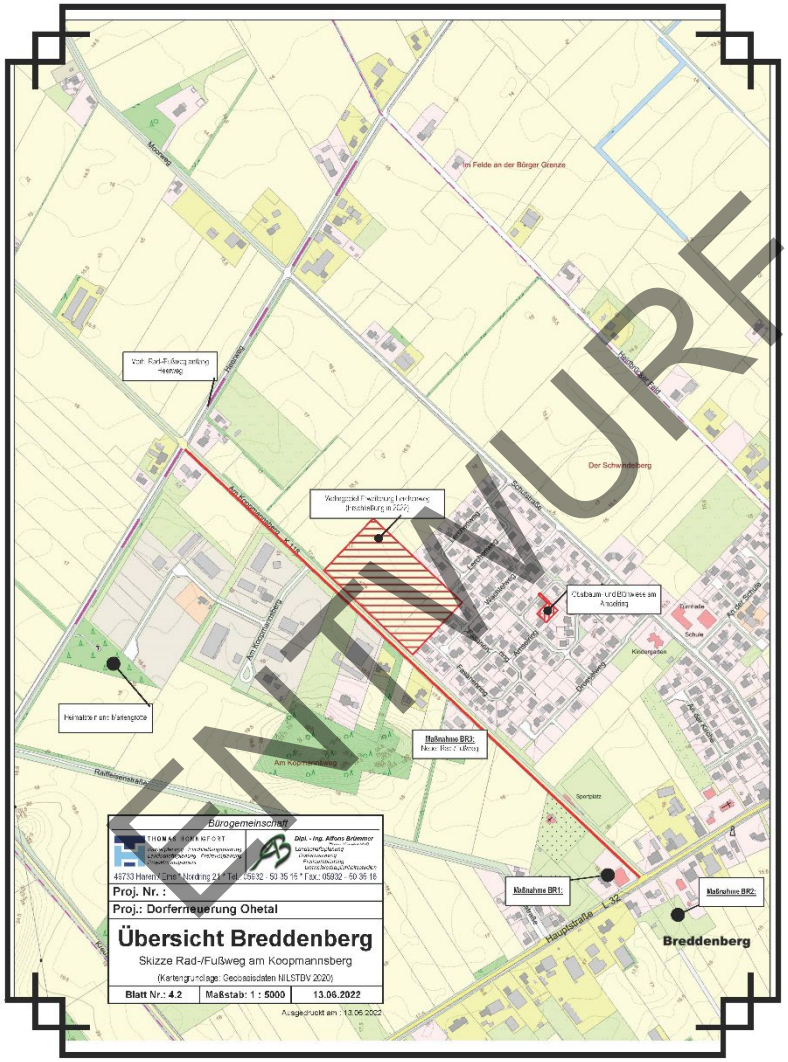


Abbildung 72: Maßnahmen Breddenberg

Esterwegen

Maßnahme ES-1: Jugendzentrum/-treff

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung ist das Thema Treffpunkt vermehrt aufgekommen. Dabei wird vor allem das Fehlen von Treffpunkten für Jugendliche bemängelt. Viele Projektideen weisen auf dieses Defizit hin und zeigen mögliche Lösungsvorschläge auf. In diesem Zusammenhang wurden unter anderem Vorschläge für ein Mehrgenerationenhaus, Treffpunkte für Jung und Alt und ein Jugendheim gemacht.

Um die genaue Bedarfe der Jugendlichen zu ermitteln, soll mit einer umfangreichen Jugendbeteiligung geprüft werden, wo in der Gemeinde Esterwegen ein Jugendzentrum/-treff aus Sicht der Jugendlichen geeignet wäre und welche Ausstattung dieses aufweisen sollte. Dabei wird auf eine schnelle Umsetzung eines Jugendzentrums/-treffs besondere Wert gelegt.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs

→ Beteiligung der Öffentlichkeit, explizit Jugendliche und junge Erwachsene

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Gemeinde Esterwegen

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Esterwegen

Kostenschätzung

→ Die Kosten können zu derzeitigen Planungsstand noch nicht ermittelt werden

Priorität

A 1

ENTWURF

Maßnahme ES-2: Freizeit- und Sportmöglichkeiten

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Durch die Online-Umfrage und eingereichte Projektideen über die digitale Beteiligungsplattform ist deutlich geworden, dass außer einem Jugendzentrum/-treff auch die Freizeitangebote für Kinder und Jugendlichen ausbaufähig sind. Konkreter wurden auch vereinsungebundene Sportmöglichkeiten wie Line-Dance, Rope Skipping-Seilspringen benannt. Ohne an einen Verein gebunden zu sein, wären diese Aktivitäten leichter zu erreichen.

In Bezug auf die Freizeitgestaltung wurden Projektidee wie ein Abenteuerspielplatz und ein Bike-Park benannt. Im Weiteren Prozess sollen die Bedarfe für Esterwegen mit Kindern und Jugendlichen detailliert zusammengetragen, bewertet und konkretisiert werden.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs

→ Beteiligung der Öffentlichkeit, explizit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Gemeinde Esterwegen

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Esterwegen

Kostenschätzung

→ Die Kosten können zu derzeitigen Planungsstand noch nicht ermittelt werden

Priorität

A 1

ENTWURF

Maßnahme ES-3: Heimathaus

(Infozentrum Esterwegen / Tourismusbüro; Veranstaltungsraum)

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: In Esterwegen hat der letzte Saal seinen Betrieb eingestellt. Es gibt keine Alternativen im Dorf oder der nahen Umgebung.

Planung: Um der Dorfgemeinschaft sowie Vereinen und Verbänden wieder eine Heimstatt zu geben, soll dieses Gebäude als Teil des geplanten **„Dörflichen Zentrums“** ertüchtigt werden. Es soll neben Mitgliederversammlungen, Kaffeetafeln, Veranstaltungen, usw. auch die Möglichkeit geben, hier Beerdigungskaffees und Treffen von Alt und Jung mit Beköstigung anbieten zu können.

Daher wird u.a. angestrebt, hier eine ausreichend große professionelle Küche an das vorhandene Gebäude anzubauen und erforderlichenfalls die Raumaufteilung an die Bedürfnisse anzupassen.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Architekten

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Dorfplatz 2, 26897 Esterwegen

Dörfliches Zentrum und Versammlungstreffpunkt sowie Möglichkeit der Gästebeköstigung und damit einhergehend Erweiterung der bestehenden sowie zusätzlichen Angeboten.

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Esterwegen

Kostenschätzung

→ Die Kosten können zu derzeitigen Planungsstand noch nicht ermittelt werden

Priorität

A 1

ENTWURF

Maßnahme ES-4: Außenbereiche und Freiflächen im „Dörflichen Zentrum“

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

→ Unsere attraktive Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: Die bestehenden Freiflächen sind teilweise sehr stark versiegelt und haben keinen einladenden Charakter. Sitzgelegenheiten und Wetterschutz fehlen.

Planung:

Freifläche entsiegeln; vorhandenen Parkplatz Kindergarten verlegen auf Ackerfläche nordöstlich des KiGa; dafür Entsiegelung und Raumgestaltung sowie Aufenthalte / Sitzgelegenheiten teilweise mit Überdachung vorsehen;

Freifläche gegenüber Heimathaus: Streifen von etwa 10*50 m; dort Aufenthaltsbereiche Jugend mit Überdachung sowie diversen Spielgeräten

Fläche hinter und neben der Evangelischen Kirche: Schaffung eines Mehrgenerationenspielplatzes

Priorität: Im Bereich des geplanten **„Dörflichen Zentrums“** sollen Aufenthaltsbereiche für Ältere nach dem Motto „hier kann man sich hinsetzen, Kaffee mitbringen und gemütlich Gemeinschaft pflegen“ schaffen.

Daher werden angestrebt: mehr Grün einbringen und Möglichkeiten für Bewegung sowie gleichzeitig die Aufenthaltsqualität verbessern.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Planungsbüros

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Dorfplatz, 26897 Esterwegen

Im Dörflichen Zentrum am Dorfplatz die Freiräume den aktuellen Bedürfnissen entsprechend anpassen und umgestalten

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Esterwegen

Kostenschätzung

→ Außenanlagen: *254.794,65 Euro*

Priorität

A 1

ENTWURF

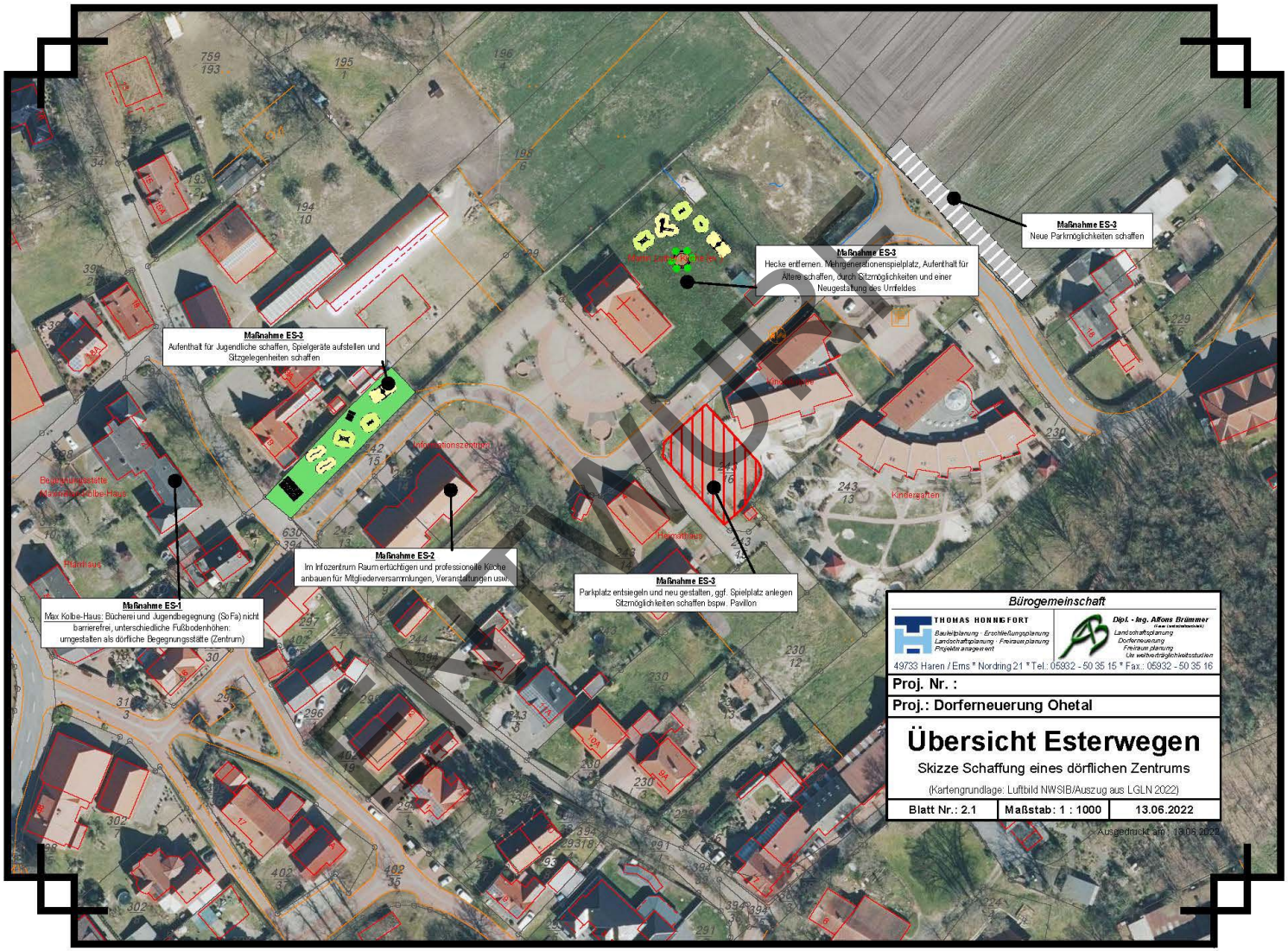


Abbildung 73: Maßnahmen Esterwegen

Maßnahme ES-5: Max-Kolbe-Haus

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

→ Unsere attraktive Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Bestand: Bücherei (im 1.OG) und Jugendbegegnung („SoFa“; aktuell im Keller); nicht barrierefrei, verbaut, unterschiedliche Fußbodenhöhen auf einer Ebene, Gebäude >40 Jahre alt und nicht mehr zeitgemäß

Planung: Gebäude komplett sanieren bzw. Abriss und Neubau; gestalten als dörfliche Begegnungsstätte. Eine Verbindung mit Heimathaus und den anderen Maßnahmen schaffen, um die Zugehörigkeit zum geplanten **„Dörflichen Zentrum“** zu erreichen. Weiterhin in dem Gebäude Räume für die Jugend, für die Bücherei (barrierefrei; am besten im Erdgeschoss) und für Vereine und Verbände (Kolping, kfd, Beratungsangebote SKF, Kath. Erwachsenenbildung KEB, Volkstanzgruppe, usw.) schaffen bzw. erweitern. Aufgrund des Alters und der baulichen Defizite ist ein Neubau einer Sanierung voraussichtlich vorzuziehen.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Architekten

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Hauptstraße 50, 26897 Esterwegen

Dörfliches Zentrum und Treffpunkt mit Erweiterung der bestehenden sowie zusätzlichen Angeboten.

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Esterwegen

Kostenschätzung

→ Die Kosten können zu derzeitigen Planungsstand noch nicht ermittelt werden

Priorität

A 1

ENTWURF

Hilkenbrook

Maßnahme HI-1: Dorfplatz Hilkenbrook mit Gesundheitspfad/Sportparcours

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere bewusste Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: Der Dorfplatz im Zentrum von Hilkenbrook ist in die Jahre gekommen und soll unter aktuellen Gesichtspunkten wie Attraktivität, Aufenthalt, Spiel und Sport neugestaltet werden.

Planung: Erneuerung von Wegen, Schaffung von Aufenthaltsbereichen, Spiel- und Sportangeboten:

- ⇨ Hauptstraße Querungshilfe/Bushaltestellen: Einrichtung einer Dunkelampel, da Gefahrenpunkt für Schüler, und/oder 30-km/h-Zone
- ⇨ Bushaltestelle verlegen beim Parkplatz an der Kirche
- ⇨ Schwarzes Brett erneuern, Wege auf dem Platz erneuern; Platzgestaltung rund um den zu erhaltenden Stein in der Mitte; Betonsteinpflaster oder wassergebundene Wegedecke
- ⇨ Neue Sitzbänke auf dem Platz verteilt
- ⇨ Gegenüber Dorfladen: Schaffung von Sitzgruppen auf einem kleinen Platz (Schattensitze) sowie Neugestaltung Umfeld Dorfladen
- ⇨ Gegenüber Gaststätte Krug: Sitzmöglichkeiten, evtl. Überdachung und kleiner Spielplatz
- ⇨ Nördlichen Weg von der Straße weiter in den Platz zwischen die breite Baumreihe verlegen
- ⇨ Im Bereich der Boulebahn Spielflächen wie z.B. „Schach“, „Mensch ärgere dich nicht“, „OXO-Spielset“. Ausgabe der Figuren wäre dann zu klären.
- ⇨ Sportgeräte / Gesundheitspfad um den Dorfplatz und am „Feuerlöschteich“ und Weg zum Sportplatz hin mit Übersichtstafel zur Lage der einzelnen Geräte
- ⇨ Teile des Dorfplatzes als Blühwiese anlegen, Insektenhotel
- ⇨ Parkplatz: Ladesäulen für E-Fahrräder und Autos; kleine Beete zwischen den Parkreihen/-plätzen; mehr Grün anlegen; Busbahnhof vorsehen

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Planungsbüros

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Dorfzentrum: Am Dorfplatz, 26897 Hilkenbrook

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Hilkenbrook

Kostenschätzung

→ Freiflächen/Außenanlagen: *298.292,65 Euro*

Priorität

A 1

ENTWURF

Maßnahme HI-2: Alte Umkleidekabinen am „Esterweger Weg“

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: Das alte, dem Sportbetrieb zugeordnete Umkleide- und Sanitärgebäude ist aufgrund des Leerstandes dringend sanierungsbedürftig.

Planung: Für das alte, für den Sportbetrieb nicht mehr benötigte Umkleide- und Sanitärgebäude soll eine adäquate Folgenutzung gefunden werden:

⇨ Sanierung der WC-Anlagen im alten Umkleidegebäude; öffentliches WC einrichten
⇨ Sinnvolle Umnutzung der Räumlichkeiten – soll und wird dann in der Dorfgemeinschaft diskutiert werden

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Architekten
→ Beteiligung der Öffentlichkeit
→ Förderrahmenbedingungen abstecken
→ Förderantrag beim ArL stellen
→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Esterweger Weg 9, 26897 Hilkenbrook

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Hilkenbrook

Kostenschätzung

→ Die Kosten können zu derzeitigen Planungsstand noch nicht ermittelt werden

Priorität

A 1

ENTWURF

Maßnahme HI-3: Fußweg und Parken am „Esterweger Weg“

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

→ Unsere mobile Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: Aufgrund der am „Esterweger Weg“ befindlichen Sportanlagen ist dort sehr viel Verkehr, nicht nur an Trainingstagen, sondern besonders an Spieltagen. Pkw parken „wild“ am Straßenrand. Es ist kein Fußweg vorhanden, der die Sportanlagen erschließt.

Planung: Aus Gründen der Übersichtlichkeit und der Verkehrssicherheit ist folgendes vorgesehen:

⇨ Fußweg anlegen (Erschließung Sportgelände und Umkleide/Sanitäranlagen)
⇨ Regelung „wildes“ Parken am „Esterweger Weg“ durch Neu- und Umgestaltung der Straßenrandbereiche

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Planung und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Planungsbüros
→ Beteiligung der Öffentlichkeit
→ Förderrahmenbedingungen abstecken
→ Förderantrag beim ArL stellen
→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Esterweger Weg, 26897 Hilkenbrook

Verantwortliche Partner:innen

Gemeinde Hilkenbrook

Kostenschätzung

→ Frei-/Verkehrsanlagen: *179.794,13 Euro*

Priorität

A 1

ENTWURF

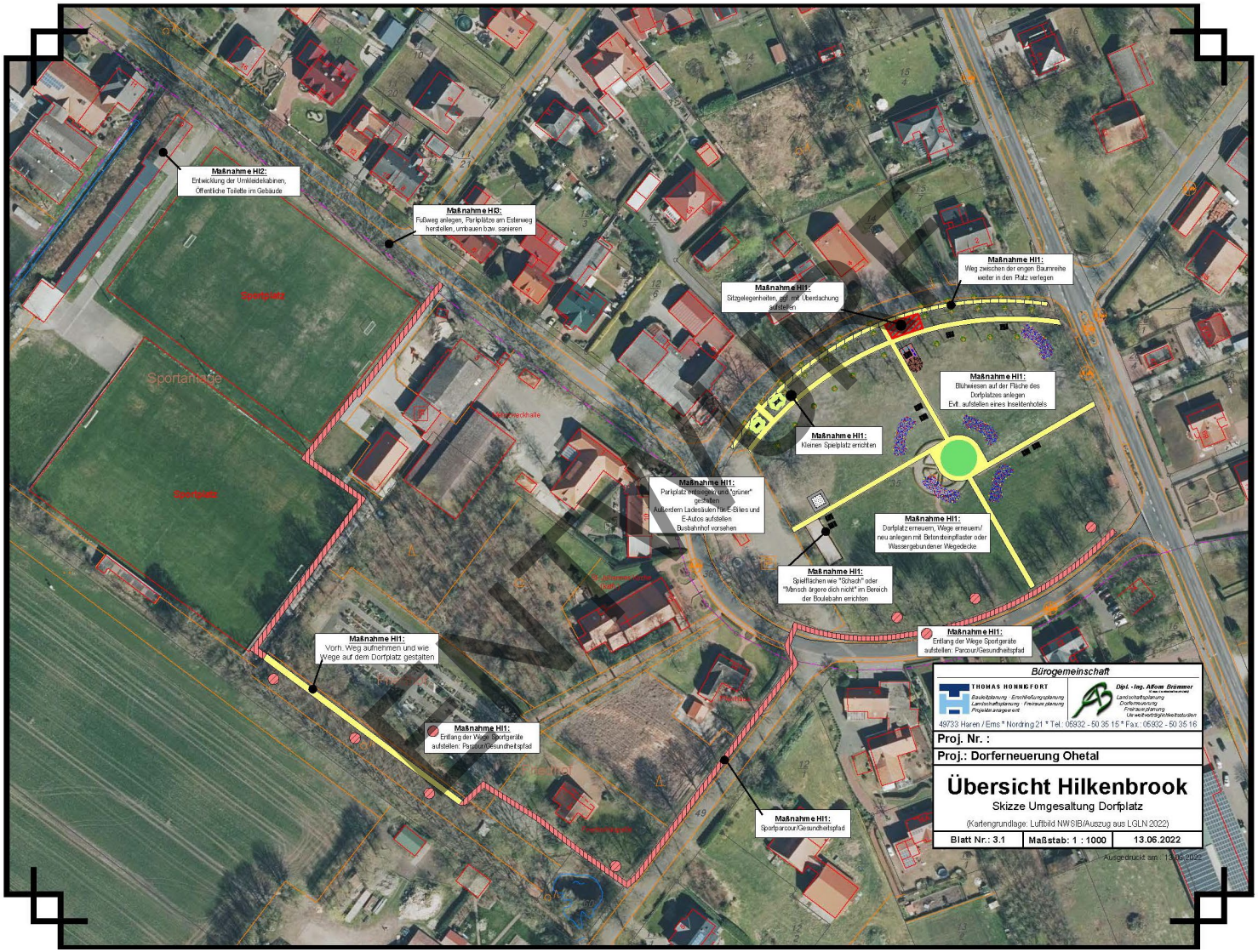


Abbildung 74: Maßnahmen Hilkenbrook

Dorfregion

Maßnahme: Jugendzentrum

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere attraktive Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Situation: Sowohl in der Online-Umfrage als auch im Workshop in der Oberschule Esterwegen ist deutlich geworden, dass es in der Dorfregion an Treffpunkten für Jugendliche mangelt. Zu dieser Feststellung kamen auch die Teilnehmenden der Ortsgespräche und des Arbeitskreises. In der gesamten Dorfregion gibt es keine öffentlichen Treffpunkte, die nicht vereinsgebunden sind und von allen Jugendlichen in der Dorfregion genutzt werden können. Das Max-Kolbe-Haus in Esterwegen ist nicht mehr zeitgemäß und die Bausubstanz sanierungsbedürftig.

Planung: Im Rahmen des Workshops wurde die Projektidee „Jugendzentrum“ von den Teilnehmenden in einer Kleingruppe konkretisiert und als wichtigstes Projekt mittels einer Punktabfrage bewertet. Ein Jugendzentrum soll laut den Teilnehmenden des Workshops möglichst in Esterwegen errichtet werden. Zu der Innenausstattung sollen zählen eine Küche, Sitzmöglichkeiten, die Möglichkeit, Musik zu hören, ein Party- sowie ein Chill-Raum, ein Kickertisch, ein Fernseher, ein Billardtisch sowie eine Bar mit Softgetränken. Im Außenbereich wünschen sich die Teilnehmenden Fahrradständer und überdachte Tische und Bänke. Zudem sollte es eine Aufsichtsperson in dem Jugendzentrum geben.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Projektidee unter Beteiligung der Zielgruppe Jugendliche

→ Ort der Umsetzung festlegen

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Dorfregion

Verantwortliche Partner:innen

Dorfregion, aufgrund der Wünsche Jugendliche für alle Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde

Kostenschätzung

→ Die Kosten können nach dem aktuellen Planungsstand noch nicht geschätzt werden

Priorität

A 1



Abbildung 75: Ergebnis Workshop OBS „Jugendzentrum“

ENTWURF

Dorfregion

Maßnahme: Mehr Sportmöglichkeiten

Einordnung in die Handlungsfelder

→ Unsere engagierte Dorfregion

→ Unsere interessante Dorfregion

Kurzbeschreibung des Projekts

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung wurde festgestellt, dass es zu wenig Freizeitangebote für diese Zielgruppe gibt. Sportangebote sind in der Regel vereinsgebunden und entsprechend mit Mitgliedsbeiträgen zu bezahlen. Das kann für einige Einwohner:innen der Dorfregion eine Hürde sein.

Daher zielt die Projektidee auf vereinsungebundene Sportmöglichkeiten zur Steigerung der Freizeitqualität ab. Im Workshop der Oberschule Esterwegen wurde diese Projektidee von einer Kleingruppe weiterverfolgt und eine Auflistung mit potenziellen Sportarten erstellt. Zu diesen zählen Darts, Boxen/Kickboxen, Tanzen/Ballett/Zumba, Basketball, Trimm-Dich-Pfad, neuer Skatepark, Handball, Hockey, Yoga, Bogenschießen, Trampolin, Turnen, Kletterpark, Luftakrobatik und Volleyball.

Schritte der Umsetzung

→ Konkretisierung der Projektidee und Ausarbeitung eines detaillierten Entwurfs mit Hilfe eines Planungsbüros

→ Beteiligung der Öffentlichkeit

→ Förderrahmenbedingungen abstecken

→ Förderantrag beim ArL stellen

→ Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

Ort der Umsetzung

Dorfregion

Verantwortliche Partner:innen

Dorfregion

Kostenschätzung

→ Die Kosten können nach dem aktuellen Planungsstand noch nicht geschätzt werden

Priorität

A 1

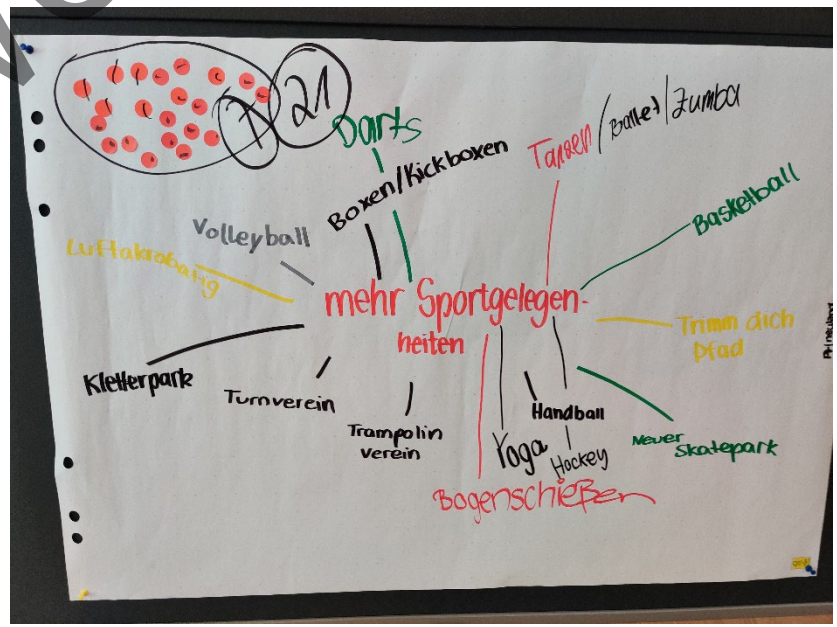


Abbildung 76: Ergebnis Workshop OBS "mehr Sportmöglichkeiten"

ENTWURF

ENTWURF

Anhang

Anhang

(1) Projektideenspeicher

Handlungsfeld	Idee	Fragen, Anregungen, Kommentare
Dorfregion		
Unsere engagierte Dorfregion	Dorfplatz für traditionelle Feiern	Einen Ort schaffen an dem traditionelle Feiern wie Osterfeuer, Tanz in den Mai, Pfingsten usw. Von den Einwohnern gemeinsam in schönem Ambiente gefeiert werden
Unsere mobile Dorfregion	Mobilität für Senior:innen	Bürgerbus damit die Senior:innen zum Arzt und selbst einkaufen können. Denn sie müssen auch zum Facharzt (Papenburg, Sögel, Friesoythe)
	Bürgerbus, betreutes Wohnen	
	Anrufbus für gesamte Dorfregion	
Bockhorst		
Unsere engagierte Dorfregion	Treffpunk für „Nichtvereinsmitglieder	
	Begegnungszentrum mit Öffnungszeiten für Jung und Alt, Vereinsstättenbau	
Unsere engagierte Dorfregion	Landjugendraum/-heim	
	Sportplatzgestaltung/-pflege	
	Outdoorplatz anlegen	
	Turnhalle verbessern	
	Vereinsheim mit Halle	
	Ehrenamt stärken!	o Für Verständnis werben o Was wird gelistet o Neue Mitglieder gewinnen
	Abenteuerspielplatz mit Treffpunkt für Eltern, evtl. am See	
	Skater- oder Radbahn für Jugendliche	
	Hausaufgaben/Nachmittagsbetreuung	
	Aufwertung des Heimathauses durch Einzug einer Zwischendecke wegen Schallminimierung	Verminderten Heizkosten + mehr Stauraum, Stromnetzerweiterung (nicht ausreichend)
	Backhaus (evtl. Heimathaus), groß genug, um mit Kindern zu backen	
Unsere gut versorgte Dorfregion	Hütte mit Eiern/Milch/Fleisch…	Landwirtschaftliche Erzeugnisse von hier
	Naturwander- und Radweg	

ENTWURF

Unsere bewusste Dorfregion	Streuobstwiese/-allee	
Unsere mobile Dorfregion	Modernisierung der Straßenbeleuchtung	
	Verkehrsberuhigung – 30 (Ampel)	
	ÖPNV-Anbindung verbessern	
	Einkaufsbus nach Esterwegen	
	Schwimmbus/ Freizeitbus	
	Straßensanierung oder -modernisierung	
Unsere mobile Dorfregion	Ampel	Ich beobachte es immer wieder und schon selbst öfter gehabt, dass bei Busshaltestelle Rehbockstraße, da schlecht über die Hauptstraße kommt. Schade das dort kein Druckampel ist. Besonders für die Kinder die die Straße überqueren müssen wegen der Bushaltestelle. Es wäre wirklich dort nötig auch wenn es ein 50ziger Zone ist. Kinder sind schnell abgelenkt.
	Verkehrsanbindung	Anbindung an der Deutschen Bahn oder ein Flughafen.
	Strassenerneuerung	Strassenerneuerung in den Aussenbereichen von Bockhorst, wie Wiesenstr, Kreuzstr. (evtl. mal teeren)Melmstr, Legmoorstr etc. da fahren alle LKW`s und Trecker durch, da einige andere Straßen dafür nicht geeignet sind. Wurde wohl schon Jahrelang nicht in Betracht gezogen.
Unsere interessante Dorfregion	Moorerlebnispfad	
	Bockhorster Dose	
	Esel- und Alpaka-Wiese	
	Bockhorster Dose	Aufbau eines Wanderwegenetzes mit Bänken, Schildern, Wegweisern
	Campingplatz	Camping Wohnmobilstellplätze am See
	Bockhorster See	Neuanlegung der Wege rund um den See inkl Sitzmöglichkeiten und LED Beleuchtung. Trimm-dich-Pfad und Outdoorsportgeräte an verschiedenen Plätzen, für alle Generationen
Unsere attraktive Dorfregion	Verschönerung des Dorfplatzes	
	Gestaltung des Außengeländes beim MGH	Das Außengeländer schöner gestalten, zum Beispiel durch einen Spielplatz, Fußballtore usw.

ENTWURF

Breddenberg		
Unsere engagierte Dorfregion	Mehrgenerationen-spielplatz	Schaffung eines großen Mehrgenerationenspiel-platzes (Bsp: https://www.leader-huemmling.de/pro-jekte/leben/mehrgenera-tionenspielplatze_boer-ger_rastdorf_werlte) an-statt kleiner (uninteres-santer) Spielplätze im Lerchenweg und An der Schule/Schulstraße. Op-timalerweise nahe der jetzigen Baugebiete oder am Sportgelände/Orts-mitte.
	Soccerfeld für Kin-der/Jugendliche	Eventueller Standort bei der Grundschule gegen-über der Turnhalle oder am Sportgelände
	Neubau eines Schüt-zenhauses inkl. Räumlichkeiten für weitere Vereine	Räumlichkeiten für KLJB, Angelverein, Heimatver-ein etc.
	Digitale (Leucht-) Wer-besäule im Bereich der öffentlichen Ein-richtungen wie z.B. bei der Kirche, Sportplatz	Themen übergreifendes Projekt beeinflusst u.a. Umwelt/ Digitalisierung / Öffentlichkeitsarbeit / Ak-quise- Werbung Mittel-stand, Bekanntmachun-gen/ Veröffentlichungen der Gemeinde/ Behör-den/ Vereine/ Institutio-nen/ Räte und Gremien der Gemeinde oder ggf. mit Anzeige Uhrzeit, Temperatur, Geschwin-digkeit
Unsere engagierte Dorfregion	Jugendheim renovie-ren	
	Schießanlage	
	Freizeitangebote	
	Treffpunkte für Jung und Alt (Café, Kiosk…)	
	Haus der Vereine	
	Boulebahn	
	Ehrenamt stärken	
	(mehr) Bänke/Begeg-nungs-möglichkeiten	
	Entwicklung einer Dorfapp	
	Spielplätze, Skater-platz, Freibad, Indoor Spielplatz	
	Begegnungsstätte/ Café/Eisdiele für alle Generationen	
Unsere engagierte Dorfregion	Mehrgenerationen-haus	Auf dem Friedhof, in den einzelnen Siedlungen
Unsere gut versorgte Dorfregion	Dorfladen/Backshop	Schaffung eines Dorfla-dens/Backshops/ Kiosks

ENTWURF

	Schaffung eines Platzes für einen Geldautomaten	Geldautomat möglichst an der Hauptstraße. Eventuell Kombilösung aller drei regionalen Banken (Volksbank, Sparkasse, OLB)?
	Grundversorgung (genossenschaftlich organsiert)	
	Imbiss	
	Tagespflege	
	Altenwohnungen	
Unsere bewusste Dorfregion	Renaturierung der Ohe	
	Naherholungsgebiet	
	Dorfteich	
	Förderung von Energieerzeugung	
	Breddenberg als Bienendorf	Blühende Brachflächen/Dächer
	Blühwiesen	In Breddenberg gibt es viele freie Flächen im Besitz der Gemeinde mit Grasbewuchs, die meist regelmäßig einmal in der Woche gemäht werden. Hier könnten Blühwiesen entstehen, die nur ein- oder zweimal im Jahr gemäht werden. Besonders unter den Obstbäumen
		am Pilgerweg wäre dies ideal.
Unsere mobile Dorfregion	Fahrradweg von der Dorfmitte entlang der alten Surwolder Straße zu den Wohnsiedlungen	Es wird dringend ein Fahrradweg von den Wohnsiedlungen Lerchen-, Wachtel- und Drosselweg sowie Fasanen- und Amselring über die alte Surwolder Straße zur Dorfmitte (Sportplatz, DGH, Gemeindehaus, KLJB Raum) benötigt. Es handelt sich hierbei um den direkten Weg zu den vorher genannten Plätzen und Räumen, der Tag und Nacht durch Kinder, Jugendliche und Erwachsene genutzt wird. Der fehlende Fahrradweg stellt eine Gefahr für alle Personengruppen dar.
	Verkehrsberuhigung	Die Hauptstrasse in Breddenberg ist vor allem in der Nacht eine Rasestrecke. Dies wird von vielen so gesehen und erlebt. Regelmäßige Blitzaktionen des Landkreises haben bisher keine Veränderung gebracht. Am Tage ist es für alte Menschen aber auch für mich als Rollstuhlfahrer immer ein Risiko, die

ENTWURF

Unsere mobile Dorfregion		Strasse zu überqueren. In derNacht stört vor allem die Geräuschbelästigung. Das Argument "Kreisstrasse" wird immer als Grund für Tatenlosigkeit angeführt. Doch bereits in den 1980ziger Jahren gab es im Rahmen der Dorferneuerung konkrete Pläne zur Verkehrsberuhigung, die von Landwirten wegen möglicher Beinträchtigungen ("Güllefass") abgeschmettert wurden.
	Kreisel Schützenhaus beim Eingang im Ort	
	Bürgerbus	
	Zebrastreifen über die L30	
	Ausreichende Beleuchtung Fußweg/Radweg Am Koopmannsberg	
	Öffentlichen Nahverkehr stärken	
Unsere mobile Dorfregion	Radweg entlang der Kreisstraße „Am Koopmannsberg“	
	Geh- und Fußwege außerhalb	
	Sicher Schulweg	

	Ladestationen E-Bike/E-Car	
Unsere interessante Dorfregion	Sanitäranlagen + 2te Hälfte Zuwegung (Pilgerweg)	
	Sitzmöglichkeiten (überdacht) für Fahrradfahrer	
	Gerätehaus + Umfeld und Vorplatz Ohetal	
	Lebendiges Heimatmuseum	Alte Schusterei Frühere Alltag zum Anfassen und Erleben
	Wohnmobilstellplatz	
	Sitzgruppen oder Bänke für Radfahrer auch in Heidbrücken	Eine Bank bei unseren Hofkreuz, das vom Verein aufgestellt wurde. Verkaufshütten für Veranstaltung,(Weihnachtsmarkt)die dann jede Gemeinde ausleihen kann.
Unsere attraktive Dorfregion	Erneuerung der Flächen rund um das DGH	Die Gartenanlagen, Pflasterung und Stangen sind unansehnlich. Die Stangen und der Zaun Richtung Friedhof sollten erneuert werden. Mit Hecken und Pflanzen lässt sich der Bereich verschönern, der Parkplatz kann durch neue Pflasterung strukturiert werden.
	Dorfmitte gestalten / Bildung eines Ortskernes	

ENTWURF

	Schaffung einer neuen Ortsmitte am Leader Leuchtturmprojekt Pilgerweg	
Esterwegen		
Unsere engagierte Dorfregion	Mehrgenerationenhaus für Jung und Alt, inkl. Senioren-/Jugendcafé	Voneinander lernen, ggf. noch verbinden mit Repaircafe
	Förderung des Ehrenamtes	Es wird immer schwieriger Ehrenamtliche für Jugendliche oder Senioren zu finden. Welche Anreize kann man schaffen??
	Öffentlichkeit	Öffentlichkeit: a) Ordentliche Sitzgelegenheiten im Wald Esterwegen mit entsprechenden Mülleimern b) Transparente Aufklärung der breiten Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen der Gemeinde c) Weitere Personen mit in die Einbindung der Ehrenämter vermitteln, sowohl seitens der Kirche, als auch in den verschiedensten Bereichen

Unsere engagierte Dorfregion	Freizeitgestaltung	Mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche innerhalb der Ortschaft und außerhalb der Schulzeit schaffen, wie z.B. Bike Park, Sportarten mal anders: Line-Dance, Rope Skipping-Seilspringen. Beaufsichtigter Jugendtreff für einige Stunden in der Woche, mit der Möglichkeit, Sinnvolles für die Gemeinde zu erstellen z.B. Hütten für den Weihnachtsmarkt, Bänke zum sitzen, Graffiti Wand, etc.
	Hundeauslaufplatz - eingezäunte Hundewiese	Ein Ort der Begegnung für Hundehalter:innen und Hunde. Die Vierbeiner können sich ohne Gefährdungen austoben, Tierhaltende kommen ins Gespräch. Entsprechende Sitzgelegenheiten für Haltende, Stationen mit Häufchen-Tüten und Entsorgungsmöglichkeiten.
	Heimatpflege, Unterstützung des Heimatvereins	

ENTWURF

Unsere engagierte Dorfregion	Treffpunkt für Jung + Alt	
	Park als kultureller Veranstaltungsort	
	Freizeiteinrichtungen	Paint-Ball, Trampolin-Park, Spielplätze, Jugendtreff, etc.)
	800 Jahr Feier 1223-2023	
	Max Kolbe Haus Umbau	
	Vereinsförderung im Bereich Anschaffung/Ausbau	
	Mehrgenerationen-spielplatz in der Ortsmitte	
	Aufbau der Jugendarbeit	Jugendraum, Jugendpfleger
	Begegnungsplätze	Spielplätze, Hundeauslauf, Verweilplätze
	Digitalisierung und Kommunikation	Einrichtung und Pflege einer Dorf-App. Diese könnte zu Informations- und Kommunikationszwecken zwischen Gemeinde, Verwaltung, Bürgern, Gewerbe, Vereinen etc. dienen. Für öffentliche Bekanntmachungen, mit Terminübersichten, Meldemöglichkeiten für Straßenschäden, für Umfragen, Warnungen, Veranstaltungshinweise etc.
	Büchertausch Grössere Räume für das Sozialkaufhaus	Es wäre schön wenn mitten im Dorf eine Telefonzelle für den Büchertausch angeboten würde. Das Sozialkaufhaus braucht grössere Räume. Das Angebot könnte erweitert werden. Es gibt viel Familien und Rentner die darauf angewiesen sind.
	Sanierung aller Spielplätze	Grundsanierung bestehender Spielplätze/bzw. Erstellung von Spielplätzen für Kinder und Erwachsene. Z.B. mit Outdoor Fitnesgeräten etc. Z.b Der Spielplatz Am Knie/Bergstraße ist trostlos und lädt nicht gerade zum Spielen ein.
	Spielplatz Erikasee	Wichtig ist die Erneuerung des Spielplatzes am Erikasee, der Spielplatz ist ein öffentlicher Treffpunkt für Eltern und Kinder. Ein Spielplatz fördert bei Kindern die soziale Kompetenz und die emotionale Kompetenz. Ebenfalls wird

ENTWURF

Unsere engagierte Dorfregion		durch einen Abenteuerspielplatz der Erikasee auch außerhalb unserer Ortsgrenze attraktiver. Der inklusive Gedanke sollte bei einer Erneuerung natürlich höchste Priorität sein (ein Spielplatz für alle).
Unsere gut versorgte Dorfregion	Gastronomie, Veranstaltungsort	Erhalt des Saal und Gaststättenbetriebes Heyen: Diese Lokalität ist ein wichtiger Anlaufpunkt unserer Gemeinde für unsere Vereine und private Veranstaltungen (Beerdigungen, Hochzeiten, Geburtstage uvm.). Die schliesung dieser Lokalität wäre ein grosser Verlust für unsere Gemeinde.
Unsere gut versorgte Dorfregion	Drogeriemarkt	
	Wochenmarkt	
	Ärzte Versorgung	
	Nikolausmarkt verschönern (Lichterketten…)	

	Digitale Infrastruktur	
Unsere bewusste Dorfregion	Naturschutz in den Moorgebieten	a) Jährliche Blühstreifenaktionen (Insekten-/ Artenschutz) b) Bepflanzte Wegeseitenräume (Biotopvernetzung) c) Saum- und Sandbiotope für Rebhühner (ggf. auch im Wegeseitenraum) d) Anlage von Streuobstwiesen (in Verbindung mit Baumpatenschaften mit der Grundschule Esterwegen) e) Neuanlage von Hecken als Biotopverbundelement f) Anlage von Blänken für Brut- und Rastvögel g) Aufnahme eines Runden Tisches zwischen Jägerschaft, Landwirtschaft, Imkern und unterer Naturschutzbehörde, um weitere Maßnahmen auszuloten
Unsere bewusste Dorfregion	Gesundheitsregion Ohetal	Positionierung als "Gesundheitsregion Ohetal" z.B. durch Einrichtung von von Trimm - Dich - Stationen entlang der Feldwege/Straße rund um den Erikasee, Ausweisung/Beschilderung

ENTWURF

Unsere bewusste Dorfregion		von Nordic Walking/Laufwegen verschiedener Längen (5,10 und 21,1 KM), Nutzung des Knotensystem auf dem Radwegen, Durchführung von jährlichen Gesundheitstagen in den teilnehmenden Gemeinden, Ausweisung von Flächen, an denen explizit nachhaltig Landwirtschaft durchgeführt wird ...
	Nachhaltige Landwirtschaft	In Zusammenarbeit mit dem lokalen Landwirten könnte angestoßen werden, Leuchtturmprojekte zur nachhaltigen Landwirtschaft anzustoßen z.B. Weidekühe, Flächen ohne Spritzmittel etc. Die Vermarktung der Produkte könnte mit ortsansässigen Händlern/Restaurants/Wirten erfolgen.
	ökologischer Fußabdruck ermitteln	Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks für die Region. Davon ausgehend könnten Ziele definiert und Maßnahmen abgeleitet werden, um zum Beispiel als CO2 neutrale Region zu positionieren oder als Energieautark.

Unsere bewusste Dorfregion	Naturschutz	Bepflanzung der Bushaltestellen Dächer, sieht optisch super aus und ist gleichzeitig Insekten- und Bienenfreundlich.
	Angebote zur Förderung der Gesundheit „Walken, Trimm dich Pfad/Laufstrecken“	
	Sportlichen Pfad im Wald mit entsprechenden Geräten	
	Restaurierung von alter Baumsubstanz	
	Für jeden Esterweger einen Baum	
	Ortsbegrünung + weniger Abholzung	
Unsere mobile Dorfregion	Geschwindigkeitsbegrenzung beidseitig um die Kirche	Mindestens 30er Zone
	sicherer Schulweg von Alter Markt, Rosenstr., Tulpenstr., Nelkenstr., Heustätte, Großer Garten, An den Zuschlägen	sicherer Schulweg für die diese Straßen schaffen, z.B. mit einer Fußgängerampel auf Clemenswerth, auf Höhe vom Baumarkt oder mehr Schulbusse einsetzen, denn die Verkehrslage an der Schule eine Katastrophe

ENTWURF

Unsere mobile Dorfregion	Signalanlage bei der Überquerungshilfe zum neuen Baugebiet	Ich schlage die Errichtung einer Signalanlage bei der Überquerungshilfe zum neuen Baugebiet „Am Berg“ vor. Viele Kinder (auch aus dem alten Baugebiet) nutzen diese Hilfe um die Straßenseite zu den Schulen zu wechseln. Leider wird morgens weiterhin sehr schnell gefahren (>50 km/h). Eine Signalanlage würde vor Gefahren schützen.
	Ausbau von Rad- und Wanderwegen	
	Innerorts Verkehrsberuhigung	
	Signalanlagen bauen	
	Bring- und Abholsituation Schule	Baufällige Fahrradgaragen der Grundschule sind eine Gefahr für Kinder. Abriss der alten Garagen und Neubau von einfach überdachten Freiluft-Stellplätzen für Fahrräder. Schaffung z.B. eines Parkrings zur Entspannung der Bring und Abholsituation an der Grundschule. Sicherung des Schulweges durch Querungshilfen und ausreichende Beleuchtung.
Unsere interessante Dorfregion	Hinweistafeln im Ort	
	Moorerlebnispfad Renovierung	
	Sitzmöglichkeiten mit Überdachung und Tisch für Entspannung und Radtouristen	
	Ohe Kanutouren	
Unsere interessante Dorfregion	Erschließung Esterweger Dose	
	Erikasee	Rundweg, Ferienhäuser, Strand, Verschönerung der Umgebung, Hinweisschilder im Ort fehlen, die den Freizeitsee ausweisen
	Historisch- digitaler Erlebnispfad	Ein "Historisch- digitaler Erlebnispfad" durch Esterwegen. Kleine Schautafeln durchziehen den Ort. Die Schautafeln sind neben historischen Fotos

ENTWURF

Unsere interessante Dorfregion		mit QR-Codes ausgestattet. Hier können Interviews, Fragen etc. einen Einblick in die Geschichte von Esterwegen geben. Familien, Schulen und viele andere mehr können die Bildtafeln effektiv nutzen. Die QR-Codes ermöglichen immer neue spannende Zeitreisen.
	Stärkere Einbindung der Gedenkstätte Esterwegen	Stärkere Einbindung der Gedenkstätte Esterwegen in touristische Routen, Touren, Programme usw. (Radtouren, Wanderungen etc.) -Stärkere Sichtbarkeit der Aktivitäten, Ausstellungen etc. der Gedenkstätte auf den Portalen, Websites usw. der Gemeinde und Samtgemeinde - Optimierung der Ausschilderung zur Gedenkstätte - Informationstafeln zur Gedenkstätte im Ortsmittelpunkt, z.B. beim Info-Zentrum und Kirche/Heyen Jan
	Umgestaltung Poststraße/Rathausplatz	

Unsere attraktive Dorfregion	Alte Hausnummern mit Infotafel evtl. mit Sütterlin ergänzen	
	Alte Häuser im Ortskern umsiedeln statt Abriss	
Unsere attraktive Dorfregion	Ortskerngestaltung Esterwegen mit altersübergreifenden Begegnungspark	In der wachsenden und trotzdem idyllischen Gemeinde Esterwegen fehlt es aus meiner Sicht an einem richtigen Ortskern. Mein Vorschlag wäre die Gestaltung dieses Ortsmittelpunktes in der Umgebung des neuen Rathauses. Hinter dem neuen Straßenkreuz zur Poststraße sollte eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h eingeführt werden (bis hinter das Einkaufszentrum (z.B. bis zur Bushaltestelle)). Weiter sollte die Straße zu einer einladenden Allee umgestaltet werden. Dafür ist es aus meiner Sicht notwendig, die Passage auszupflastern. Dies verleiht dem Straßenbild einen neuen Charakter (siehe auch Projekte wie die Stadtgestaltung Friesoythe). M.E. würden sich ggf. an

ENTWURF

Unsere attraktive Dorfregion		der Straße so weitere Einzelhändler ansiedeln und die Nutzung der anliegenden Konditorei wäre attraktiver (momentan ist dies eher eine Schnellstraße). Abgerundet wird das Vorhaben durch die Anbindung der neuen Allee an einen altersübergreifenden Begegnungspark. Dafür bietet sich der ehem. Friedhof im Zentrum bestens an. Gestalterisch schlage ich hier die Errichtung von Sitzgelegenheiten, Spielgeräten und weiteren naturverbundenen Erlebnisstationen vor, die von allen Altersgruppen genutzt werden können.
Hilkenbrook		
Unsere engagierte Dorfregion	Soccerfeld (Fussball)	Ein Soccerfeld auf dem Kinder und Jugendliche Fußball spielen können. Hierfür würde sich die Fläche zwischen Turnhalle und Grundschule anbieten (hinter dem Toilettenhaus)
	Mehrgenerationen-spiel-platz	Schaffung eines großen Mehrgenerationenspielplatzes (Bsp: Mehrgenerationenspielplatz Börger. Rastdorf, Werlte) Entweder am Standort des jetzigen Spielplatzes Fasanenweg oder eventuell mit auf den Dorfplatz. Auch das neue Baugebiet wäre eine Option. (Lupinenweg, Dahlienweg)
Unsere engagierte Dorfregion	Gemeinschaft stärken durch neue Traditionen	
	Feuerwerk fürs gesamte Dorf zu Silvester auf dem Dorfplatz	
	Umgestaltung der alten Umkleidekabinen zu einem multifunktionalen Gebäude für den Schützenverein/Sportverein mit öffentlichen WC’s	
	Spielplatz mitten im Ort	
	Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt (außer im Verein)	
	Nutzung des Dorfplatzes	
	Mehrgenerationen Gebäude + Treffpunkt	

ENTWURF

Unsere engagierte Dorfregion	Neugestaltung der kirchlichen Räume (Mutter-Kind, KLJB, Jugendheim)	
	Neugestaltung des Spielplatzes Grüne Straße	
	Aufbau: Mehrgenerationen- Begegnungsort ggf. mit Tagesräume, ggf. Angliederung Senioren WG/betreutes Wohnen, Kindertagespflege	
	Repair-Café	
	Freizeitmöglichkeiten schaffen	
	Haus der Begegnung	
	Neue Sportarten etablieren	
	Dorfzeitung	
	Sozialräume Gemeindearbeiter	

Unsere engagierte Dorfregion	Errichtung neuer Spielgeräte für Kinder	
	Schaffung eines Sportraumes für kleine Gruppen	
	Aufwertung des Spielplatzes am Fasanenweg (Sonnensegel, Spielgeräte)	
	Alte Umkleidekabinen	Alte Umkleidekabinen die Herren Toiletten renovieren die Heizungsanlage müsste dringend neu und das Dach erneuern
Unsere gut versorgte Dorfregion	Abladestelle für Gartenabfälle für alle Hilkenbrooker Bürger:innen	Schaffung einer Abladestelle für Gartenabfälle. Öffnung 2-3 Std. pro Woche (Fr. oder Sa.)
	Altersgerecht wohnen in Hilkenbrook	Es müssen Möglichkeiten geschaffen werden, dass ältere Bürger:innen auch in Hilkenbrook wohnen bleiben können, wenn sie auf Hilfe angewiesen sind.
	Platz für Grünabfälle schaffen	Es sollte doch möglich sein Grünschnitt in Hilkenbrook entsorgen zu können. Die Hilkenbrook würden Zeit und Spritkosten einsparen.
	Grünschnitt	
	Erhaltung von Schulen und Kindergarten	

ENTWURF

	Öffentliche Toiletten	
Unsere bewusste Dorfregion	Zukunft „Energie“ Ladesäulen, Beleuchtung	
	Naturschutz -> Hecken, Blühende Wiesen	
	LED-Flutlicht	
	Prüfung der Nutzung von regenerativer Energie (Fernwärme, PV öffentliche Gebäude)	
	Baumpflanzaktion, Anlegen von Blühstreifen	
	Obstbäume und Blühstreifen entlang der Radwege	
	Renaturierung der Gräben	
	Waldfriedhof	
	Erneuerung Dorfteich	
Unsere bewusste	Neugestaltung des Teiches beim Friedhof	

Dorfregion		
Unsere mobile Dorfregion	Bürgersteig vor dem Schulgelände	
	Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur	
	PKW/LKW im Ort „zwingen“ langsamer zu fahren	
	Neugestaltung der Straßen im Bereich der Schule/Kindergarten/Sportplatz	
	Umgestaltung Überweg Wischweg – zum Dorfplatz	
	Straßensanierung Raiffeisenstraße	
	Bessere Mobilität, Dorf für junge Leute + ältere attraktiver machen	
	Ausbau/Sanierung Radwegenetz	
	Sanierung der landwirtschaftlicher Wege	

ENTWURF

Unsere mobile Dorfregion	Querungshilfe Schulkinder(Kiga-Kinder am Wischweg/Hauptstraße durch Ampel	
	Rufbus	
	Ausbau von Mobilität (Nahverkehr)	
	Sichere Rad- und Fußwege	
	Verbesserung der landwirtschaftlichen Weg für die Landwirtschaft und für Radfahrer	
	Wischweg als Radweg ausbauen (verbessern)	
	Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED	Im gesamten Ort sind kaum Straßenlaternen mit LED Technik. Die Laternen sind teilweise veraltet und beschädigt.
	Wege zur Grundschule + Kindergarten sicher gestalten.	Es muss ein Konzept erstellt werden, um alle Wege so sicher zu gestalten, dass die Hilkenbrooker Kinder sicher mit dem Fahrrad zur Grundschule oder zum Kindergarten hin und zurück kommen. Besonderes Augenmerk muss auf die Kreuzungsbereiche am Wischweg und auf die Überquerung über die Hauptstraße und auf den Kreuzungsbereich
Unsere mobile Dorfregion		Am Dorfplatz/Esterweger Weg gelegt werden. Verbesserte Beleuchtung und farbliche Straßenflächen können hier viel zur Sicherheit beitragen
Unsere interessante Dorfregion	Schutzhütten + Sitzgelegenheiten restaurieren und neue schaffen	Hilkenbrook liegt an mehreren Radwegenetzen. Vorhandene Schutzhütten und Sitzgelegenheiten müssen aufgewertet werden und weitere müssen geschaffen und gepflegt werden.
	Tourismusfreundliche Dorfgestaltung (Sauberkeit + Verschönerung)	
	Naturparcour durch die Gemarkung mit Infotafeln (QR-Code) zum jeweiligen Ort	
	Gesundheitspatt ausgebaute Fuß- + Laufwege mit Sportgeräten	
Unsere interessante Dorfregion	Anbindung der Wetterschutzhütte am Angelteich an das Radwegenetz	Als Verbindung vom Wischweg entlang des Rittveengraben zum Gehlenberger-Weg (Brücken sind vorhanden). So kann der kleine Naturpark mit Angelteichen und Streuobstwiese als Erholungspunkt viel besser erreicht werden.

ENTWURF

Unsere attraktive Dorfregion	Umgestaltung Dorfplatz	Umgestaltung des Dorfplatzes nach dem Vorbild "Park der Gärten" in Bad Zwischenahn mit Sitzgelegenheiten, Wasserspielen und Lichtspielen im Herbst.
	Raumgestaltung des Ortes	
	Umnutzung und Modernisierung einiger Gebäude und Flächen für Vereine, Gruppen usw.	
	Ortskern für alle Generationen gestalten	
	Dorfplatz umgestalten als Mehrgenetationenplatz	
	Vielleicht leerstehende Gebäude zu Generations Häusern umgestalten ob Wohnungen oder Räume, die Platz zum Treffen schaffen	
Unsere attraktive Dorfregion	Nachnutzung Feuerwehrhaus	Nachnutzung als Garage für den Sportbulli und als Gerätehaus für den Platzmäher, Abkreidewagen, Bälle und sonstige Utensilien die für den Trainings - und Spielbetrieb gebraucht werden. Vernünftige Unterstellmöglichkeiten hierfür sind nur bedingt bzw. provisorisch oder gar nicht vorhanden.
		Das Feuerwehrhaus müsste für diese Nutzung kaum umgebaut werden und könnte auch weiterhin als Mehrzweckhalle beim Osterfeuer oder sonstige Feste genutzt werden.
	Nachnutzung der Feuerwehrhalle	Aus dem jetzigen Feuerwehrhaus kann eine Mehrzweckhalle gemacht werden, welche z.B. für kleine Sportgruppen wie Rückensport, Zumba, Gymnastik usw. genutzt werden kann. So blockieren die kleinen Gruppen keine Hallenzeiten. Diese können dann von größeren Gruppen (Fußball, TT, usw.) genutzt werden. Ferner könnte die alte Feuerwehrhalle und neue Mehrzweckhalle als Festhalle für Sportwoche, Pfarrer, Osterfeiertage usw. genutzt werden.
	Baugrundstücke im Ortskern	Im Ortskern von Hilkenbrook müssen ausreichend Baugrundstücke entstehen, damit die jungen bauwilligen Hilkenbrooker ausreichend Auswahl haben und ihr Eigenheim errichten können. Beispiele: linke Seite Wischweg vor Blumen Wempe oder zwischen Drosselweg und Raiffeisenstraße

ENTWURF

Unsere attraktive Dorfregion	Ortsmitte/Dorfplatz (er)lebenswert gestalten	In der Ortsmitte von Hilkenbrook befindet sich der große Dorfplatz. Leider wird die große Rasenfläche kaum genutzt. Auf dieser tollen Fläche kann man sicherlich einen Treffpunkt für alle Generationen schaffen. Auch die örtlichen Vereine könnten in die Gestaltung eingebunden werden.

Änderungswünsche Online-Umfrage Kinder- und Jugendbeteiligung

- Treffpunkt für Jugendliche ohne Verein
- Bäcker, Bankautomat, schönen Natur Rückzugs Ort, neuere Schießstand
- Kiosk/ Bäcker,
- Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel, Veranstaltungen an öffentlichen Plätzen: Wochenmarkt, Outdoor Festival/ Konzert/Picknick, Dorfrally, Wanderwege Pflegen, mulchen, Erikasee attraktiver gestalten.
- Mehr Unterhaltung und Orte, wo wir hinkönnen. Wo man was machen kann
- Einkaufmöglichkeiten
- Verschönerung des Ortskerns durch Bepflanzung, zudem Möglichkeiten zum Treffen von Freunden
- Freizeitangebote
- Ein Ort für die Jugendlichen
- Heyen Jan müsste wieder öffnen
- Cafés, Eisdiele, Ort der Begegnung für Jung und Alt, mehr Bänke im Grünen
- Kolbe sollte erneuert werden, ein Platz wo man sich mit Freunden in Autos treffen kann
- Mehr Jugendliche Freizeit Aktivitäten/ Orte wo sich verschiedene Jugendliche treffen können, zum Chillen und zum Feiern
- Mehr öffentliche Orte wo man sich mit Freunden treffen kann

ENTWURF

- Mehr Raum für Jugendliche schaffen, mehr Möglichkeiten für Aktivitäten schaffen
- Mehr Plätze für Jugendliche zum Treffen, ein Jugendzentrum
- Eisdiele
- mehr Möglichkeiten für Kinder
- Angebote für Jugendliche, leichteren Zugang zu Sportaktivitäten (nicht erst in den Verein eintreten), Haus zum Sitzen, Gespräche, usw.
- Mehr Freizeitgestaltung, mehr Angebote
- mehr Möglichkeiten zum Feiern
- Plätze für Jugendliche
- Moderner, sauberer, mehr Möglichkeiten für jugendliche
- Konstante Angebote für Jugendliche, Räumlichkeiten für jeden Verein,
- Jugendzentrum, Abenteuer Spielplatz
- Moderner, attraktiver, mehr Freizeitgestaltung mit der Familie und Freunden
- mehr Sport Angebote, d.h. nicht nur Fußball
- Es werden Mülleimer an öffentlichen Plätzen benötigt
- eine Drogerie
- Mehr Möglichkeiten für Jugendliche
- Mehr Gelegenheiten für Jugendliche
- Mehr für uns Kinder anbieten Skateranlage ist leider zu weit weg die muss eigentlich ins Dorf
- Es sollte viel mehr für die Jugend angeboten werden. Sie hängen nur noch beim Aldi oder Lidl ab. Es gibt keinen Ort, an dem man sich mal so treffen kann. Man muss schon in der Landjugend oder im Kolping sein, um einen Raum zu haben, wo man sich treffen kann auch mal am Wochenende. Das Sofa ist eigentlich ganz cool immer gewesen, doch es ist alles sehr veraltet da unten müsste mal neu gemacht werden. Schafe das ein so großes Dorf mit sehr vielen Jugendlichen nichts zu bieten hat.
- Internetverbindung
- einen Bereich für alle Kids und Jugendliche. einen Sozialarbeiter, als Ansprechpartner, Partyorganiser bzw. Unterstützer, jemand, der vernünftige Jugendarbeit macht. Räumlichkeiten, wo Feten gefeiert werden können. Partybus/ Nachteule
- Mehr Angebote für Jugendliche
- Schönere Spielplätze mit Klettermöglichkeiten
- Es sollte sich etwas am Zusammenleben ändern, die die Bewohner von Esterwegen sehr unsozial sind und ich sehen kann wie es in anderen kleineren Dörfern ist und darauf auch etwas neidisch bin. Vielleicht hätte es geholfen alle Jugendlichen/ jungen Menschen eine Einladung zur KJB zu senden da ich selber nichts bekommen habe und darüber sehr enttäuscht bin
- Mehr Mülleimer, etwas moderner
- Den Ort verschönern
- Schüler dürfen das Schulgelände außerhalb der Schulzeit betreten, man muss den Soccer nicht mehr mieten, die skaterbahn nicht nur in der Woche betreten dürfen sondern auch am Wochenende

ENTWURF

- Mehr Möglichkeiten für Kinder bzw. Jugendliche
- Treffpunkt für Jugendliche
- Mehr Unternehmungen für Jugendliche
- Mehr Sachen die man Unternehmen kann.
- Es sollte wieder eine Bank geben wo man Geld holen kann
- Mehr Möglichkeiten für Jugendliche
- Es soll endlich auch mal Orte geben, die für ältere Kids und Jugendliche interessant sind, wo man sich treffen kann, zum Biken, Skaten, Chillen usw.
- Mehr Attraktionen für uns Kinder. Ein Soccerplatz wäre toll. Der Weg zur Schule sollte sicherer werden. Einige Kreuzungen sind unübersichtlich und somit gefährlich. Ein neuer moderner Spielplatz wäre toll.
- Busverbindungen, Freizeit Angebote, Badesee mit Kiosk
- Mobilität und Angebote für Kinder und Jugendliche. Zudem auch (politisches oder gesellschaftliches) Interesse an Jugendliche
- Umgestaltung Dorfplatz
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
- Straßen ausbessern, damit man besser Inliner fahren kann. Busverbindungen zu den Schwimmbädern
- Saubere, neu gepflastert, Fußgängerampel
- Mehr Möglichkeiten für Kinder/Jugendliche
- Pommesbude, Greifautomat, Tierheim, Einkaufsladen
- Für einen sicheren Schulweg für unsere Kinder müsste man 2-3 Ampelanlagen aufstellen.
- Eisdiele fehlt, guten Abenteuerspielplatz Schwimmbad
- Bessere Busverbindungen und mehr Möglichkeiten für Jugendliche
- Mehr Angebotsmöglichkeiten für die Freizeit
- Mehr Platz für Jugendliche
- Eine Information (App) über Veranstaltungen für Jugendliche wäre toll
- Mehr Plätze für Interaktion untereinander (Kinder & Jugendliche)
- Busverbindungen
- Manche Straßen und Wege erneuern
- Bessere Busverbindungen, mehr Freizeitangebote
- Dorfplatz sollte gestaltet werden. Spielmöglichkeiten für alle Generationen. Bereich für Hunde, Skaterplatz, usw. Die Spielplätze sollten verbessert werden. Mehr Treffpunkte für Kinder
- Spielplätze sollten moderner werden, der Dorfplatz muss umgestaltet werden,
- Ein Drogeriemarkt und eine Gaststätte fehlen, außerdem mehr Angebote für die Jugend
- Schöne gepflegte Spielplätze
- Mehr Sachen die man machen kann
- mehr Aktivitäten für Jugendliche, z.B. auch einfache Eisdielen, Treffpunkte usw.

ENTWURF

- Mehr Möglichkeiten für Jugendliche Platz zum Feiern, Kart-Bahn, Shoppingmöglichkeiten Bekleidung, Crossstrecke Esterwegen, mehr Aktivitäten
- Mehr Treffpunkte für Jugendliche, einen Drogeriemarkt, eine Eisdiele
- Mehr Angebote zur Freizeit, mehr für Kinder
- Mehr Pflanzen, höhere Verkehrssicherheit, Drogerie, wertvoller Pädagogik in Kindergärten, ...
- Ein bisschen moderner wäre net schlecht
- Plätze für Jugendliche/ Kinder
- Schön wäre es ein Haus zuhaben für Jung und Alt
- Bessere Treffmöglichkeiten/Renovierung des Kolbe
- Mehr Aktivitäten was machen kann mit Freunde zum Chillen z.B.
- Mahr Fahrradwege
- Mehr attraktive Angebote für junge Erwachsene und gewisse Modernität
- Mehr sportliche Angebote, zum Beispiel ein Volleyballfeld. Und ein Raum der günstig von Anwohnern für 16./18./20. etc. Geburtstage und Ähnliches gemietet werden kann.
- Das Jugendliche sehr irgendwo aufhalten dürfen
- Mehr Orte mit Sitzgelegenheiten, vielleicht sogar überdacht an denen man auch seine Ruhe haben kann.
- Jugendlichen- Parcours- Spielplatz mit Treffpunkt
- Dinge für Jugendliche zum Beispiel Skaterpark
- Ausbau des Dorfkerns mit 30er Zone und Erneuerung der Sportplätze (eventuell Kunstrasenplatz bei der Schule)
- Endlich einen Rossmann oder Müller (Drogeriemarkt) Spielzeugladen
- Mehr Freizeit Aktion (Sport)
- Wenigstens eine Kneipe/Disco
- Ein Haus für Jugendliche, wo man spielen kann.
- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Drogerie, Jugendtreff
- Ein Spielplatz für Kinder, wo auch Erwachsene verweilen können. bestes Beispiel ist der Spielplatz vorne in Börger
- Mehr Unternehmungsmöglichkeiten
- Mehr Für Jugendliche / Und eventuell eine Eisdiele
- Die öffentlichen Verkehrsmittel sollten besser nutzbar gemacht werden. Heyen Jan sollte wieder öffnen :(

ENTWURF

(2) Maßnahmenübersicht Start- und Leitprojekte

Dorfentwicklung Dorfregion Ohetal - Nordhümmling
Maßnahmenübersicht aus den Gesprächen in den Ortsteilen, Stand 05.07.2022

Erarbeitete / geplante Maßnahmen und Startprojekte	1.Priorität	2.Priorität	3.Priorität	Bedeutung
Maßnahmen in Esterwegen				
Maßnahme **ES-1**: Jugendzentrum/-treff	X			1
Maßnahme **ES-2**: Freizeit- und Sportmöglichkeiten	X			1
Maßnahme **ES-3**: Heimathaus (Infozentrum Esterwegen / Tourismusbüro; Veranstaltungsraum)	X			1
Maßnahme **ES-4**: Außenbereiche und Frei-flächen im „Dörflichen Zentrum“	X			1
Maßnahme **ES-5**: Max Kolbe-Haus				
Maßnahme **ES-6**: Ehemaliger Friedhof an der Straße als Parkanlage				
Maßnahme **ES-7**: Poststraße: Verkehrsberuhigung und Verbesserung Aufenthaltsmöglichkeiten (Stärkung für die Bereiche Einkaufen/Einzelhandel, Gastronomie, Eiscafé usw.)				
Maßnahme **ES-8**: Waldfläche, mind. 1 ha groß, Lage südöstlich des Kindergartens, als Park mit Wegen, einem integriertem Gesundheitspfad, Lehr-/Infotafeln und Sitzgelegenheiten optimieren unter Erhalt der heimischen Baumbestände.				
Maßnahmen in Breddenberg				
Maßnahme **BR-1**: Dorfgemeinschaftshaus Breddenberg (Startprojekt)	X			1
Maßnahme **BR-2**: Neubau „Haus der Vereine“ (Startprojekt)	X			1
Maßnahme **BR-3**: Radweg an der Straße „Am Koopmannsberg“				
Maßnahme BR-4: Schaffung von Sitzgelegenheiten ggfs. mit Unterstand im Ortsteil Heidbrücken am „Heerweg“ und „Am Moorweg“ =				

ENTWURF

Gemeinschaftsprojekt mit Gemeinde Esterwegen				
Maßnahme BR-5: Kirchenumfeld: Erneuerung und Neugestaltung des Umfeldes bei der Kirche (Wege und Plätze sowie Grünanlagen erneuern, Sitzgelegenheiten, evtl. Unterstand)				
Maßnahme BR-6: Klimaanlage im Gebäude DGH				
Maßnahmen in Hilkenbrook				
Maßnahme **HI-1**: Dorfplatz Hilkenbrook mit Gesundheitspfad/Sportparcours	X			1
Maßnahme **HI-2**: Alte Umkleidekabinen am „Esterweger Weg“	X			1
Maßnahme **HI-3**: Fußweg und Parken am „Esterweger Weg“				
Maßnahme HI-4: Wagenremise hinter dem Gemeindehaus erneuern, da das Holz schadhaft und eine Dacheindeckung aus Eternitplatten				
Maßnahmen in Bockhorst				
Maßnahme **BO-1**: Gebäude und Raum für Landjugend KLJB und SEV	X			1
Maßnahme **BO-2**: Aufwertung multifunktionale Nutzung des dritten Fußballplatzes				
Maßnahme **BO-3**: Sanierung Ortsbildprägendes Gebäude Kindergarten				
Maßnahme **BO-4**: Naturschutzfachliche Aufwertung Ersatzfläche				
Maßnahme **BO-5**: Einrichtung einer Dunkelampel im Bereich Busbahnhof				
Maßnahme BO-6: Sanierung von Straßen (Herstellen von Haltebuchten in der Siedlung)				
Maßnahme BO-7: Straßenbeleuchtung erneuern am Radweg entlang der Hauptstraße (derzeit wird die Straße und nicht der Radweg ausgeleuchtet)				
Maßnahme BO-8: Bockhorster See: 28 ha Wasserfläche, 35 ha Gesamtfläche; Sanitärgebäude und Versammlungsraum vorhanden. Planung: eine Reihe Wohn-				

ENTWURF

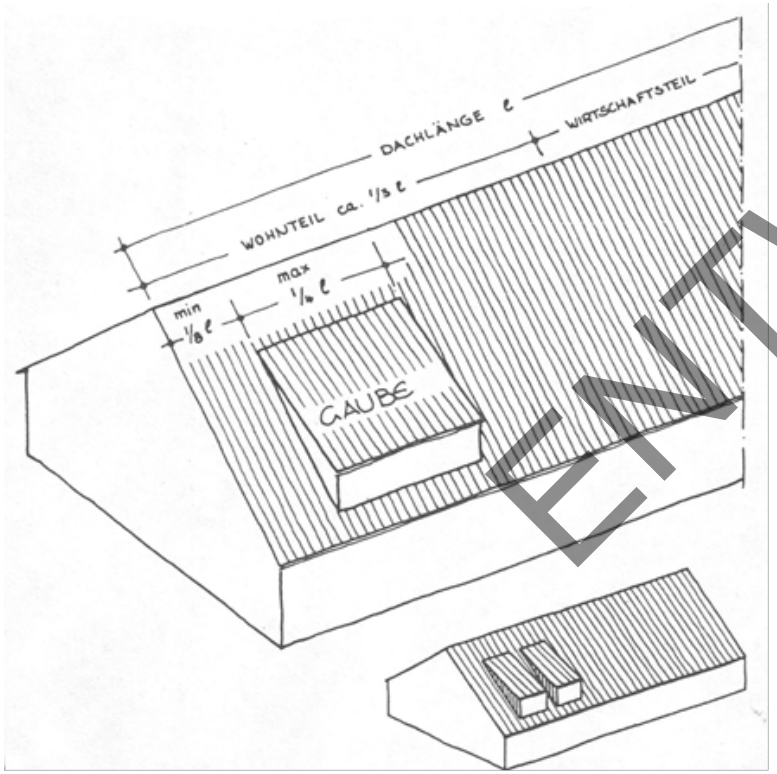
mobilstellplätze; Entsorgungseinrichtungen vorsehen; barrierefreie Erneuerung des Weges bis zum Aussichtsturm; Sanierung der Steganlage und des Strandbereiches (Uferzone); Erneuerung/Sanierung Aussichtsplattform und Wetterschutzhütte.				

ENTWURF

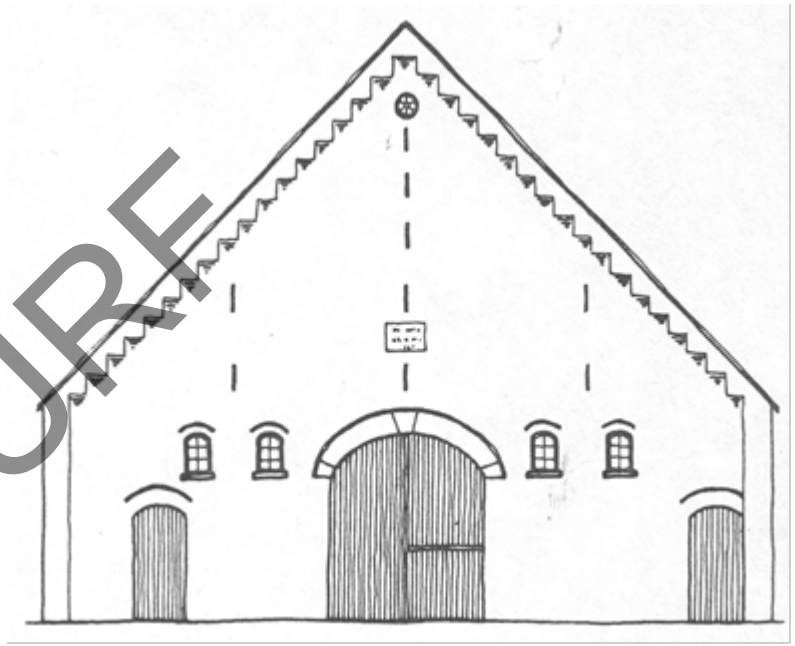
(3) Ergänzung bauliches Gestaltungskonzept

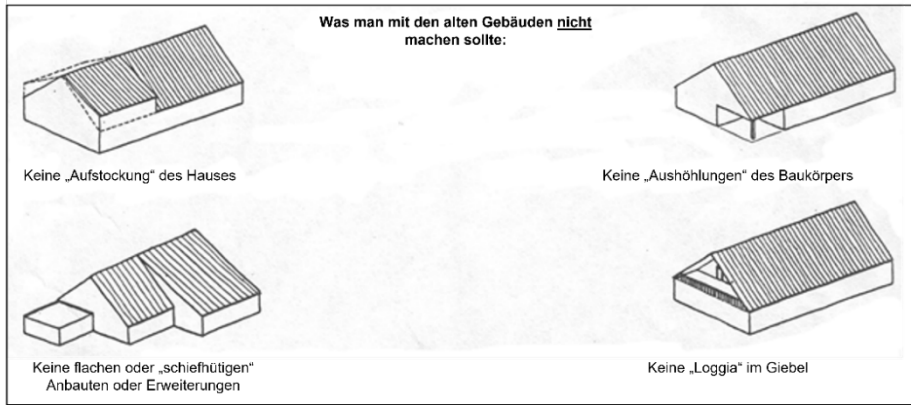
An- und Ausbau alter Hofgebäude

Sinnvoll und zumeist auch am preiswertesten ist eine Erweiterung der Wohnfläche innerhalb der vorhandenen Bausubstanz. Die Konstruktion der Hofgebäude erlaubt in der Regel keinen Ausbau des Daches zu Wohnzwecken im Wirtschaftsteil, wohl aber über dem alten Wohnteil. Hier kann man die neuen Räume teilweise über den Giebel und teilweise über neu zu schaffende Dachgauben belichten (besser als Dachflächenfenster).



Dachgauben dürfen jedoch nicht beliebig angeordnet werden, wenn der Charakter der alten Gebäude nicht verloren gehen soll.





ENTWURF

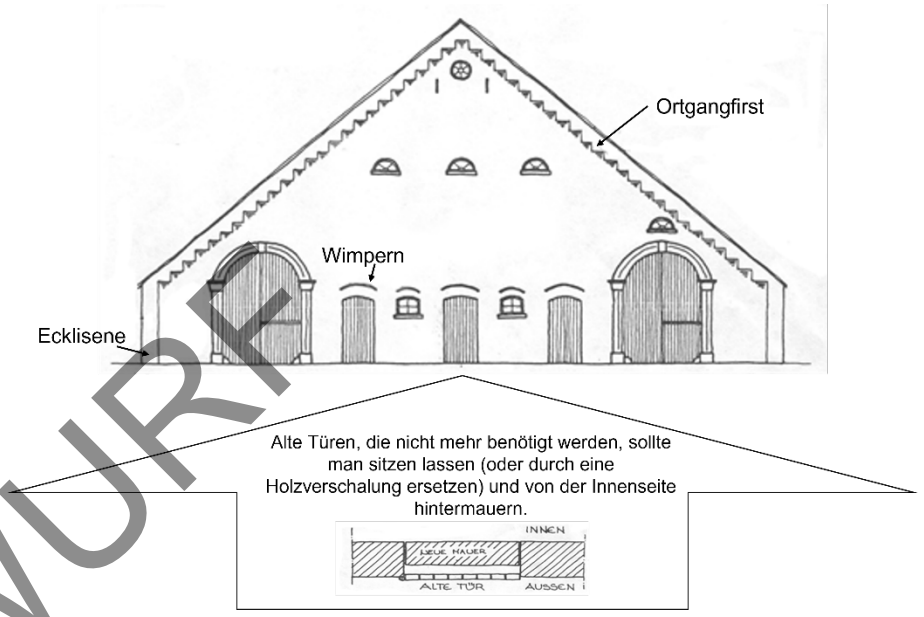
Die Gauben sollen eindeutig über dem alten Wohnteil liegen. Sie sollten nicht länger als 1/4 der gesamten Dachlänge und mindestens 1/8 der Dachlänge vom Giebel der Wohnseite entfernt sein.

Erhalt alter Fassaden

Solche Giebelfassaden (siehe Abb. Rechts) auf der Wirtschaftsseite der alten Hofstellenbebauung kann man nicht sinnvoll und angemessen umbauen. Sie sollen erhalten oder – wenn sie schon verändert sind- möglichst wieder hergestellt werden. Sie geben den Dörfern und Höfen ihren eigenen und typischen Charakter.

Bei Renovierungen sollte darauf geachtet werden, dass auch die feinteiligen Verzierungen des Mauerwerks erhalten bleiben oder wieder hergestellt werden: die gemauerten Fensterstürze und Fensterbänke, die Ecklisenen und der Ortgangfries, die Lüftungsschlitze im Giebelfeld und die “Wimpern“ über den Fenstern und Türen.

- Die richtigen Farben sind:
  - Weiß für die Umrandung der großen Tore und die Fenster
  - Grün für die geschlossenen Teile der Toren und Türen

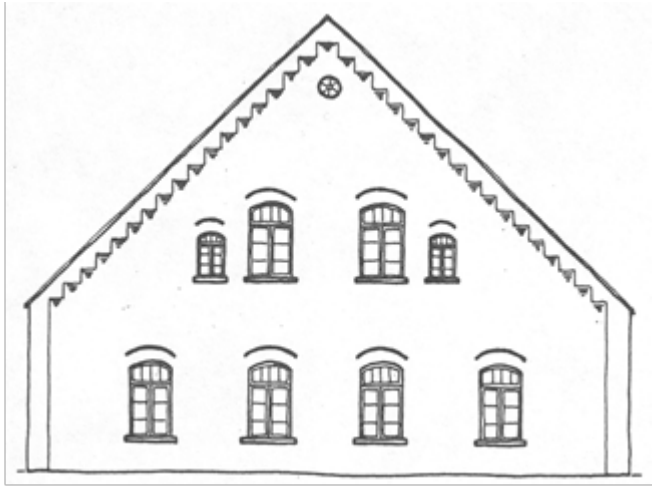


Umbau alter Fassaden

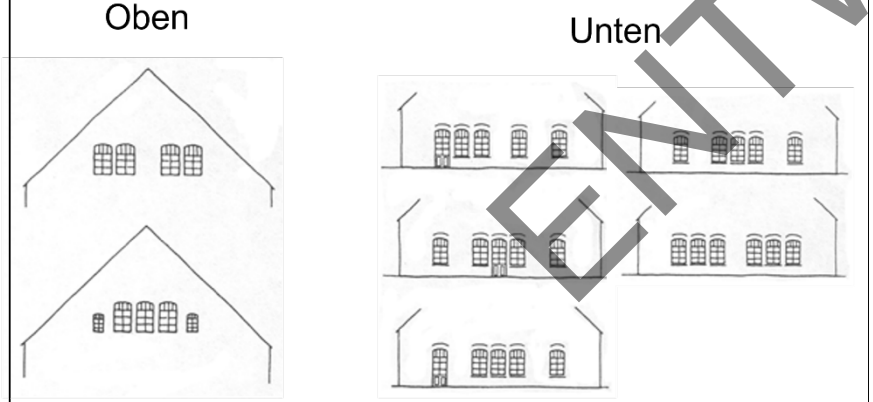
Zwischen oder neben die vorhandenen Fenster können zusätzlich Öffnungen gesetzt werden, die das gleiche Format haben. Wenn die Fenster schon zu nahe beieinanderstehen, kann auch die gesamte Fassade nach gleichen Regeln umgebaut werden.

Der Aufbau der Fassaden sollte aber möglichst symmetrisch bleiben. Auch die Türen (z.B. zu Terrassen) passen in einen solchen Aufbau, wenn sie sich an den Rhythmus halten und nicht breiter sind als die Fensteröffnungen

ENTWURF



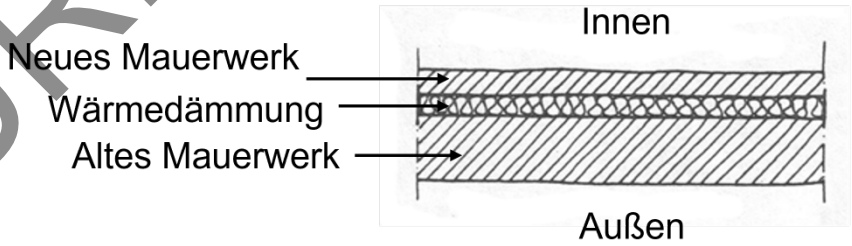
Beispiele zusätzlicher Fenster und Türen im Giebel



Wärmedämmung

Die feinteiligen Gliederungen des alten Mauerwerks sollte erhalten und bei neuen Öffnungen und sonstigen Umbauten entsprechend hergestellt werden.

Daher sollte man, wenn die Wärmedämmung der alten Wände nicht ausreichend ist, nicht außen, sondern innen eine zweite “Schale“ anbringen.



Gestaltungsprinzipien für neue Wohnbauten

Die Neubauten im Dorf können nicht ohne weiteres so aussehen wie die alte Hofstellenbebauung. In der Mehrheit sind diese Neubauten Einfamilienhäuser. Sie sind schon von ihrer Größe (und ihrem Volumen) her wesentlich kleiner als das alte Bauernhaus. Sie stehen außerdem auf kleineren und regelmäßig geschnittenen Grundstücken. Das wirkt sich auf das Erscheinungsbild aus.

Aber es gibt eine Reihe von Gestaltungsprinzipien, die man von der alten Bebauung ableiten kann und die man bei Neubauten anwenden kann und anwenden sollte, damit sich auch die neuen Gebäude in das Bild des Ortes einpassen und es nicht zerstören. Man muss allerdings auf die Willkür der Gestaltung verzichten, die in den Stadtrandsiedlungen zumeist vorherrscht.

ENTWURF

Umgang mit An- und Ausbauten

Allgemein: Es sollten einfache und möglichst langgestreckte Baukörper verwendet werden. Die Dächer sollten als geschlossene Satteldächer ausgebildet werden. Mit An- und Ausbauten sollte man sparsam umgehen. Wenn sie benötigt werden, gibt es angemessene Möglichkeiten:

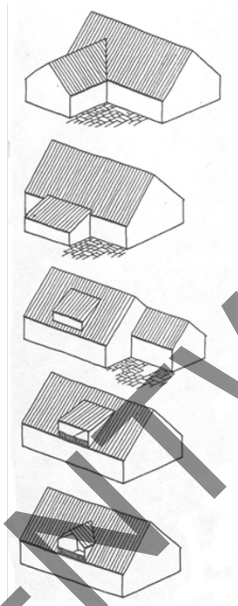
Als seitlicher Queranbau mit eigenem, aber niedrigem Satteldach.

Als kleinerer seitlicher Anbau mit einem an das Hauptdach angeschleppten, flacheren Dach.

Als Verlängerung des Hauptgebäudes mit einem Bauteil von geringerer Breite und deutlich niedrigerem Satteldach.
Auch ein Ausbau mit Dachgauben ist möglich (und besser als Dachflächenfenster)

Balkone sind ein Element aus der mehrgeschossigen städtischen Bauweise. Für freistehende Einfamilienhäuser, die rundum in unmittelbarer Beziehung zum Freiraum (Garten, Hof und Terrasse) stehen, haben sie kaum eine Bedeutung. In den Dörfern kamen sie daher auch nicht vor.

Wenn aber trotzdem ein balkon-ähnlicher Bauteil gewünscht wird, sollte dieser sich in die sonst üblichen Bauteile einfügen. Beispielsweise wäre das möglich als Loggia, die in Form einer Dachgaube ausgebildet ist.

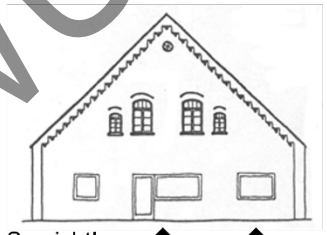


So sollte ein Umbau alter Fassaden nicht durchgeführt werden

Auf der Wohnseite der alten Hofgebäude gibt es in der Regel den größten Umbau- und Modernisierungsbedarf, weil diese Teile den heutigen Wohnverhältnissen angepasst werden sollen.

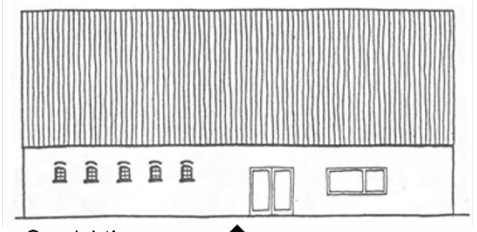
Diese Teile der Altbauten vertragen Veränderungen auch besser als die Wirtschaftsseiten. Jedoch muss bei Veränderungen auf die Gestaltmerkmale der Gebäude geachtet werden, wenn sie ihr Gesicht nicht verlieren sollen.

Nicht alles, was heute noch technisch machbar ist und als modern angesehen wird, ist mit der Gestalt der alten Fassaden verträglich. Das gilt vor allem für die Wandöffnungen für neue Fenster und Türen:



So nicht!

Solche Formate und Anordnungen der Wandöffnungen zerstören den gestalterischen Aufbau der alten Fassaden und des gesamten Gebäudes.



So nicht!

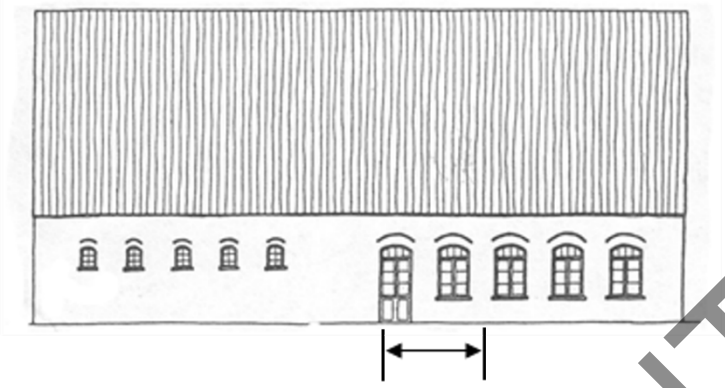
Man kann aus einem alten Bauernhaus keinen modernen Wohnbungalow machen. Das Ergebnis wird immer falsch aussehen und peinlich wirken.

ENTWURF

Beispiel für den Umbau alter Fassaden

Allgemein: Wenn man mehr Fenster und Türen benötigt, weil die Räume umgebaut werden sollen oder mehr Räume geschaffen werden, so sollte man bei den alten Formaten bleiben.

Zum Beispiel kann man bei solchen Fassaden ohne Schaden für die Gestalt der Gebäude die Reihe der Wandöffnungen (Türen und Fenster) fortsetzen, wenn man den vorhandenen Rhythmus beibehält.



Ergänzte Fenster- und Türenreihe

(4) Beteiligung Träger öffentlicher Belange – Stellungnahmen und Abwägungen

ENTWURF